

Ausländer in München

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Im Gegensatz zu den Deutschen: Männerüberschuß bei den Ausländern; jeder vierte Ausländer ist Jugoslawe	134
Die Hälfte der Ausländerinnen ist verheiratet; Scheidungsquote steigt	134
Unterschiedliche Altersstruktur von In- und Ausländern; hoher Kinderanteil der Türken	136
Hohe nichtdeutsche Erwerbstätigenquote; 4% der Ausländer sind auf öffentliche Unterstützung angewiesen	143
Hoher ausländischer Arbeitslosenanteil; geringere Teilzeitbeschäftigung	143
Türkische und italienische Erwerbstätige sind jünger als Jugoslawen und Griechen	147
Zwei Drittel der Jugoslawen sind erwerbstätig; das ist die höchste Erwerbstätigenquote	149
Fast zwei Drittel der erwerbstätigen Ausländer sind Arbeiter; jeder dritte nichtdeutsche Mann ist Facharbeiter; deutliche Unterschiede bei den Hauptnationen	153
Die Hälfte der erwerbstätigen Ausländer ist im Produzierenden Gewerbe tätig	154
Hoher Griechenanteil im Verarbeitenden Gewerbe; Jugoslawen dominieren im Baugewerbe	155
Griechen weisen hohe Bildungsquote auf; zwei Drittel der Ausländer haben Volks- oder Hauptschule abgeschlossen	158
Zunehmend mehr Ehepartner aus dem 3. Kontinent für deutsche Frauen	163
Ausländer nehmen am Geburtenanstieg teil; Türken mit höchsten Geburtenzahlen; Geburtenzuwachs aus gemischtnationalen Verbindungen unterdurchschnittlich	163
Leichte Zunahme der Ausländersterblichkeit	165
Wanderungsintensität der Ausländer erreicht Höchststand; ca. 30 000 innerstädtische Umzüge von Ausländern	167
Anstieg der mittleren Aufenthaltsdauer der Ausländer bei Jugoslawen am stärksten, bei Italienern am geringsten	177
Bei der Stadtverwaltung sind 4 200 Ausländer beschäftigt, davon 46% Türken	177
Anzahl tatverdächtiger Ausländer in der Aufwärtsentwicklung; jeder 3. Tatverdächtige ist Ausländer . .	179
Jedem 7. Münchener Haushalt gehört ein Ausländer an; Ausländerhaushalte größer als deutsche	183
Ausländerverdichtung in der Innenstadt; nationalitätenspezifische Schwerpunkte in den Bezirken	184
Ausländeranteil in den zehn größten westdeutschen Städten: München liegt mit 15% an dritter Stelle und hat vergleichsweise viele jugoslawische Staatsangehörige	187
Geringerer Wohnstandard der Ausländer; weniger Wohnfläche bei vergleichsweise höherer Mietleistung	192

Verzeichnis der Tabellen

	Seite
Tabelle 1 Anteil der Ausländer ausgewählter Staatsangehörigkeiten an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	135
Tabelle 2 Anteil ausgewählter Staatsangehörigkeiten an der ausländischen Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	135
Tabelle 3 Ausländische und deutsche Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach Familienstand (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	138
Tabelle 4 Ausländische Bevölkerung ausgewählter Staatsangehörigkeiten am Ort der Hauptwohnung nach Altersgruppen (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	140
Tabelle 4a Ausländische Bevölkerung ausgewählter Staatsangehörigkeiten am Ort der Hauptwohnung nach Altersgruppen in % (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	141
Tabelle 5 Ausländische Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	143

Tabelle 6	Ausländische und deutsche Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach der Beteiligung am Erwerbsleben (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	145
Tabelle 7	Ausländische Erwerbstätige ausgewählter Staatsangehörigkeiten am Ort der Hauptwohnung nach Altersgruppen (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	146
Tabelle 7a	Ausländische Erwerbstätige ausgewählter Staatsangehörigkeiten am Ort der Hauptwohnung nach Altersgruppen in % (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	147
Tabelle 8	Erwerbstätigenquote der ausländischen Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach Altersgruppen und Nationalitäten (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	150
Tabelle 9	Erwerbstätigenquote der ausländischen Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach Altersgruppen (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	151
Tabelle 10	Ausländische Erwerbstätige am Ort der Hauptwohnung nach Nebentätigkeit sowie Stellung im Beruf (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	152
Tabelle 11	Ausländische Erwerbstätige ausgewählter Staatsangehörigkeiten am Ort der Hauptwohnung nach der Stellung im Beruf (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	152
Tabelle 12	Anteil der ausländischen Erwerbstätigen ausgewählter Staatsangehörigkeiten am Ort der Hauptwohnung an Berufsgruppen (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	154
Tabelle 13	Ausländische Erwerbstätige ausgewählter Staatsangehörigkeiten am Ort der Hauptwohnung nach Wirtschaftsabteilungen (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	157
Tabelle 14	Ausländische Bevölkerung nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten sowie Deutsche am Ort der Hauptwohnung nach Ausbildungsstand (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	159
Tabelle 15	Ausländische Bevölkerung ausgewählter Staatsangehörigkeiten sowie Deutsche am Ort der Hauptwohnung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren nach dem höchsten Schulabschluß (Mehrfachnennungen, Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	161
Tabelle 16	Eheschließungen von Ausländern in München (Quelle: Kreisverwaltungsreferat/MIDAS) .	162
Tabelle 17	Eheschließungen mit einem ausländischen Partner (Quelle: Kreisverwaltungsreferat/MIDAS)	162
Tabelle 18	Lebendgeborene Münchener nichtdeutscher Partner (Quelle: MIDAS)	165
Tabelle 19	Ehelich lebendgeborene Münchener nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten der Elternteile (Quelle: MIDAS)	166
Tabelle 20	Ehelich lebendgeborene Münchener von nichtdeutschen Partnern unterschiedlicher Staatsangehörigkeit (Quelle: MIDAS)	168
Tabelle 21	Sterbefälle von Münchener Ausländern nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten (Quelle: MIDAS)	171
Tabelle 22	Wanderungsvolumen und Mobilitätsziffern nach Wanderungsarten in München 1985–1989 (Quelle: MIDAS)	168
Tabelle 23	Mobilität der Münchener Ausländer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1983–1988 (Quelle: MIDAS)	172
Tabelle 24	Demographische Struktur der Zu- und Weggezogenen 1989 (Quelle: MIDAS)	172
Tabelle 25	Demographische Struktur der Zugezogenen nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1988 (Quelle: MIDAS)	173
Tabelle 26	Demographische Struktur der Zugezogenen nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1988 in % (Quelle: MIDAS)	173
Tabelle 27	Demographische Struktur der Weggezogenen nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1988 (Quelle: MIDAS)	175
Tabelle 28	Demographische Struktur der Weggezogenen nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1988 in % (Quelle: MIDAS)	175
Tabelle 29	Zuzüge von Ausländern ausgewählter Nationalitäten nach Herkunftsgebieten 1988 (Quelle: MIDAS)	176
Tabelle 30	Wegzüge von Ausländern ausgewählter Nationalitäten nach Zielgebieten 1988 (Quelle: MIDAS)	176
Tabelle 31	Ausländer ausgewählter Staatsangehörigkeiten nach der Aufenthaltsdauer (Quelle: Melde- register, Stand 1. 1. 1989)	179
Tabelle 32	Ausländische Beschäftigte in den Referaten der Stadtverwaltung München nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten (Quelle: Eigene Ermittlungen; Stand: Januar 1989)	180
Tabelle 33	Ausländer in der polizeilichen Kriminalstatistik (Quelle: Bayerisches Landeskriminalamt) .	182
Tabelle 34	Privathaushalte in München (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	183

Tabelle 35	Anteil der Ausländer ausgewählter Staatsangehörigkeiten an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	186
Tabelle 36	Ausländer ausgewählter Staatsangehörigkeiten in den Stadtbezirken nach durchschnittlicher Aufenthaltsdauer (Quelle: Melderegister; Stand: 1. 1. 1989)	187
Tabelle 37	Anteil ausgewählter Staatsangehörigkeiten an der ausländischen Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung in ausgewählten deutschen Städten (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	189
Tabelle 38	Das Einzugsjahr von Ausländern und Deutschen in die Wohnung (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	190
Tabelle 39	Die überwiegende Beheizung der Wohnung von Ausländern und Deutschen (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	190
Tabelle 40	Von Ausländern und Deutschen bewohnte Gebäude nach dem Baujahr (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	190
Tabelle 41	Die Anzahl der von Ausländern und Deutschen bewohnten Wohnräume (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	191
Tabelle 42	Die von Ausländern und Deutschen bewohnte Fläche (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	191
Tabelle 43	Ausländer und Deutsche nach Mietkategorien in % (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	193
Tabelle 44	Von Ausländern und Deutschen durchschnittlich bewohnte Fläche sowie Quadratmetermiete nach Anzahl der Personen je Wohneinheit (Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)	193

Verzeichnis der Grafiken

	Seite	
Grafik 1	Anteil der ausgewählten Staatsangehörigkeiten an der ausländischen Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung	136
Grafik 2	Ausländische und deutsche Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach Familienstand . .	137
Grafik 3	Der Altersaufbau der ausländischen und deutschen Bevölkerung; Anteile der Altersgruppen nach Geschlecht	139
Grafik 4	Ausländische Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt	142
Grafik 5	Ausländische und deutsche Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach der Beteiligung am Erwerbsleben	144
Grafik 6	Erwerbstätigenquote der ausländischen Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach Altersgruppen	148
Grafik 7	Ausländische Erwerbstätige am Ort der Hauptwohnung nach Stellung im Beruf	155
Grafik 8	Ausländische Erwerbstätige ausgewählter Staatsangehörigkeiten am Ort der Hauptwohnung nach Wirtschaftsabteilungen	156
Grafik 9	Ausländische Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Ausbildungsstand	160
Grafik 10	Eheschließungen mit einem ausländischen Partner 1988	164
Grafik 11	Ehelich lebendgeborene Münchner nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten der Elternteile 1988	167
Grafik 12	Lebendgeborene Münchner nichtdeutscher Partner	169
Grafik 13	Die Geburten nach dem Alter der Mutter 1983 und 1988	170
Grafik 14	Ausländer ausgewählter Staatsangehörigkeiten nach der Aufenthaltsdauer	178
Grafik 15	Der Anteil ausländischer Tatverdächtiger an ausgewählten Straftaten sowie der Ausländeranteil an der Bevölkerung 1975–1989	181
Grafik 16	Mehrpersonenhaushalte nach dem Anteil der Größentypen bei deutschen, ausländischen sowie gemischtnationalen Haushalten	184

Vorwort

Die Volkszählung vom 25. Mai 1987 bot nach Jahren der Datenunsicherheit die Gelegenheit, auch die ausländische Bevölkerung zu ermitteln. Nach langen Diskussionen im Vorfeld verständigte man sich in der amtlichen Statistik auf die spezifische Erhebung der vier zahlenstärksten Nationalitäten (Griechen, Italiener, Jugoslawen, Türken) sowie der Summe der EG-Ausländer. Zwar schreibt das Statistische Amt erstmals auf dieser Basis Ausländerzahlen fort, so daß a.a.O. auch aktuelle Daten angeboten werden können, doch soll das Zählungsresultat wegen seiner Bedeutung für mögliche Verknüpfungen mit einer Vielzahl von Informationen hier festgehalten werden. Neben den Bestandsdaten aus der Volkszählung, die naturgemäß den Schwerpunkt der vorliegenden Arbeit bilden, wurden noch eine Reihe, insbesondere demographischer Bewegungsdaten, zusammengestellt. Thematisch an die beiden bisher ebenfalls in der vorliegenden Reihe erschienenen Ausländerartikel*) anschließend, werden darüber hinaus u. a. Zahlen zur Aufenthaltsdauer, Kriminalität und zum Städtevergleich kommentiert.

Im Gegensatz zu den Deutschen: Männerüberschuß bei den Ausländern; jeder vierte Ausländer ist Jugoslawe

Mitte 1987 lebten 178 533 Nichtdeutsche in München. Die Geschlechterproportion sieht die Männer mit 58% in der Überzahl, mit der Folge, daß es 27 500 mehr Männer als Frauen gab. Der Ausländeranteil, der im Mittel bei 15,1% lag, steigt dementsprechend bei den männlichen Münchnern auf 18,4%, während er beim weiblichen Geschlecht nur 12,1% erreicht. Der hohe Männerüberschuß ist im übrigen eine durch unterschiedliche demographische und sozioökonomische Ursachen bedingte „Spezialität“ des ausländischen gegenüber dem deutschen Bevölkerungsteil, wo die Frauen (55%) klar dominieren.

Die Münchner jugoslawischer Nationalität bilden mit 44 007 innerhalb der Ausgewiesenen die zahlenstärkste Gruppe, gefolgt von Türken (36 491), Italienern (16 005) und Griechen (15 242). Somit war zum VZ-Stichtag jeder vierte Ausländer Jugoslawe, jeder fünfte Türke. Die Nichtdeutschen aus den Staaten der Europäischen Gemeinschaft ergeben zusammen knapp ein Viertel des Ausländerbestandes, der wiederum, grob gerechnet, zu 73% aus Griechen und Italienern besteht. Die bereits erwähnten Besonder-

heiten bei der Sexualproportion zeigen nationalitätenspezifisch bedeutende Abweichungen. Das geringste Frauendefizit stellen wir bei den Griechen fest, wo 859 Frauen auf 1 000 Männer kommen. Das höchste bei den Italienern mit 533 a. T. Dazwischen liegen Jugoslawen (677 a. T.) und Türken (760 a. T.). Trotz eines insgesamt höheren Kontingents weist die Gruppe der italienischen Staatsbürger fast 1 500 Frauen weniger auf als die Griechen, was bei den Männern dann allerdings mit +2 250 zugunsten der Italiener mehr als wettgemacht wird (siehe auch Tabellen 1 und 2 sowie Grafik 1).

Der Familienstand ist in hohem Maß abhängig vom Lebensalter sowie mittelbar auch vom Geschlecht (z. B. stärkere Verwitwung der Frauen infolge höherer Lebenserwartung). Deshalb kann die vergleichende Darstellung (siehe auch Tabelle 3 sowie Grafik 2) nur als deskriptiver Einstieg in die Analyse dienen, denn sowohl im Hinblick auf die Sexual- als auch besonders die Altersstruktur weichen deutsche und nichtdeutsche Einwohnergruppe beträchtlich voneinander ab.

Die Hälfte der Ausländerinnen ist verheiratet; Scheidungsquote steigt

Knapp 54% der in München wohnenden 102 981 nichtdeutschen Männer, aber nur gut 49% der 75 552 Frauen waren am 25. 5. 1987 verheiratet. Als weitere Kenngröße: auf 1 000 verheiratete männliche Ausländer kommen 673 Frauen dieses Familienstandes. Auch bei den Deutschen liegt – auf anderem Niveau – die Quote der verheirateten Männer höher als die der Frauen. Hier gaben 47% Männer gegenüber 39% der Frauen an, verheiratet zu sein. Dennoch ist, wenn auch geringfügig, auch in diesem Familienstand ein Frauenüberschuß vorhanden, so daß auf 1 000 verheiratete deutsche Männer 1 007 Frauen desselben Familienstandes treffen. Ledige Frauen sind mit 1 031 je 1 000 Männer bei den Deutschen noch ausgeprägter in der Überzahl als verheiratete. Mit 38% liegt die Quote dabei deutlich unter der der Männer (44%). Während der Ledigenanteil der Ausländer demgegenüber geschlechterspezifisch kaum abweicht (männlich: 40,6%, weiblich: 40,1%), kommt der generelle Männerüberschuß zum Tragen: auf 1 000 ledige nichtdeutsche Männer kommen nur 724 Frauen. Absolut und relativ sind im Gegensatz zu den Familienständen Ledig und Verheiratet die Frauen bei den

*) Jahrgang 1981 Heft 6, Seite 135, Jahrgang 1984 Heft 11, Seite 337.

Anteil der Ausländer ausgewählter Staatsangehörigkeiten an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 1

Geschlecht	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung															
	insgesamt		darunter ausländische Bevölkerung													
			zusammen		davon								Jugoslawen		Türken		Sonstige
	EG-Ausländer				darunter				Griechen		Italiener					
	abs.	%	abs.	in% v. Sp. 1	abs.	in% v. Sp. 1	abs.	in% v. Sp. 1					abs.	in% v. Sp. 1	abs.	in% v. Sp. 1
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
Männlich	558 707	100,0	102 981	18,4	24 444	4,4	8 199	1,5	10 442	1,9	26 247	4,7	20 738	3,7	31 552	5,6
Weiblich	626 714	100,0	75 552	12,1	18 300	2,9	7 043	1,1	5 563	0,9	17 760	2,9	15 753	2,5	23 739	3,8
Zusammen	1 185 421	100,0	178 533	15,1	42 744	3,6	15 242	1,3	16 005	1,4	44 007	3,7	36 491	3,1	55 291	4,7

Anteil ausgewählter Staatsangehörigkeiten an der ausländischen Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung

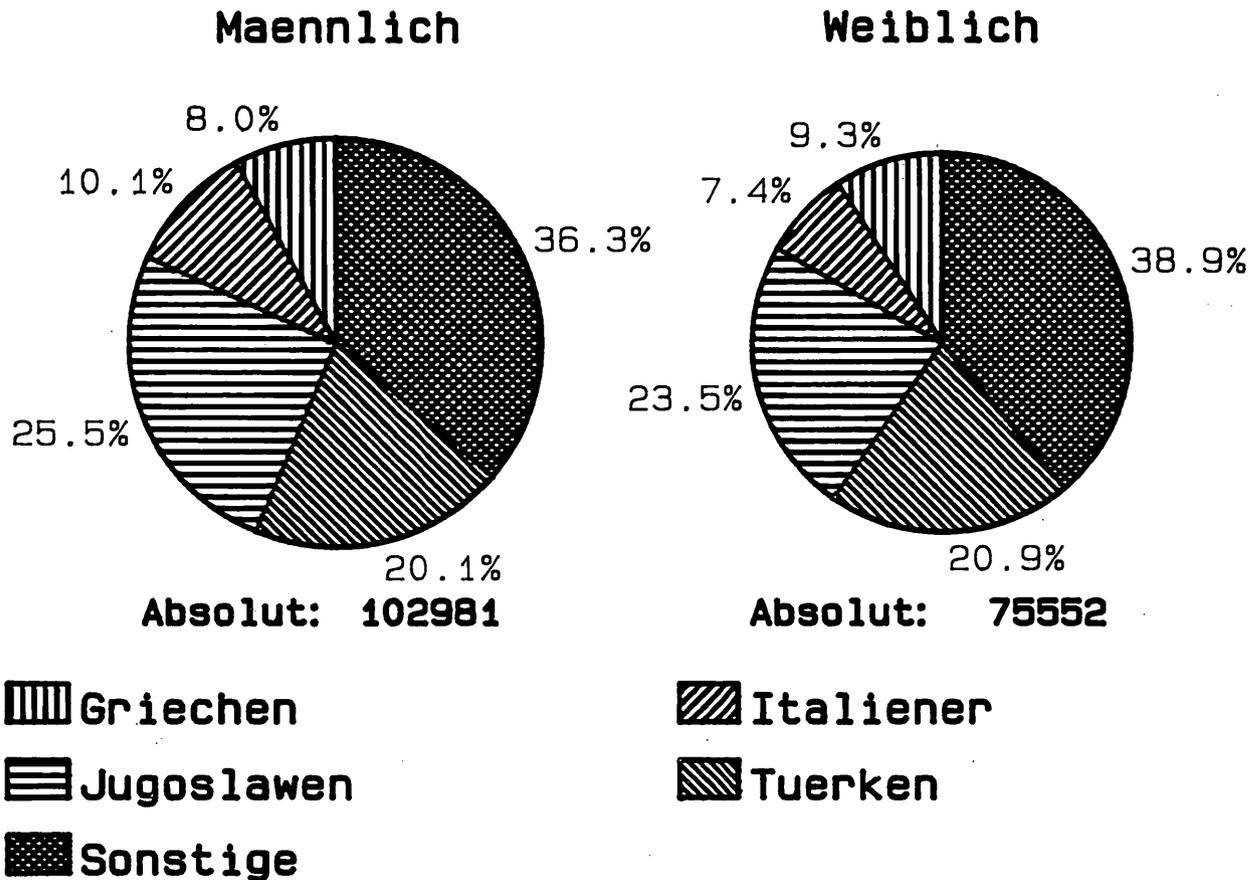
(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 2

Geschlecht	Ausländische Bevölkerung											
	insgesamt		davon									
			EG-Ausländer		darunter				Jugoslawen		Türken		Sonstige
	Griechen				Italiener							
	absolut	%	in % v. Sp. 1	in % v. Sp. 1	in % v. Sp. 3	in % v. Sp. 1	in % v. Sp. 3	in % v. Sp. 1	in % v. Sp. 1	in % v. Sp. 1		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Männlich	102 981	100,0	23,7	8,0	33,5	10,1	42,7	25,5	20,1	30,7		
Weiblich	75 552	100,0	24,2	9,3	38,5	7,4	30,4	23,5	20,9	31,4		
Zusammen	178 533	100,0	23,9	8,5	35,7	9,0	37,4	24,6	20,4	31,1		

Anteil ausgew. Staatsangehörigkeiten an der auslaendischen Bevoelkerung am Ort der Hauptwohnung

Grafik 1



Landeshauptstadt Muenchen
Statistisches Amt

(Quelle: VZ v. 25.5.1987)

Verwitweten und Geschiedenen in der Überzahl. So sind zum Beispiel 72 von 100 verwitweten Ausländern Frauen. Der Vergleichswert der Deutschen liegt sogar bei 86%. Trotz des beschriebenen Männerüberhangs in der Gesamtpopulation der Nichtdeutschen gibt es mehr als 2½mal so viele Witwen als Männer dieses Familienstandes. Wegen des erheblich jüngeren Durchschnittsalters und Fehlens des typischen „Witwenbergs“ im Altersaufbau ist jedoch die Verwitwung bei der ausländischen Bevölkerung nicht in dem Maß zahlenmäßig bedeutsam wie bei den Deutschen, wo sie von den absoluten Zahlen her klar vor dem Scheidungsproblem rangiert. Die Geschiedenen bilden bei den Ausländern mit 9 774 Personen, davon 53% Frauen, die dritthöchste Familienstandsgruppe. Vor

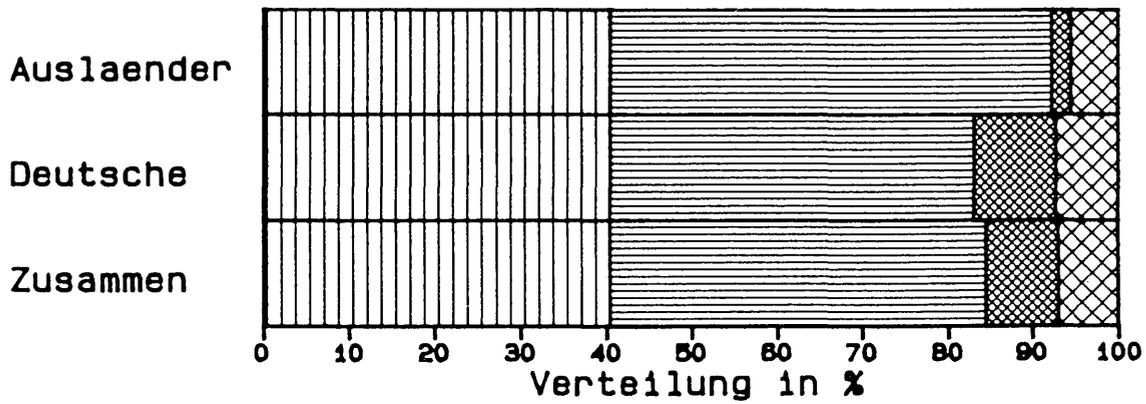
wenigen Jahren war dabei noch kaum prognostiziert worden, daß die Geschiedenenquote der Ausländer der deutschen so nahe kommen könnte. Bereits 6,8% der weiblichen Nichtdeutschen gegenüber 8,1% der Deutschen sind geschieden. Die Vergleichszahlen für die Männer liegen bei 4,5% für die Ausländer und 6,0% für die Deutschen (siehe auch Tabelle 3).

Unterschiedliche Altersstruktur von In- und Ausländern; hoher Kinderanteil der Türken

Bevor auf spezifische Besonderheiten der Altersstruktur ausgewählter Nationalitäten eingegangen wird, empfiehlt sich ein Blick auf Grafik 3, aus der die

Auslaendische und deutsche Bevoelkerung am Ort der Hauptwohnung nach Familienstand

Grafik 2



<p> Ledig Verheiratet </p>	<p> Verwitwet Geschieden </p>
---	--

Landeshauptstadt Muenchen
Statistisches Amt

(Quelle: VZ v. 25.5.1987)

Ausländische und deutsche Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach Familienstand

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 3

Staatsangehörigkeit	Gesamtbevölkerung am Ort der Hauptwohnung									
	insgesamt		davon							
			ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Ausländer	178 533	100,0	72 087	40,4	92 752	51,9	3 920	2,2	9 774	5,5
davon männlich . . .	102 981	100,0	41 822	40,6	55 429	53,8	1 106	1,1	4 624	4,5
weiblich	75 552	100,0	30 265	40,1	37 323	49,4	2 814	3,7	5 150	6,8
Deutsche	1 006 888	100,0	407 133	40,4	430 414	42,7	97 188	9,7	72 153	7,2
davon männlich . . .	455 726	100,0	200 437	44,0	214 503	47,1	13 193	2,9	27 593	6,0
weiblich	551 162	100,0	206 696	37,5	215 911	39,2	83 995	15,2	44 560	8,1
Zusammen	1 185 421	100,0	479 220	40,0	523 166	44,2	101 108	8,5	81 927	6,9
davon männlich . . .	558 707	100,0	242 259	43,4	269 932	48,3	14 299	2,5	32 217	5,8
weiblich	626 714	100,0	236 961	37,8	253 234	40,4	86 809	13,9	49 710	7,9

altersmäßige Zusammensetzung des Münchener Ausländerbestandes hervorgeht. Zur Verdeutlichung der typischen Abweichungen zum Altersaufbau der Deutschen wurde die Relativdarstellung gewählt und beide Verteilungen aufeinander projiziert. Es mag hier genügen, die drei wesentlichen Bereiche der Alterspyramide herauszustellen, in denen die gravierendsten Unterschiede erkennbar sind: Die Jahrgänge der Kinder und Jugendlichen bis zur Volljährigkeit, wo die relative Besetzung der Ausländer die deutsche vor allem auf der weiblichen Seite weit übertrifft. Ebenfalls im Verhältnis zu den Deutschen erheblich stärker besetzt ist die Altersgruppe der 30- bis 50jährigen, man könnte sagen, die zugehörige Elterngeneration für den relativen Kinderüberschuß. Hier haben wir es wohl mit der Masse der voll im Erwerbsleben Stehenden zu tun, was später noch zu bestätigen sein wird, wenn es um die spezielle Altersstruktur der Erwerbstätigen geht. Defizite, unübersehbar vor allem auf der Seite der Frauen, sind schließlich etwa ab der Mitte des fünften Lebensjahrzehnts für die Ausländer charakteristisch. Die Alterskrone bleibt schließlich so gut wie vollständig dem deutschen Bevölkerungsteil vorbehalten.

Die Aufgliederung nach Standardaltersgruppen (siehe auch Tabelle 4 und 4a) bestätigt für den gesamten nichtdeutschen Bestand den Eindruck der Grafik 3. Zunächst zeigen die Differenzen der einzelnen Altersgruppen vom durchschnittlichen Ausländeranteil (15,1%), daß die unter 18jährigen überdurchschnittlich besetzt sind, wobei der Maximalwert mit 26,7% bei den 10- bis 15jährigen liegt. Anders gerechnet ist

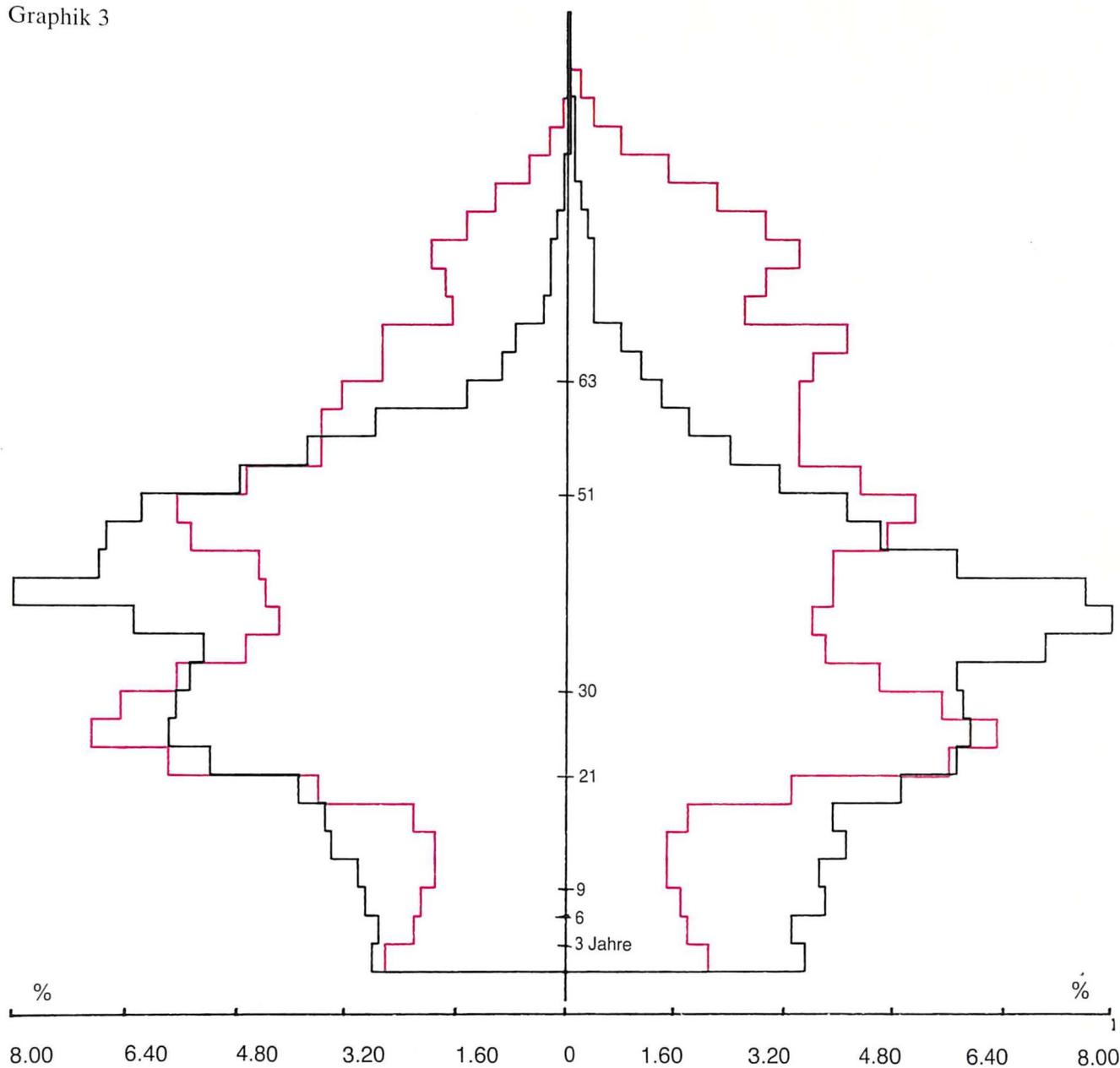
jeder vierte Münchener Schulpflichtige (6- bis 15jährige) Ausländer. Bei den 18- bis 30jährigen werden leicht unterdurchschnittliche Anteile sichtbar, während die 30- bis 40jährigen Ausländer 23,1% und die 40- bis 50jährigen 18,5% des gesamten Einwohner-volumens stellen. Damit bestätigt sich die Beobachtung auf der Basis der Grafik 3, daß wir es in diesen Altersstufen mit relativ hohen Ausländerquoten zu tun haben. Ab 50 fallen diese dann rasch unter den Durchschnitt und im Rentenalter (hier 63 Jahre und älter) hat schließlich nur noch jeder 30. Münchner nicht die deutsche Staatsbürgerschaft.

Die Differenzierung nach den vier Hauptnationalitäten führt zu teilweise beachtlichen Unterschieden. Exemplarisch werden hierfür die Altersgruppen gebildet, die den Kinder-/Jugendlichenbestand, die Jahrgänge der intensivsten Erwerbstätigkeit, sowie das (Vor)Rentenalter abgrenzen. Wie die nachstehende Aufstellung zeigt, lebten 1987 11 500 türkische Kinder und Jugendliche in München, ein knappes Drittel (31,5%) des gesamten Türkenkontingents. Die zweitgrößte Gruppe Minderjähriger stellen mit 8 700 die Jugoslawen, jedoch liegt die Kinderquote mit 20% weit unter der türkischen. Vom Anteil her (26%), etwa zwischen Türken und Jugoslawen, rangieren die Kinder/Jugendlichen der Griechen. Ihr Bestand unter 18jähriger belief sich auf knapp 4 000, was aber nur etwa den dritten Teil des vergleichbaren Türkenbestandes ausmacht. Absolut (3 050) und nach ihrem Anteil an der gesamten Nationalität (19%) nehmen die Italiener in der untersten nachgewiesenen Altersgruppe den vierten Rang ein.

Der Altersaufbau der ausländischen und deutschen Bevölkerung; Anteile der Altersgruppen nach Geschlecht

(Stand: 31. 12. 1989)

Graphik 3



Ähnlich wie die Türken bei den Minderjährigen dominieren die Jugoslawen bei den Erwerbsfähigen (hier: 18- bis 60jährige). 34 300, das sind 78% ihres Gesamtbestandes, waren über 18, aber unter 60 Jahre alt (Stand: Volkszählung 1987). Von der Quote her folgen Italiener (76%) und Griechen (70%) vor Türken, von denen lediglich gut zwei Drittel (67%) dieser Altersgruppe angehören.

Den relativ höchsten Anteil über 60jähriger schließlich erreicht mit 4,7% die Einwohnergruppe italienischer Staatsbürgerschaft, vor Griechen (3,5%) sowie Jugoslawen (2,3%), die mit 1 000 „Rentnern“ absolut

gesehen „Spitze“ sind. Türken gibt es nur ungefähr halb so viele (541) in diesem Altersabschnitt, und diese repräsentieren einen Anteil von 1,5% des Bestandes (siehe auch Tabelle 4a).

Anhand der in Tabelle 4a errechneten Anteile ausgewählter Staatsangehörigkeiten nach Altersgruppen lassen sich noch weitere strukturelle Unterschiede in der demographischen Zusammensetzung der Hauptnationen festhalten. Zum Beispiel liegen die Bestandsquoten der Türken sowohl bei den Kleinkindern (unter 3jährige) als auch bei den Vorschuljahrgängen (3- bis 6jährige) und schließlich bei den Grundschulern

Ausländische Bevölkerung ausgewählter Staatsangehörigkeiten am Ort der Hauptwohnung nach Altersgruppen

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 4

Nationalität	Altersgruppen														
	von . . . bis unter . . . Jahren														
	unter 3	3-6	6-10	10-15	15-18	18-20	20-25	25-30	30-40	40-50	50-60	60-63	63-65	65 und mehr	insgesamt
EG-Ausländer	1 196	1 238	1 668	2 729	1 635	1 280	4 224	4 687	8 751	8 284	5 053	693	303	1 003	42 744
davon männlich	645	609	846	1 388	884	672	2 298	2 728	4 704	5 094	3 380	461	188	547	24 444
weiblich	551	629	822	1 341	751	608	1 926	1 959	4 047	3 190	1 673	232	115	456	18 300
darunter															
Griechen	341	442	742	1 554	908	604	1 125	1 036	2 113	3 417	2 429	240	86	205	15 242
davon männlich	180	224	374	776	477	326	580	601	908	1 901	1 508	153	57	134	8 199
weiblich	161	218	368	778	431	278	545	435	1 205	1 516	921	87	29	71	7 043
Italiener	576	556	635	795	484	446	1 770	2 025	3 455	2 811	1 704	260	123	365	16 005
davon männlich	321	269	330	413	275	264	1 077	1 295	2 297	2 079	1 321	193	83	225	10 442
weiblich	255	287	305	382	209	182	693	730	1 158	732	383	67	40	140	5 563
Jugoslawen	1 015	1 325	2 141	2 903	1 351	535	1 082	1 333	11 910	12 568	6 844	473	195	332	44 007
davon männlich	543	714	1 121	1 514	702	267	513	517	5 812	9 006	4 948	283	102	205	26 247
weiblich	472	611	1 020	1 389	649	268	569	816	6 098	3 562	1 896	190	93	127	17 760
Türken	1 950	1 978	2 499	3 084	1 994	1 264	4 297	2 729	6 069	6 796	3 290	270	102	169	36 491
davon männlich	993	1 033	1 298	1 642	1 135	712	2 657	1 472	2 912	4 355	2 208	176	63	82	20 738
weiblich	957	945	1 201	1 442	859	552	1 640	1 257	3 157	2 441	1 082	94	39	87	15 753
Sonstige	1 344	1 310	1 716	1 984	1 249	1 068	4 926	7 382	15 664	9 868	3 711	1 088	684	3 297	55 291
davon männlich	683	657	892	1 054	684	530	2 797	4 312	9 013	5 972	2 266	580	372	1 740	31 552
weiblich	661	653	824	930	565	538	2 129	3 070	6 651	3 896	1 445	508	312	1 557	23 739
Ausländer zusammen	5 505	5 851	8 024	10 700	6 229	4 147	14 529	16 131	42 394	37 516	18 898	2 524	1284	4 801	178 533
davon männlich	2 864	3 013	4 157	5 598	3 405	2 181	8 265	9 029	22 441	24 427	12 802	1 500	725	2 574	102 981
weiblich	2 641	2 838	3 867	5 102	2 824	1 966	6 264	7 102	19 953	13 089	6 096	1 024	559	2 227	75 552
Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung in %	19,2	22,2	24,7	26,7	20,2	14,1	13,8	14,9	23,1	18,5	12,8	6,7	5,4	2,5	15,2

Ausländische Bevölkerung ausgewählter Staatsangehörigkeiten am Ort der Hauptwohnung nach Altersgruppen in %

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 4 a

Nationalität	Altersgruppen														
	von . . . bis unter . . . Jahren														
	unter 3	3-6	6-10	10-15	15-18	18-20	20-25	25-30	30-40	40-50	50-60	60-63	63-65	65 und mehr	insgesamt
EG-Ausländer	2,8	2,9	3,9	6,4	3,8	3,0	9,9	11,0	20,5	19,4	11,8	1,6	0,7	2,3	100,0
davon männlich	2,6	2,5	3,5	5,7	3,6	2,7	9,4	11,2	19,2	20,8	13,8	1,9	0,8	2,3	100,0
weiblich	3,0	3,5	4,5	7,3	4,1	3,3	10,5	10,7	22,1	17,4	9,2	1,3	0,6	2,5	100,0
darunter															
Griechen	2,2	2,9	4,9	10,2	6,0	4,0	7,4	6,8	13,8	22,4	15,9	1,6	0,6	1,3	100,0
davon männlich	2,2	2,7	4,6	9,4	5,8	4,0	7,1	7,3	11,1	23,2	18,4	1,9	0,7	1,6	100,0
weiblich	2,3	3,1	5,2	11,1	6,1	4,0	7,7	6,2	17,1	21,5	13,1	1,2	0,4	1,0	100,0
Italiener	3,6	3,5	3,9	5,0	3,0	2,8	11,1	12,6	21,6	17,6	10,6	1,6	0,8	2,3	100,0
davon männlich	3,1	2,6	3,2	4,0	2,6	2,5	10,3	12,4	22,0	19,9	12,6	1,8	0,8	2,2	100,0
weiblich	4,6	5,2	5,5	6,9	3,8	3,3	12,4	13,1	20,8	13,1	6,9	1,2	0,7	2,5	100,0
Jugoslawen	2,3	3,0	4,9	6,6	3,1	1,2	2,5	3,0	27,1	28,6	15,5	1,1	0,4	0,7	100,0
davon männlich	2,1	2,7	4,3	5,8	2,7	1,0	1,9	2,0	22,1	34,3	18,8	1,1	0,4	0,8	100,0
weiblich	2,7	3,4	5,7	7,8	3,7	1,5	3,2	4,6	34,3	20,1	10,7	1,1	0,5	0,7	100,0
Türken	5,3	5,4	6,8	8,5	5,5	3,5	11,8	7,5	16,6	18,6	9,0	0,7	0,3	0,5	100,0
davon männlich	4,8	5,0	6,3	7,9	5,5	3,4	12,8	7,1	14,0	21,0	10,7	0,8	0,3	0,4	100,0
weiblich	6,1	6,0	7,6	9,2	5,5	3,5	10,4	8,0	20,0	15,5	6,9	0,6	0,2	0,5	100,0
Sonstige	2,4	2,4	3,1	3,6	2,3	1,9	8,9	13,4	28,3	17,8	6,7	2,0	1,2	6,0	100,0
davon männlich	2,2	2,1	2,8	3,3	2,2	1,7	8,8	13,7	28,6	18,9	7,2	1,8	1,2	5,5	100,0
weiblich	2,8	2,7	3,5	3,9	2,4	2,3	9,0	12,9	28,0	16,4	6,1	2,1	1,3	6,6	100,0
Ausländer zusammen	3,1	3,3	4,5	6,0	3,5	2,3	8,1	9,0	23,8	21,0	10,6	1,4	0,7	2,7	100,0
davon männlich	2,8	2,9	4,0	5,5	3,3	2,1	8,0	8,8	21,8	23,7	12,4	1,5	0,7	2,5	100,0
weiblich	3,5	3,8	5,1	6,8	3,7	2,6	8,3	9,4	26,4	17,3	8,1	1,4	0,7	2,9	100,0

Der Einwohnerbestand und Anteil der vier Hauptnationalitäten nach Altersabschnitten

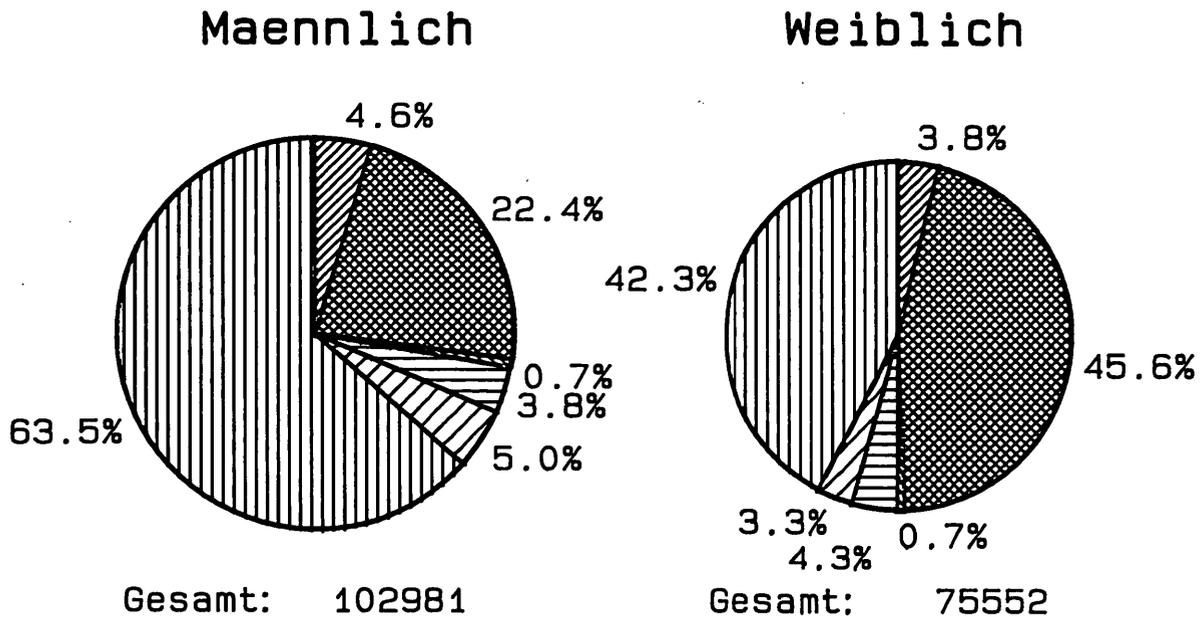
(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Staatsangehörigkeit	0 bis unter 18		18 bis unter 60		60 und älter	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Griechen . . .	3 987	26,2	10 724	70,3	531	3,5
Italiener . . .	3 046	19,0	12 211	76,3	748	4,7
Jugoslawen . .	8 735	19,8	34 272	77,9	1 000	2,3
Türken	11 505	31,5	24 445	67,0	541	1,5

(6- bis 10jährige) klar über den anderen Ausländern. Kinder im Hauptschulalter (10- bis 15jährige) sowie Auszubildende (15- bis 18jährige) sind demgegenüber in der griechischen Kolonie im Vergleich zu den anderen Nationen stärker vertreten. Die mit Abstand höchste Konzentration in einer Altersgruppe, ausgedrückt durch den Bestandsanteil, erkennt man bei den Jugoslawen, und zwar bei den Frauen im dritten (34%), den Männern dagegen im vierten (34%) Lebensjahrzehnt. Zur Beurteilung dieses Sachver-

Ausländische Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach dem ueberwiegenden Lebensunterhalt

Grafik 4



Lebensunterhalt durch

Erwerbstaetigkeit

Rente, Pension

Zuwendungen usw.

Arbeitslosengeld

Eig. Vermoegen usw.

Sonstiges

halts sollte man wissen, daß von sämtlichen Münchener Ausländerinnen lediglich 26% zwischen 30 und 40 Jahre alt sind, von den Griechinnen gar nur 17%. Bei den Männern hingegen sind 24% aller hiesigen Ausländer zwischen 40 und 50 Jahre alt, was einer Differenz von 10%-Punkten entspricht. Die niedrigste Quote in dieser Altersgruppe errechnet sich mit 20% bei den Italienern. Wir haben es demnach beim jugoslawischen Bevölkerungsanteil mit einer auffallend selektiven Altersstruktur zu tun.

Hohe nichtdeutsche Erwerbstätigenquote; 4% der Ausländer sind auf öffentliche Unterstützung angewiesen

Anläßlich der Volkszählung wurde auch die Frage nach dem überwiegenden Lebensunterhalt gestellt. Nicht ganz die Hälfte der Münchner (47,5%) lebt überwiegend von Erwerbs-/Berufstätigkeit. Zwischen Deutschen und Ausländern bestehen allerdings auch in diesem Punkt deutliche Unterschiede. Aufenthaltswort und – mittelbar – demographische Struktur führen dazu, daß die Nichtdeutschen zu 54,5% gegenüber 46,2% der Deutschen von Erwerbstätigkeit leben. Das waren zum Zeitpunkt der Volkszählung 97 305 Personen. Während die ausländischen Männer in ihrer absoluten und relativen Mehrheit von Berufstätigkeit leben – zum Zeitpunkt der VZ waren 65 345 oder 63,5% aller männlichen Ausländer erwerbstätig – trägt sie bei den Ausländerinnen erst in zweiter Linie zum Lebensunterhalt bei. Zwar gaben immerhin 31 956 (42,3%) der nichtdeutschen Frauen an, überwiegend von eigener Erwerbstätigkeit zu leben (gegenüber 37,4% der Deutschen), doch ist eine größere Gruppe auf Zuwendungen angewiesen. 34 441 Aus-

länderinnen, 45,6% aller weiblichen Nichtdeutschen gaben an, auf den Unterhalt durch Ehegatten, Eltern, usw. angewiesen zu sein. Diese, mit 22,4% auch bei den Männern relativ hohe Quote von privaten Zuwendungen Abhängiger, erklärt sich aus der personenbezogenen Erfassung und Aufbereitung (siehe auch Tabelle 5). Das heißt, auch Kinder, deren Lebensunterhalt in der Regel von ihren Eltern bestritten wird, sind in der Grundgesamtheit enthalten. Die neben Erwerbstätigkeit und Unterhalt verfügbaren Einkommensquellen stehen bei den Ausländern mit einer Ausnahme gleichberechtigt nebeneinander. Fast keine Rolle, dies vorweg, spielt mit 0,7% das eigene Vermögen in Verbindung mit Vermietung, Verpachtung und Altenteil. Jeweils rund 4% der Ausländer leben überwiegend von Arbeitslosengeld/-hilfe, Rente sowie sonstigen Unterstützungen, z. B. Sozialhilfen, BAFÖG (siehe Grafik 4).

Hoher ausländischer Arbeitslosenanteil; geringere Teilzeitbeschäftigung

Mit Blick auf die Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben unterscheidet die Statistik zwischen Nichterwerbspersonen, Erwerbstätigen und Erwerbslosen, wobei die Letzteren summiert als Erwerbspersonen definiert sind. Die Nichterwerbspersonen umfassen den Personenkreis der unter 15- und über 65jährigen. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen, selbständig, gewerbetreibend oder auszubildend sind. Erwerbslose sind arbeitslos oder arbeitssuchend, unabhängig davon, ob sie beim Arbeitsamt gemeldet sind oder nicht. Charakteristisch für den nichtdeutschen Bevölkerungsteil

Ausländische Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt

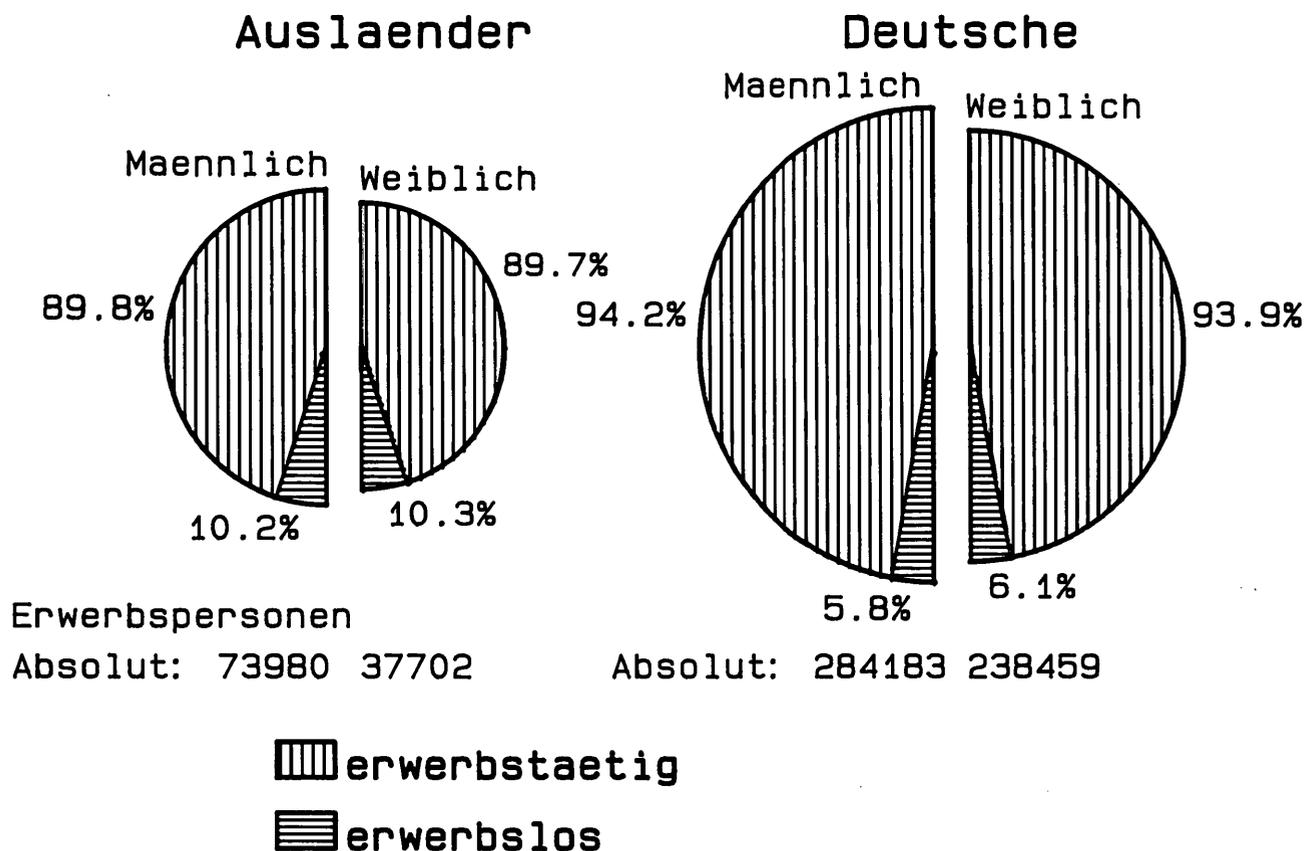
(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 5

Geschlecht	Ausländer													
	insgesamt		davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch											
			Erwerbs-/Berufstätigkeit		Arbeitslosengeld/-hilfe		Rente, Pension		Eig. Vermögen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil		Zuwendungen, Unterhalt durch Eltern, Ehegatten usw.		Sonstige Unterstützungen (z. B. Sozialhilfe, BAFÖG)	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Männlich	102 981	100,0	65 349	63,5	5 162	5,0	3 866	3,8	751	0,7	23 094	22,4	4 759	4,6
Weiblich	75 552	100,0	31 956	42,3	2 518	3,3	3 241	4,3	495	0,7	34 441	45,6	2 901	3,8
Zusammen	178 533	100,0	97 305	54,5	7 680	4,3	7 107	4,0	1 246	0,7	57 535	32,2	7 660	4,3

Auslaendische und deutsche Bevoelkerung am Ort der Hauptwohnung nach der Beteiligung am Erwerbsleben

Grafik 5



Landeshauptstadt Muenchen
Statistisches Amt

(Quelle: VZ v. 25.5.1987)

ist die im Vergleich zu den Deutschen klar höhere Erwerbspersonenquote, und zwar bei Männern und Frauen gleichermaßen. Dies allerdings auf sehr unterschiedlichem Niveau, denn während die ausländischen Frauen zur Hälfte (49,9%) am Erwerbsleben beteiligt sind, lautet die Quote bei den Männern 72%. Die Deutschen liegen mit gut 62% bei den Männern und 43% beim weiblichen Geschlecht signifikant darunter. Die relativ höhere Erwerbsbeteiligung führt zum Beispiel dazu, daß bei einem Bevölkerungsanteil von 15% knapp 17% der in München wohnhaften Erwerbstätigen Ausländer sind, wobei noch zu zeigen sein wird, daß die Erwerbstätigenquote bei alters- und nationalitätenspezifischer Betrachtung noch erheblich mehr differiert.

Zum Zeitpunkt der Volkszählung waren rund 100 000 Ausländer, darunter 66 500 Männer, erwerbstätig. Arbeitslos bzw. arbeitssuchend bezeichneten sich ca.

11 500 und somit 10 von 100 nichtdeutschen Erwerbspersonen. Der Grad der Erwerbslosigkeit ist bei Männern und Frauen fast identisch. In diesem Punkt finden wir auch bei den Inländern nur geringe Unterschiede. Deren Gesamtquote Erwerbsloser liegt jedoch spürbar unter der ausländischen. Lediglich 6% der deutschen Erwerbspersonen waren Mitte 1987 ohne Beschäftigung. An den 42 300 Arbeitslosen hatten deshalb die Ausländer einen Anteil von 27% (siehe auch Grafik 5).

Teilzeitarbeit ist eine Domäne des weiblichen Geschlechts. Über 82% der rund 85 000 Teilzeitbeschäftigten Münchens sind Frauen (Stand: VZ 1987), jede 10. ohne deutschen Paß. Während bei den Männern hinsichtlich der Teilerwerbstätigkeit keine wesentlichen Verhaltensunterschiede zwischen In- und Ausländern zu erkennen sind – jeweils jeder 20. Erwerbstätige ist betroffen –, zeigen sich die Frauen unter-

Ausländische und deutsche Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach der Beteiligung am Erwerbsleben

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 6

Staatsangehörigkeit	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung						von den Erwerbspersonen sind							
	insgesamt		davon				Erwerbstätige						Erwerbslose	
			Nichterwerbs- personen		Erwerbs- personen		zusammen		davon					
	absolut	%	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1			absolut	in% v. Sp. 5	Vollz. erwerbst.		Teilz. erwerbst.	
							absolut	in% v. Sp. 7			absolut	in% v. Sp. 7		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Ausländer	178 533	100,0	66 851	37,4	111 682	62,6	100 284	89,8	89 837	89,6	10 447	10,4	11 398	10,2
davon männlich	102 981	100,0	29 001	28,2	73 980	71,8	66 455	89,8	63 189	95,1	3 266	4,9	7 525	10,2
weiblich	75 552	100,0	37 850	50,1	37 702	49,9	33 829	89,7	26 648	78,8	7 181	21,2	3 873	10,3
Deutsche	1 006 888	100,0	484 246	48,1	522 642	51,9	491 720	94,1	417 458	84,9	74 262	15,1	30 922	5,9
davon männlich	455 726	100,0	171 543	37,6	284 183	62,4	267 825	94,2	256 139	95,6	11 686	4,4	16 358	5,8
weiblich	551 162	100,0	312 703	56,7	238 459	43,3	223 895	93,9	161 319	72,1	62 576	27,9	14 564	6,1
Zusammen	1 185 421	100,0	551 097	46,5	634 324	53,5	592 004	93,3	507 295	85,7	84 709	14,3	42 320	6,7
davon männlich	558 707	100,0	200 544	35,9	358 163	64,1	334 280	93,3	319 328	95,5	14 952	4,5	23 883	6,7
weiblich	626 714	100,0	350 553	55,9	276 161	44,1	257 724	93,3	187 967	72,9	69 757	27,1	18 437	6,7

Ausländische Erwerbstätige ausgewählter Staatsangehörigkeiten am Ort der Hauptwohnung nach Altersgruppen

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 7

Nationalität	Altersgruppen										Erwerbs- tätige insgesamt
	von . . . bis unter . . . Jahren										
	unter 16	16-20	20-25	25-30	30-40	40-50	50-60	60-63	63-65	65 und mehr	
EG-Ausländer . . .	41	909	2 691	3 304	6 689	6 665	3 784	325	103	94	24 605
davon männlich . .	26	538	1 648	2 207	4 199	4 579	2 793	247	83	76	16 396
weiblich . . .	15	371	1 043	1 097	2 490	2 086	991	78	20	18	8 209
darunter											
Griechen	16	232	504	637	1 613	2 760	1 810	94	33	21	7 720
davon männl.	9	136	277	414	792	1 686	1 220	66	25	17	4 642
weibl. . . .	7	96	227	223	821	1 074	590	28	8	4	3 078
Italiener	23	514	1 271	1 494	2 767	2 298	1 305	131	38	39	9 880
davon männl.	17	331	884	1 109	2 069	1 868	1 104	109	34	34	7 559
weibl. . . .	6	183	387	385	698	430	201	22	4	5	2 321
Jugoslawen	33	726	678	892	9 922	11 005	5 493	227	72	48	29 096
davon männlich . .	24	381	352	404	5 294	8 119	4 049	142	42	33	18 840
weiblich	9	345	326	488	4 628	2 886	1 444	85	30	15	10 256
Türken	49	1 423	3 264	1 870	4 561	5 361	2 357	107	29	22	19 043
davon männlich . .	35	883	2 319	1 178	2 577	3 908	1 848	83	26	17	12 874
weiblich	14	540	945	692	1 984	1 453	509	24	3	5	6 169
Sonstige	14	533	2 221	3 934	10 222	7 284	2 421	441	186	284	27 540
davon männlich . .	7	275	1 345	2 580	6 796	4 948	1 718	310	139	227	18 345
weiblich	7	258	876	1 354	3 426	2 336	703	131	47	57	9 195
Ausländer zusammen	137	3 591	8 854	10 000	31 394	30 315	14 055	1 100	390	448	100 284
davon männlich . .	92	2 077	5 664	6 369	18 866	21 554	10 408	782	290	353	66 455
weiblich	45	1 514	3 190	3 631	12 528	8 761	3 647	318	100	95	33 829

schiedlich interessiert. 27% der deutschen, aber nur 21% der nichtdeutschen berufstätigen Frauen sind teilzeitbeschäftigt (siehe auch Tabelle 6).

Kommen wir nun zur differenzierenden Betrachtung der erwerbstätigen Nichtdeutschen. Zahlenmäßig an der Spitze stehen die Jugoslawen mit 29 096 vor den Türken mit 19 043 Erwerbstätigen, gefolgt von Italienern (9 880) und Griechen (7 720). Diese Reihung gilt auch für die Männer, bei den Frauen ist sie etwas anders. Bedingt durch ihren, mit fast 40% vergleichsweise hohen Anteil am Erwerbstätigenpotential ihrer Nation, nehmen die Griechinnen mit 3 078 vor den Italienerinnen (2 321) den dritten Rang ein. Die beiden ersten Plätze belegen wiederum Jugoslawien mit 10 256 und die Türkei mit 6 169 erwerbstätigen Frauen. Durchschnittlich ist im übrigen etwa ein Drittel der berufstätigen Ausländer weiblichen Geschlechts. Die italienische Quote liegt demgegenüber nur bei 23,5% und damit am niedrigsten im Vergleich der o. g. Nationen.

In den ausgewählten Altersgruppen sind nachfolgende Besonderheiten erwähnenswert: Bei den Heranwachsenden, die das 20. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, stellen die Türken mit 1 500, das sind 39,5% aller erwerbstätigen Ausländer dieses Alters, die Mehrheit. Jugoslawien, in der Summe mit Abstand stärkste Nation, verfügt lediglich über halb so viel Erwerbstätige in dieser Altersgruppe. Noch bedeutungsloser ist vergleichsweise mit gut 8% der Jugoslawenanteil bei den 20- bis 30jährigen. Erneut haben hier 5 100 (27,2%) Türken die Majorität, gefolgt von der Gruppe junger italienischer Erwerbstätiger (2 800), die jeden 7. nichtdeutschen Arbeitnehmer stellt. In den nun folgenden Altersgruppen aber sind die jugoslawischen Staatsbürger zahlenmäßig am stärksten vertreten. 9 900 (31,6%) aller 30- bis 40jährigen nichtdeutschen Erwerbstätigen sind Jugoslawen. In diesem Fall bringt es die Türkei (4 600) als nächstplatzierte nur knapp auf die Hälfte. Nicht anders ist es zwischen 40 und 50 Jahren, und auch in der

Gruppe der 50- bis 60jährigen finden sich mehr als doppelt so viele jugoslawische als türkische Erwerbstätige.

Türkische und italienische Erwerbstätige sind jünger als Jugoslawen und Griechen

Relativiert man die genannten absoluten Zahlen auf der Basis des jeweiligen Gesamtbestandes einer Staatsangehörigkeit, werden die unterschiedlichen Altersstrukturen der Erwerbsbevölkerung noch deutlicher. Türkische Erwerbstätige erreichen mit Abstand die höchsten Quoten in den Altersgruppen unter dem 25. Lebensjahr, und zwar vor den Italienern. So hat zum Beispiel jeder 13. erwerbstätige Türke Münchens den 20. Geburtstag noch nicht gefeiert (7,8% des Bestandes). Am anderen Ende der Skala sind dagegen nur 2,6% der Jugoslawen im vergleichbaren Alter. Bei den 20- bis 25jährigen ist die Reihenfolge unverändert. Die erwerbstätigen Türken

haben mit 17,1% vor den Italienern mit 12,9% den höchsten Anteil, während Jugoslawen auch in diesem Alter relativ geringer vertreten sind (2,3%). Auch der folgenden Altersgruppe (25- bis 30jährige) gehören nur 3,1% des Jugoslawenbestandes an, so daß die Addition der Altersgruppen bis zum 30. Lebensjahr bei dieser Nation den außerordentlich niedrigen Anteil Erwerbstätiger von 8% erbringt. Nimmt man zum Vergleich alle Ausländer, ergibt sich ein Anteil von 22,5%. Im übrigen sind die Azzurri bei den 25- bis 30jährigen mit 15,1% stärker besetzt als die drei Vergleichsnationen. Sowohl zwischen 30. und 40. Altersjahr als auch im darauffolgenden Dezennium liegt der Bevölkerungsanteil der berufstätigen Jugoslawen über dem der anderen Nationen. Über ein Drittel (34,1%) ihres Bestandes an Erwerbstätigen ist zwischen 30 und 40, sogar 37,8% 40 bis 50 Jahre alt. Differenziert man nach dem Geschlecht, ergibt sich, wie oben bei der Besprechung des Bevölkerungsaufbaus schon angedeutet, eine noch stärkere Konzentration auf diese beiden Altersgruppen. So stehen 45

Ausländische Erwerbstätige ausgewählter Staatsangehörigkeiten am Ort der Hauptwohnung nach Altersgruppen in %

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 7 a

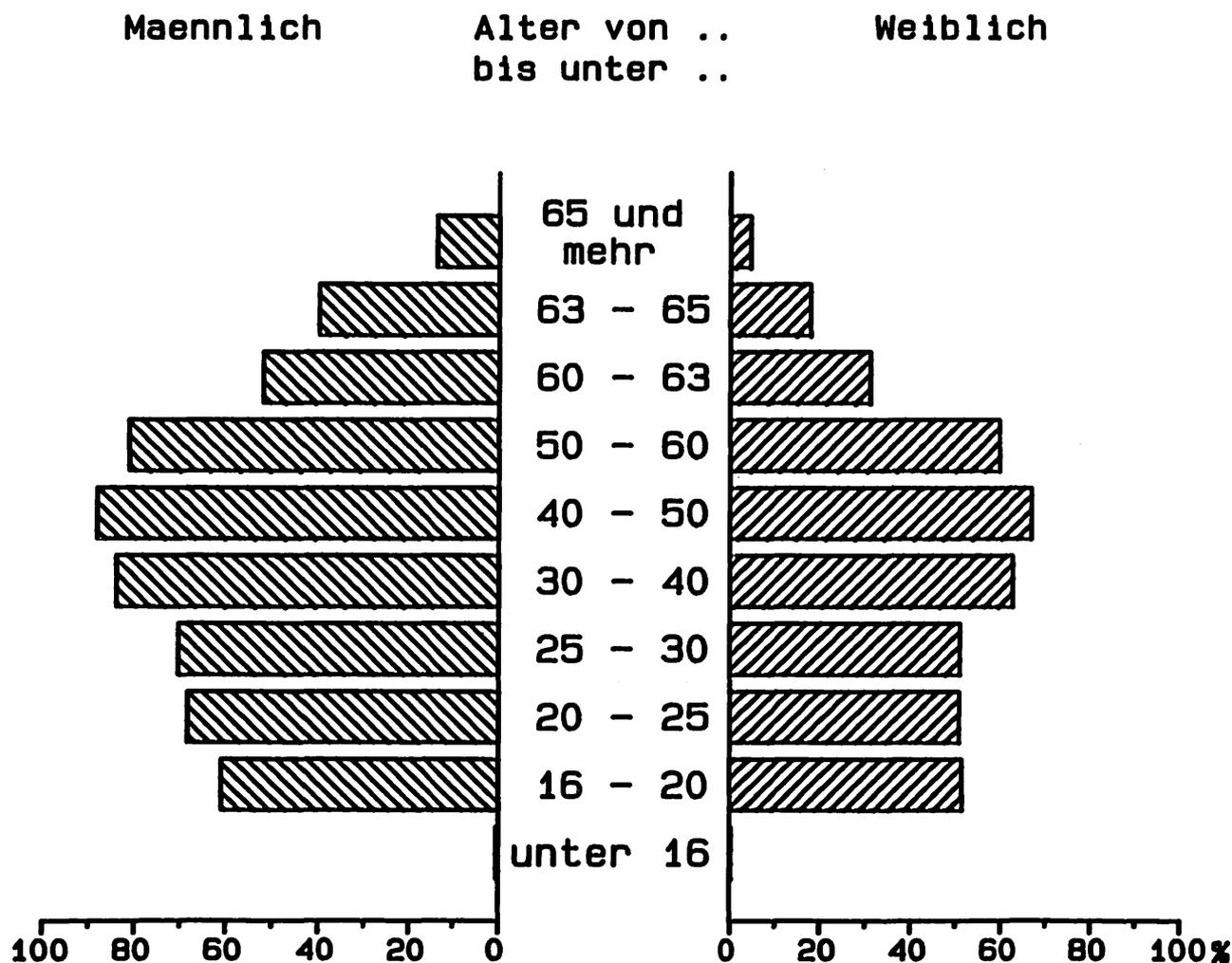
Nationalität	Altersgruppen										Erwerbstätige insgesamt
	von . . . bis unter . . . Jahren										
	unter 16	16-20	20-25	25-30	30-40	40-50	50-60	60-63	63-65	65 und mehr	
EG-Ausländer	0,2	3,7	10,9	13,4	27,2	27,1	15,4	1,3	0,4	0,4	100,0
davon männlich . . .	0,2	3,3	10,1	13,5	25,5	27,9	17,0	1,5	0,5	0,5	100,0
weiblich	0,2	4,5	12,7	13,4	30,3	25,4	12,1	1,0	0,2	0,2	100,0
darunter											
Griechen	0,2	3,0	6,5	8,3	20,9	35,7	23,5	1,2	0,4	0,3	100,0
davon männl. . .	0,2	2,9	6,0	8,9	17,1	36,3	26,3	1,4	0,5	0,4	100,0
weibl.	0,2	3,1	7,4	7,2	26,7	34,9	19,2	0,9	0,3	0,1	100,0
Italiener	0,2	5,2	12,9	15,1	28,0	23,3	13,2	1,3	0,4	0,4	100,0
davon männl. . .	0,2	4,4	11,7	14,7	27,3	24,7	14,6	1,4	0,5	0,5	100,0
weibl.	0,3	7,9	16,7	16,6	30,1	18,5	8,6	0,9	0,2	0,2	100,0
Jugoslawen	0,1	2,5	2,3	3,1	34,1	37,8	18,9	0,8	0,2	0,2	100,0
davon männlich . . .	0,1	2,0	1,9	2,1	28,1	43,1	21,5	0,8	0,2	0,2	100,0
weiblich	0,1	3,4	3,2	4,8	45,1	28,1	14,1	0,8	0,3	0,1	100,0
Türken	0,3	7,5	17,1	9,8	24,0	28,1	12,4	0,6	0,1	0,1	100,0
davon männlich . . .	0,3	6,9	18,0	9,2	20,0	30,4	14,3	0,6	0,2	0,1	100,0
weiblich	0,2	8,8	15,3	11,2	32,2	23,5	8,2	0,4	0,1	0,1	100,0
Sonstige	0,1	1,9	8,1	14,3	37,1	26,4	8,8	1,6	0,7	1,0	100,0
davon männlich . . .	0,0	1,5	7,3	14,1	37,0	27,0	9,4	1,7	0,8	1,2	100,0
weiblich	0,1	2,8	9,5	14,7	37,3	25,4	7,7	1,4	0,5	0,6	100,0
Ausländer zusammen	0,1	3,6	8,8	10,0	31,3	30,2	14,0	1,1	0,4	0,5	100,0
davon männlich . . .	0,1	3,1	8,5	9,6	28,4	32,4	15,7	1,2	0,5	0,5	100,0
weiblich	0,1	4,5	9,4	10,7	37,0	25,9	10,8	1,0	0,3	0,3	100,0

von 100 der hier wohnhaften erwerbstätigen Jugoslawinnen im dritten Lebensjahrzehnt. Die Vergleichsquote für alle Ausländerinnen beträgt 37%, und das Minimum bei den ausgewählten Nationen hält Griechenland mit 27%. Ähnliche Schwankungsbreiten finden sich bei den 40- bis 50jährigen Männern. 32% aller erwerbstätigen männlichen Ausländer, dagegen lediglich 25% der Italiener, aber 43 von 100 Jugoslawen entfallen auf diesen Altersabschnitt.

Daß in diesem Zusammenhang von den Münchener Mitbürgern griechischer Staatsbürgerschaft nicht die Rede war, spricht für eher durchschnittliche Werte des bisher besprochenen Altersaufbaues der Erwerbstätigen. Was sich jedoch schon in der Altersgruppe 40 bis 50 Jahre (35,7% des Griechenbestandes) abzeichnete, kommt bei den 50- bis 60jährigen markant zum Ausdruck. Nahezu ein Viertel (23,5%) der griechischen Erwerbstätigen steht im letzten Jahrzehnt der

Erwerbstaetigenquote der auslaendischen Bevoelkerung am Ort der Hauptwohnung nach Altersgruppen

Grafik 6



gesetzlichen Berufstätigkeit. Auch hier gibt erst ein Vergleich die Bewertungsgrundlage: Der Anteil des Gesamtbestandes erwerbstätiger Ausländer erreicht in dieser Altersgruppe lediglich 14%. Von den Türken sind nur 12,4% diesen Alters.

Zusammengefaßt lassen sich folgende Charakteristika der Altersverteilung Erwerbstätiger nach der Nationalität erkennen. Bei den Türken, und in zweiter Linie bei den Italienern, dominieren eher die jüngeren Altersgruppen bis zum 25. Lebensjahr, die bei Griechen und vor allem Jugoslawen relativ gering besetzt sind. Während Italiener zwischen 25. und 30. Altersjahr vergleichsweise häufig sind, beherrschen Jugoslawen die Szene zwischen dem 30. und 50. Altersjahr. Im Mittel älter sind lediglich die Griechen, die erst ab 50 ihr relatives Hoch im Vergleich zu den drei anderen Nationen erreichen (siehe auch Tabellen 7 und 7a).

$\frac{2}{3}$ der Jugoslawen sind erwerbstätig: das ist die höchste Erwerbstätigenquote

Als Maß, wie intensiv eine Bevölkerung am Erwerbsleben tatsächlich beteiligt ist, verwendet man die Erwerbstätigenquote, die den Anteil Erwerbstätiger am Basisbestand wiedergibt. Wichtige Einflußgrößen sind hierbei Alter und Geschlecht, sowie bei Frauen traditionell der Familienstand „verheiratet“. Nach diesen wird deshalb spezifiziert, um Informationen zu gewinnen und Fehlinterpretationen beim Vergleich einzelner Nationalitäten zu vermeiden. Zusammengekommen, das heißt auch Nichterwerbsfähige in die Berechnung einbezogen, errechnet sich für jugoslawische Staatsbürger die statistisch höchste Erwerbstätigenquote. Zwei Drittel der Jugoslawen können nach ihren Angaben bei der VZ als erwerbstätig gelten. Damit liegt ihre Erwerbsquote um 10%-Punkte über derjenigen des gesamten Ausländerbestandes. Es folgen mit 62% die Italiener vor Türken (52%) und Griechen (51%). Die Gesamtheit der EG-Ausländer ist mit 58% nicht weit vom Durchschnittswert (56%) entfernt. Alle „sonstigen Nationen“ erreichten eine Erwerbsquote von 50%.

Ein erster Schritt zu einer feineren Rasterung der Ergebnisse, die Differenzierung nach dem Geschlecht, sieht bei den Männern bereits Verschiebungen. Die Spannweite der Erwerbsquote reicht von 72,4% bei den italienischen Männern (knapp vor Jugoslawen mit 71,8%) bis 56,6% für die Griechen. Beim weiblichen Geschlecht liegen mit großem Abstand die jugoslawischen Frauen mit einer Erwerbstätigenquote von 57,7% an der Spitze. Es folgen die

griechischen Erwerbstätigen mit 43,7% vor den Italienerinnen (41,7%) und Türkinnen (39,2%).

Kommen wir nun zu wichtigen Ergebnissen der altersspezifischen Aufbereitung. Legt man als Basis zunächst alle erwerbstätigen Ausländer beiderlei Geschlechts zugrunde, wird eine sukzessive Erhöhung der Erwerbsquote von 43,6% bei den 16- bis 20jährigen bis 80,8% bei den 40- bis 50jährigen erkennbar. Während weiterhin zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr noch 74 von 100 Ausländern erwerbstätig sind, sinkt die Quote bei den 60- bis 63jährigen wieder auf den Ausgangswert, der für die 16- bis 20jährigen ermittelt wurde (43,6%). Bis zum 65. Altersjahr schließlich geht die Quote erneut und kräftig auf 30,4% zurück, und ab 65 ist immerhin noch jeder 11. Ausländer erwerbstätig. Von den Deutschen arbeitet in diesem Alter nur noch jeder 40.

Eine Differenzierung dieser geschlechtsneutralen Mittelwerte läßt erkennen, daß Frauen wie Männer zwischen 40 und 50 am häufigsten erwerbstätig sind. Für alle Altersgruppen zwischen dem 30. und 65. Jahr gilt allerdings, daß die Erwerbsquote der Männer um etwa 20%-Punkte über der der Frauen liegt. Mit abnehmendem Alter gleicht sich jedoch das Erwerbsverhalten von Frau und Mann an, so daß bei den 16- bis 20jährigen die Erwerbsquote der Frau nur noch um gut 8%-Punkte unter der männlichen liegt (siehe auch Grafik 6). Das derzeit verfügbare Material läßt bei Frauen keine Unterscheidung innerhalb des Merkmals „verheiratet“ zu, obwohl es gewiß von Bedeutung für die Erwerbstätigkeit ist, ob Kinder (und welchen Alters) im Haushalt leben. Nach den vorliegenden Daten liegt die Erwerbsquote verheirateter Frauen, die zwischen 16 und 20 Jahre zählen, bei 37% und damit nur gut 2%-Punkte unter dem weiblichen Mittelwert. Die Quote der Berufstätigen steigt dann bis zum 30. Lebensjahr langsamer als bei den unverheirateten Frauen mit dem Ergebnis, daß der Quotenabstand in der Altersgruppe der 25- bis 30jährigen sein Maximum von über 6%-Punkten erreicht. In dieser Gruppe ist gut die Hälfte der Ausländerinnen erwerbstätig, aber nur 45% der Verheirateten. Zwischen 30 und 40 reduziert sich der Abstand auf 5%-Punkte, um in den nachfolgenden Altersgruppen (bis zum 63. Jahr) wiederum auf jeweils knapp 6%-Punkte zu wachsen. Ab 63 unterscheiden sich die Erwerbsquoten verheirateter und unverheirateter nichtdeutscher Frauen nur noch geringfügig.

Weiteren Informationsgewinn verspricht die getrennte Betrachtung der vier ausgewählten Hauptnationalitäten. Für diese gilt, zunächst einheitlich, daß sie ihre höchsten Erwerbsquoten – Männer und

Erwerbstätigenquote der ausländischen Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach Altersgruppen und Nationalitäten

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 8

Altersgruppen von . . . bis unter . . . Jahren		Ausländische Erwerbstätige i. v. H. ihres Bestandes						Deutsche Erwerbs- tätige	
		insgesamt	EG- Ausländer	darunter		Jugo- slawen	Türken		Sonstige
				Griechen	Italiener				
unter 16	insges.	0,4	0,6	0,5	0,9	0,4	0,5	0,2	0,2
	männl.	0,5	0,7	0,5	1,2	0,6	0,7	0,2	0,2
	weibl.	0,3	0,4	0,4	0,5	0,2	0,3	0,2	0,2
	dar. verh. . .	7,1	33,3	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
16-20	insges.	43,6	38,3	19,5	65,1	53,9	54,5	28,1	45,8
	männl.	47,5	42,3	21,5	71,6	56,8	60,6	28,4	46,3
	weibl.	39,2	33,6	17,2	55,8	51,0	46,8	27,9	45,3
	dar. verh. . .	37,0	41,8	35,0	48,5	61,5	35,9	20,6	55,7
20-25	insges.	60,9	63,7	44,8	71,8	62,7	76,0	45,1	64,1
	männl.	68,5	71,7	47,8	82,1	68,6	87,3	48,1	63,0
	weibl.	50,9	54,2	41,7	55,8	57,3	57,6	41,1	65,1
	dar. verh. . .	45,1	47,3	50,2	46,5	50,2	49,7	31,0	60,3
25-30	insges.	62,0	70,5	61,5	73,8	66,9	68,5	53,3	70,2
	männl.	70,5	80,9	68,9	85,6	78,1	80,0	59,8	73,9
	weibl.	51,1	56,0	51,3	52,7	59,8	55,1	44,1	66,7
	dar. verh. . .	44,7	47,4	55,0	43,7	57,1	53,4	32,1	55,4
30-40	insges.	74,1	76,4	76,3	80,1	83,3	75,2	65,3	78,8
	männl.	84,1	89,3	87,2	90,1	91,1	88,5	75,4	89,3
	weibl.	62,8	61,5	68,1	60,3	75,9	62,8	51,5	68,6
	dar. verh. . .	57,8	55,0	67,3	53,6	72,9	59,8	42,2	57,6
40-50	insges.	80,8	80,5	80,8	81,8	87,6	78,9	73,8	80,5
	männl.	88,2	89,9	88,7	89,9	90,2	89,7	82,9	91,5
	weibl.	66,9	65,4	70,8	58,7	81,0	59,5	60,0	70,1
	dar. verh. . .	61,2	61,6	70,3	52,3	77,7	54,7	49,8	62,5
50-60	insges.	74,4	74,9	74,5	76,6	80,3	71,6	65,2	68,8
	männl.	81,3	82,6	80,9	83,6	81,8	83,7	75,8	84,4
	weibl.	59,8	59,2	64,1	52,5	76,2	47,0	48,7	54,9
	dar. verh. . .	54,1	56,5	64,7	47,3	71,4	40,7	40,8	47,1
60-63	insges.	43,6	46,9	39,2	50,4	48,0	39,6	40,5	27,2
	männl.	52,1	53,6	43,1	56,5	50,2	47,2	53,4	47,0
	weibl.	31,1	33,6	32,2	32,8	44,7	25,5	25,8	13,2
	dar. verh. . .	25,2	30,4	28,8	22,9	37,0	19,0	19,6	9,5
63-65	insges.	30,4	34,0	38,4	30,9	36,9	28,4	27,2	12,1
	männl.	40,0	44,1	43,9	41,0	41,2	41,3	37,4	20,4
	weibl.	17,9	17,4	27,6	10,0	32,3	7,7	15,1	7,1
	dar. verh. . .	16,7	23,0	35,0	8,7	31,0	8,0	11,6	5,4
65 und mehr	insges.	9,3	9,4	10,2	10,7	14,5	13,0	8,6	2,5
	männl.	13,7	13,9	12,7	15,1	16,1	20,7	13,0	4,6
	weibl.	4,3	3,9	5,6	3,6	11,8	5,7	3,7	1,5
	dar. verh. . .	3,2	1,4	0,0	4,1	8,3	8,6	2,9	1,6
zusammen	insges.	56,2	57,6	50,6	61,7	66,1	52,2	49,8	48,8
	männl.	64,5	67,1	56,6	72,4	71,8	62,1	58,1	58,8
	weibl.	44,8	44,9	43,7	41,7	57,7	39,2	38,7	40,6
	dar. verh. . .	53,8	54,1	64,4	48,2	71,5	52,7	39,0	43,5

Erwerbstätigenquote der ausländischen Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach Altersgruppen

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 9

Altersgruppen von . . . bis unter . . . Jahren	Ausländer			
	insgesamt	männlich	davon weiblich	
			zusammen	darunter verheiratet
unter 16	0,4	0,5	0,3	7,1
16-20	56,7	61,1	51,5	37,0
20-25	60,9	68,5	50,9	45,1
25-30	62,0	70,5	51,1	44,7
30-40	74,1	84,1	62,8	57,8
40-50	80,8	88,2	66,9	61,2
50-60	74,4	81,3	59,8	54,1
60-63	43,6	52,1	31,1	25,2
63-65	30,4	40,0	17,9	16,7
65 und mehr	9,3	13,7	4,3	3,2

Frauen zusammengenommen – zwischen dem 40. und 50. Lebensjahr erreichen. An der Spitze liegen mit 88 Erwerbstätigen je 100 Personen dieser Altersgruppe die Jugoslawen, gefolgt mit deutlichem Abstand von Italienern (82%), Griechen (81%) sowie Türken (79%). Die Unterscheidung nach dem Geschlecht zeigt einmal eine bei allen vier Nationen nahezu identische Quote von 90% bei den 40- bis 50jährigen Männern, die allerdings bei Italienern und Jugoslawen geringfügig unter deren höchster Erwerbsquote liegt, die sie bereits im Alter zwischen 30 und 40 Jahren erreichen. Zum anderen kommt die mit 81% Berufstätiger überragende Erwerbsintensität bei den Jugoslawinnen im 5. Lebensjahrzehnt zum Ausdruck. Erst mit 10%-Punkten Abstand folgt Griechenland, das ebenfalls in dieser Altersgruppe sein Maximum erreicht, während türkische und italienische Staatsbürgerinnen mehr als 20%-Punkte Abstand aufweisen. Diese wiederum weisen in der Altersgruppe zwischen 30 und 40 Jahren mit 63% (Türkinnen) bzw. 60% (Italienerinnen) ihre höchste Erwerbsintensität auf. Eine Erklärung für die verhältnismäßig hohen Differenzen der altersspezifischen weiblichen Erwerbsquote der ausgewählten Nationalitäten liegt in der sehr unterschiedlichen Berufstätigkeit der Verheirateten. Während zum Beispiel 78% der verheirateten Jugoslawinnen zwischen 40 und 50 erwerbstätig sind, arbeiten lediglich 70% der Griechinnen und gar nur 52% der Italienerinnen der vergleichbaren Altersgruppe. Im übrigen sind auch die verheirateten deutschen Frauen in keiner anderen Altersgruppe intensiver erwerbstätig. Die Erwerbsquote (63%) ist

mit der mittleren Ausländerquote (61%), vergleichbar. Leider kann vorerst die Frage nicht beantwortet werden, ob und in welchem Umfang die Haushaltsstruktur oder das Haushaltseinkommen Einfluß auf die Erwerbstätigkeit der verheirateten Ausländerinnen bestimmter Nationalitäten haben. Deshalb müssen Annahmen, die in den soziokulturellen Bereich zielen, spekulativ bleiben.

Als Zwischenergebnis kann man festhalten, daß die Berufstätigkeit der Ausländer zwischen dem 40. und 50. Lebensjahr am intensivsten ist. Hierin unterscheiden sie sich nicht von den Deutschen. Zwischen 30 und 50 erreichen bei Männern und Frauen die Jugoslawen die höchsten Erwerbsquoten. Bei den 50- bis 60jährigen liegt diese Nation nur mehr bei der Frauenerwerbstätigkeit vor den Vergleichsstaaten, während bei den Männern die Italiener und Türken – allerdings geringfügig – höhere Quoten aufweisen. Auch zwischen dem 25. und 30. Jahr sowie in der darunterliegenden Altersgruppe (20 bis 25) ist verhältnismäßig hohe jugoslawische Frauenerwerbstätigkeit zu beobachten. Bei den Männern sind in diesem Alter andere Nationen führend. 86% der 25- bis 30jährigen Italiener, aber lediglich 80% der Türken und 78% der gleichaltrigen Jugoslawen sind erwerbstätig. Das Schlußlicht haben in dieser Altersgruppe die Griechen mit 69%. In der Altersgruppe der 20- bis 25jährigen weisen schließlich die männlichen Türken mit 87% vor Italienern (82%) die höchste Erwerbsquote auf. Die Jugoslawen folgen mit 69%, während von den 20- bis 25jährigen Griechen männlichen Geschlechts weniger als die Hälfte einem Erwerb nachgehen. Noch weiter

Ausländische Erwerbstätige am Ort der Hauptwohnung nach Nebentätigkeit sowie Stellung im Beruf

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 10

Geschlecht	Ausländische Erwerbstätige																				
	insgesamt		davon																		darunter mit Neben- erwerbs- tätigkeit
			Selbst- ständige		Mithelfende Familien- mitglieder		Beamte, Richter, Soldaten usw.		Angestellte		Auszu- bildende kfm./techn.		Arbeiter						Auszu- bildende gewerblich		
													zusammen		davon						
	absolut	%	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1	absolut
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
Männlich	66 455	100,0	5 191	7,8	147	0,2	594	0,9	15 284	23,0	452	0,7	43 565	65,6	14 792	22,3	28 773	43,3	1 222	1,8	1 545
Weiblich	33 829	100,0	1 577	4,7	283	0,8	235	0,7	12 120	35,8	675	2,0	18 463	54,6	1 750	5,2	16 713	49,4	476	1,4	894
Zusammen	100 284	100,0	6 768	6,8	430	0,4	829	0,8	27 404	27,3	1 127	1,1	62 028	61,9	16 542	16,5	45 486	45,4	1 698	1,7	2 439

Ausländische Erwerbstätige ausgewählter Staatsangehörigkeiten am Ort der Hauptwohnung nach der Stellung im Beruf

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 11

Nationalität	Berufsgruppen																			
	Zusammen		davon																Auszu- bildende	
			Selbst- ständige		Mithelfende Familien- mitglieder		Beamte, Richter, Soldaten usw.		Ange- stellte		Arbeiter									
											Zusammen		davon							
	absolut	%	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18			
EG-Ausländer	24 605	100,0	2 250	9,1	157	0,6	358	1,5	7 676	31,2	13 525	55,0	2 877	11,7	10 648	43,3	639	2,6		
darunter																				
Griechen	7 720	100,0	602	7,8	72	0,9	120	1,6	1 187	15,4	5 576	72,2	847	11,0	4 729	61,2	163	2,1		
Italiener	9 880	100,0	834	8,4	42	0,4	84	0,9	2 673	27,1	5 960	60,3	1 373	13,9	4 587	46,4	287	2,9		
Jugoslawen	29 096	100,0	562	1,9	54	0,2	76	0,3	3 856	13,3	23 923	82,2	7 693	26,4	16 230	55,8	625	2,1		
Türken	19 043	100,0	393	2,1	30	0,2	85	0,4	2 046	10,7	15 708	82,5	2 147	11,3	13 561	71,2	781	4,1		
Sonstige	27 540	100,0	3 563	13,0	189	0,7	310	1,1	13 826	50,2	8 872	32,2	3 825	13,9	5 047	18,3	780	2,8		
Ausländer zusammen	100 284	100,0	6 768	6,8	430	0,4	829	0,8	27 404	27,3	62 028	61,9	16 542	16,5	45 486	45,4	2 825	2,8		

hinter den anderen zurück liegen die Erwerbsquoten der 16- bis 20jährigen Griechen. Im Vorgriff auf den Teil „Bildung/Ausbildung“ kann letzteres mit dem mit Abstand höchsten Anteil Schüler/Studierender bei den Griechen beiderlei Geschlechts erklärt werden (siehe auch Tabellen 8 und 9).

Fast zwei Drittel der erwerbstätigen Ausländer sind Arbeiter; jeder dritte nichtdeutsche Mann ist Facharbeiter; deutliche Unterschiede bei den Hauptnationen

Nachdem Erläuterungen zur Altersstruktur der erwerbstätigen Ausländer gegeben wurden, soll der Frage nach deren Stellung im Beruf nachgegangen werden. Die absolute und relative Mehrheit der Nichtdeutschen hat einen Arbeitsvertrag. Am 25. 5. 1987 wurden 63 726 nichtdeutsche Arbeiter (einschließlich gewerbliche Auszubildende), das waren 64% aller Erwerbstätigen, gezählt. 70 von 100 Arbeitskräften fremder Nationalität waren Männer. Mit 73% erreicht das männliche Element auch bei den deutschen Arbeitern eine vergleichbare Größenordnung. Deren Quote an allen Erwerbstätigen lag aber bei 22%, und somit nur etwa bei einem Drittel der ausländischen. Zwei von drei Männern mit fremdem Paß (67%) befanden sich im Arbeiterverhältnis. Demgegenüber gaben nur 56% der Frauen diesen Status an. Die Qualifikation der in München beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer ist geschlechtsspezifisch stark unterschiedlich. Etwa jeder dritte Mann (14 800) bezeichnete sich als Facharbeiter, doch nur jede zehnte Frau (1 750) mit Facharbeiterstatus. So kommt es auch nicht überraschend, daß nur 10% der nichtdeutschen Facharbeiter Frauen sind.

Angestellt waren zum Zeitpunkt der Volkszählung 28 500 Ausländer (einschließlich rund 1 100 kaufmännische und technische Auszubildende). Mit über 28% der Erwerbstätigen liegt ihre Angestelltenquote etwa halb so hoch wie bei den Deutschen (57%). Dieses Verhältnis trifft in etwa auch für die beiden Geschlechter zu. 24% der männlichen sowie 38% der weiblichen erwerbstätigen Ausländer gaben an, im Angestelltenverhältnis zu stehen. Zum Vergleich: besonders für die deutschen Frauen ist der Status der Angestellten mit einem Anteil von 72% der Erwerbstätigen von überragender Bedeutung. Zwar ist auch der größte Teil der deutschen Männer (45%) angestellt, ohne jedoch mit knapp 120 000, auch absolut gesehen, an die 160 000 weiblichen Erwerbstätigen mit Anstellungsvertrag heranzureichen.

Im Gegensatz zu den Inländern, wo 79% der Erwerbstätigen im Arbeiter- oder Angestelltenverhältnis stehen, entfallen 9 von 10 Ausländern auf diese beiden Kategorien. Relevant ist darüber hinaus mit 7% nur noch der Selbständigenanteil (8% der Männer, 5% der Frauen), während Beamte und „mithelfende Familienmitglieder“ zusammen eine Restgruppe von gut 1% ausmachen. Zum Vergleich auch hier Zahlen zum deutschen Bevölkerungsteil: jeder 10. Deutsche ist selbständig erwerbstätig (12% der Männer, 7% der Frauen), ebenfalls 10% stehen im Beamtenverhältnis (siehe auch Tabelle 10).

Die erforderliche qualitative Detaillierung zeigt erneut typische Abweichungen der zahlenstärksten Nationen. Beim Arbeiteranteil zum Beispiel schwankt die Quote (wiederum einschließlich der gewerblichen Auszubildenden) zwischen knapp 87% bei den Türken und 63% bei den Italienern. Jugoslawien stellt mit 24 000 absolut die meisten Arbeiter, das sind 84% der Erwerbstätigen, wogegen Griechenland es auf 74% bringt. Das sind absolut gesehen jedoch nur 5 600 und damit die wenigsten Arbeiter, die eine der traditionellen Gastarbeiternationen dem Münchener Arbeitsmarkt zur Verfügung stellt. Hinsichtlich der Qualifizierung lassen sich Griechen und Türken mit einem jeweiligen Facharbeiteranteil von 11% zusammenfassen. Ebenso in eine Kategorie gehören Italiener und „Sonstige“ mit 14% Facharbeitern. Demgegenüber ist der enorme Facharbeiteranteil der Jugoslawen herauszustellen. Jeder vierte Berufstätige dieser Nation hat die erforderliche Qualifikation. Die überragende Bedeutung der Jugoslawen beim ausländischen Facharbeiterkontingent kommt auch darin zum Ausdruck, daß sie annähernd die Hälfte (47%) davon ausmachen. Den größten Angestelltenanteil findet man mit 27% bei den Italienern, die hier eine im Verhältnis ebenso dominierende Rolle spielen wie die Jugoslawen auf dem Arbeitersektor. Am nächsten kommen noch die Griechen, von denen sich jeder sechste im Angestelltenverhältnis befindet. Nur ein Zehntel der erwerbstätigen Türken hat vergleichbaren Beschäftigungsstatus. Jeder zweite ausländische Angestellte ist aus den weiter oben genannten Gründen nicht auf eine Staatsangehörigkeit festzulegen. Diese hohe Quote der „Sonstigen“ besagt aber, daß die „weiße Arbeit“ zur Hälfte von einer Ausländergruppe geleistet wird, die nur 27% des Bestandes repräsentiert. In München sei hierbei insbesondere an die große Zahl der Österreicher erinnert, die sicherlich zum überwiegenden Teil angestellt sind, was zu dem Konzentrations-effekt beiträgt. Auch aus den nicht näher bezeichneten EG-Staaten dürfte eine Angestelltenquote stammen,

die erheblich über der der vier ausgewählten Nationen liegt. 28 von 100 nichtdeutschen Angestellten sind EG-Ausländer.

Selbständig ist, wie oben bereits angedeutet, auch beim Ausländer eine berufliche Stellung, die zahlenmäßig relevante Größenordnungen erreicht. Dabei ist nicht nur an die zahlreichen Einzelhändler und gastronomischen Betriebe aus aller Herren Länder gedacht, die das Straßenbild mitprägen. Besonders die Freizügigkeit der Niederlassung innerhalb der EG-Staaten ist für zahlreiche Selbständige im Dienstleistungsbereich Anlaß, in München eine Existenz aufzubauen. Tatsächlich errechnet sich für EG-Ausländer die zweithöchste Selbständigenquote nach den „Sonstigen“. Jeder achte „Sonstige“ und knapp ein Zehntel der erwerbstätigen EG-Ausländer haben in der Landeshauptstadt eine selbständige Existenz gegründet. Setzt man alle selbständigen Ausländer gleich 100, stammen 33 aus Staaten der Europäischen Gemeinschaft und 53 aus nicht im einzelnen erfaßten Ländern. Nur sechs, das ist der geringste Anteil, sind türkische Staatsbürger (siehe hierzu auch Tabellen 11 und 12 sowie Grafik 7).

Es wurde bisher gezeigt, daß von der demographischen Struktur über die Erwerbsquote bis zur beruflichen Stellung nicht nur zum Teil gravierende Unterschiede zwischen ausländischen und deutschen Erwerbstätigen sondern auch den in München vertrete-

nen Hauptnationalitäten bestehen. Im folgenden wird deshalb der naheliegenden Frage nachgegangen, ob auch entsprechende Abweichungen im Hinblick auf die Beschäftigung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabteilungen auftreten. Auch derartige Informationen sind nur anlässlich von Volkszählungen in der vorliegenden detaillierten Form zu gewinnen, so daß im folgenden wiederum vom Stand 25. 5. 1987 berichtet wird. In der Systematik wird zunächst die Situation für die Gesamtheit der Ausländer vergleichend mit der deutschen Bevölkerung beschrieben, bevor in einem weiteren Schritt nach ausgewählten Nationen differenziert wird (siehe Grafik 8).

Die Hälfte der erwerbstätigen Ausländer ist im Produzierenden Gewerbe tätig

Ohne Ansehen des Geschlechts sind genau die Hälfte der Münchener erwerbstätigen Ausländer (50,4%), das entspricht 50 000 Personen, im Produzierenden Gewerbe (Verarbeitendes und Baugewerbe) beschäftigt. Die zweitgrößte Gruppe (35,7%) ist der Kategorie „übrige Wirtschaftsbereiche“ zuzurechnen, geläufiger unter der Bezeichnung tertiärer oder Dienstleistungssektor. Jeder siebte Ausländer schließlich ist dem Bereich Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung zuzuordnen. Bei den Deutschen sind die

Anteil der ausländischen Erwerbstätigen ausgewählter Staatsangehörigkeiten am Ort der Hauptwohnung an Berufsgruppen

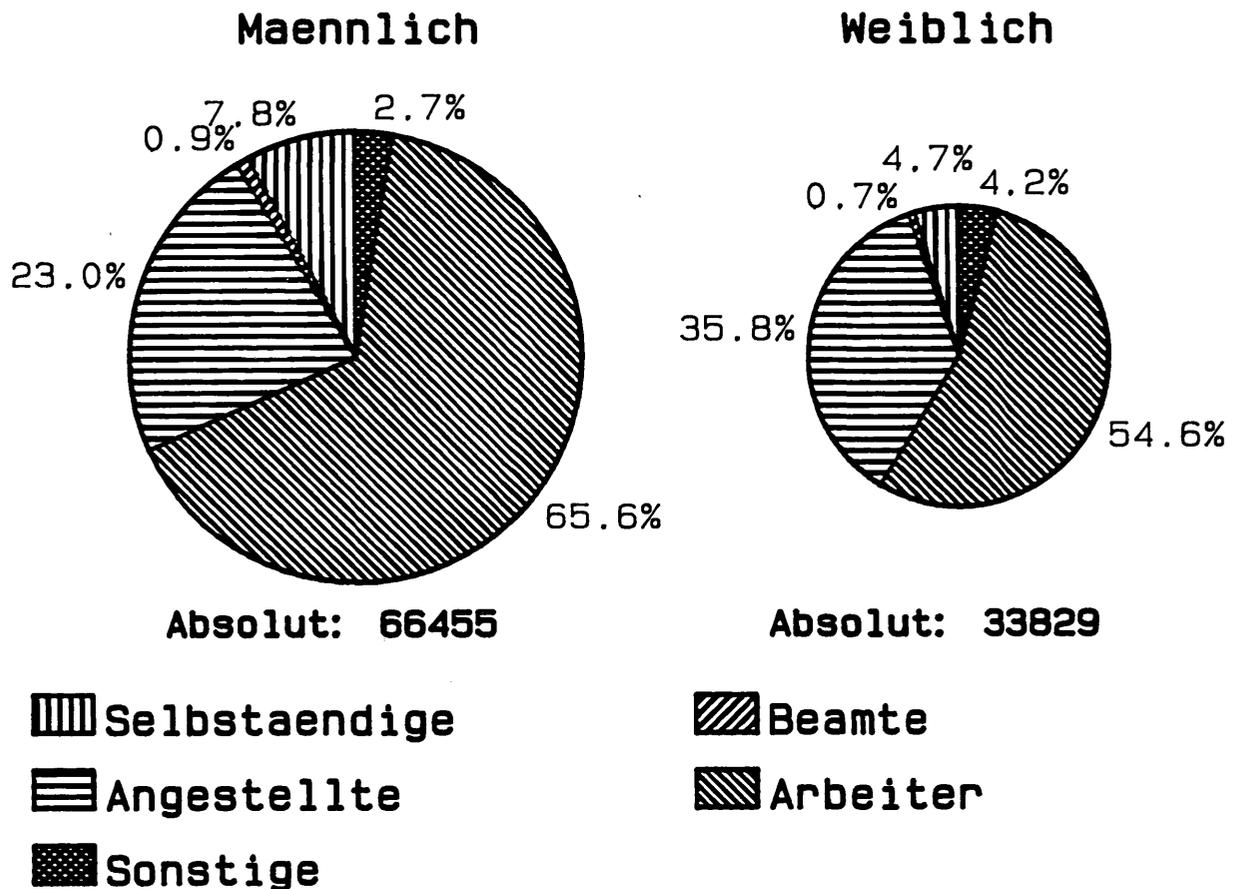
(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 12

Berufsgruppen	Ausländische Erwerbstätige							
	insgesamt		davon					
			EG-Ausländer	darunter		Jugoslaven	Türken	Sonstige
	Griechen	Italiener						
	absolut	%	in % v. Sp. 1	in % v. Sp. 1	in % v. Sp. 1	in % v. Sp. 1	in % v. Sp. 1	in % v. Sp. 1
1	2	3	4	5	6	7	8	
Selbständige	6 768	100,0	33,2	8,9	12,3	8,3	5,8	52,7
Mithelfende Familienmitglieder	430	100,0	36,5	16,7	9,8	12,6	7,0	43,9
Beamte, Richter, Soldaten usw.	829	100,0	43,2	14,5	10,1	9,2	10,3	37,3
Angestellte	27 404	100,0	28,0	4,3	9,8	14,1	7,5	50,4
Arbeiter	62 028	100,0	21,8	9,0	9,6	38,6	25,3	14,3
davon								
Facharbeiter	16 542	100,0	17,4	5,1	8,3	46,5	13,0	23,1
Sonst. Arbeiter	45 486	100,0	23,4	10,4	10,1	35,7	29,8	11,1
Auszubildende	2 825	100,0	22,6	5,8	10,2	22,1	27,6	27,7
Zusammen	100 284	100,0	24,5	7,7	9,9	29,0	19,0	27,5

Auslaendische Erwerbstaetige am Ort der Hauptwohnung nach Stellung im Beruf

Grafik 7



Landeshauptstadt Muenchen
Statistisches Amt

(Quelle: VZ v. 25.5.1987)

Gewichte, die auf die beiden o. g. Eckpfeiler der Wirtschaft entfallen, im Vergleich zu den Auslaendern vertauscht, das heisst die Haelfte der inlaendischen Erwerbstaetigen ist im erweiterten Dienstleistungsbereich und 29% sind im Produzierenden Gewerbe taetig. Ein Fuenftel schliesslich faellt der Wirtschaftsabteilung Handel, Verkehr und Nachrichtenuebermittlung zu. Arbeitsplaetze in der Land- und Forstwirtschaft spielen erwartungsgemaess prozentual weder bei Auslaendern noch bei Deutschen eine Rolle.

Unterschieden nach dem Geschlecht laesst sich fuer das Produzierende Gewerbe noch errechnen, daess 60% der nichtdeutschen Maenner hier angesiedelt sind, gegenueber 37% der Inlaender. Das ist die hoechste Auslaenderbeteiligung in einem der genannten Wirtschaftsbereiche. Im Verhaeltnis 8:2 haben die Maenner bei den Nichtdeutschen gegenueber den Frauen das Uebergewicht im Produzierenden Gewerbe. Demgegenueber sind fuer die Frauen die Beschaeftigungsmoeglichkeiten

im tertiaeren Sektor attraktiver. Dies gilt uebrigens fuer Deutsche und Auslaenderinnen gleichermaessen. Jede zweite Auslaenderin (54%) und damit mehr als der doppelte Maenneranteil (25%) gehoert zu den „uebrigen Wirtschaftsbereichen“, waehrend es die deutschen Frauen sogar auf 58% bringen. Erheblich staerker als die Nichtdeutschen orientieren sich die maennlichen Inlaender zum Dienstleistungssektor hin. 43 von 100 finden hier Arbeit und Brot (siehe auch nachstehende Uebersicht).

Hoher Griechenanteil im Verarbeitenden Gewerbe; Jugoslawen dominieren im Baugewerbe

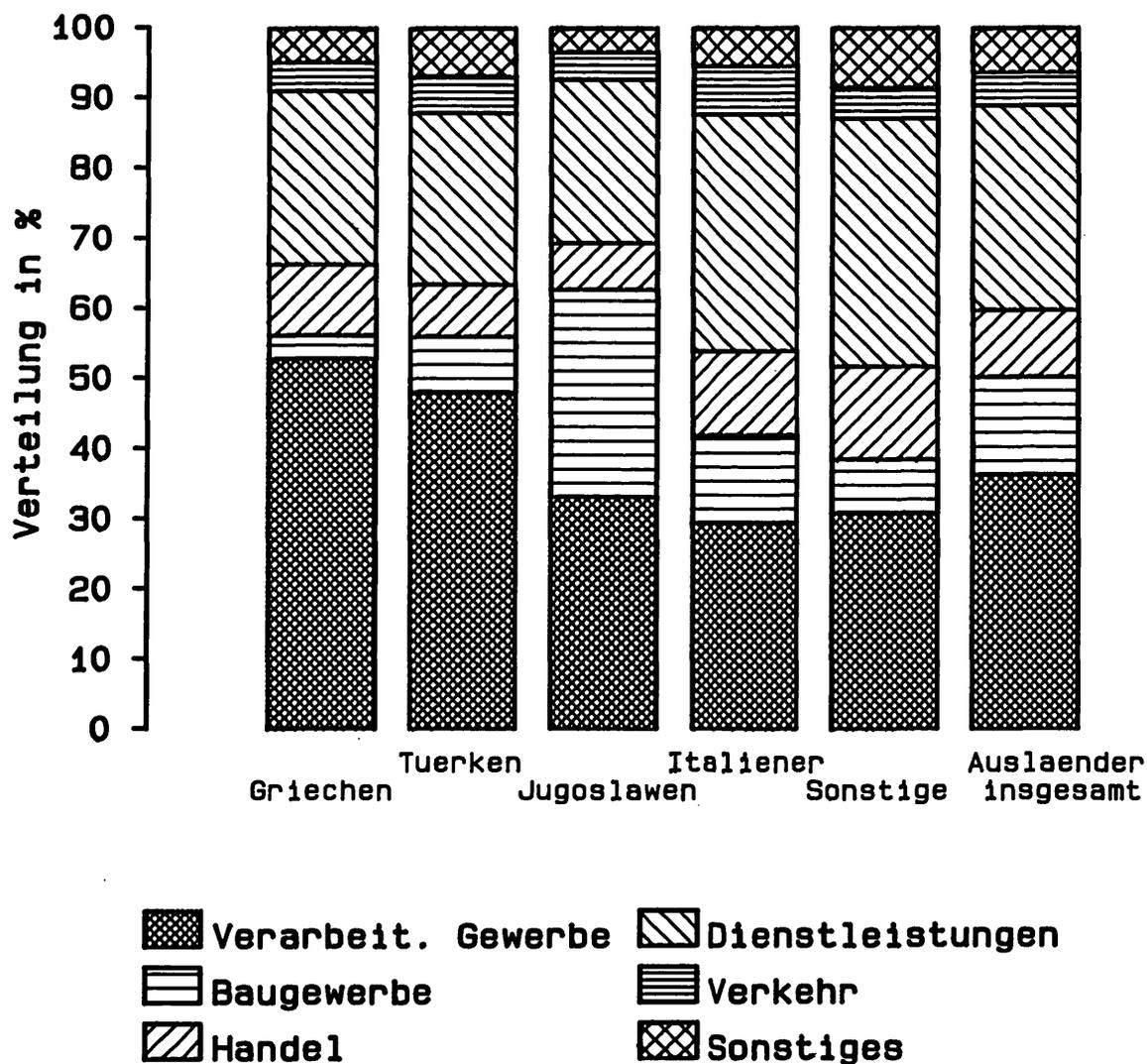
Die Gliederung der Wirtschaftsbereiche in Wirtschaftsabteilungen erbringt, vor allem bei gleichzeiti-

ger Differenzierung nach Nationalitäten, interessante Ergebnisse. Geht man in der üblichen Systematik vor, nach der auch Tabelle 13 von links nach rechts aufgebaut ist, wird deutlich, daß weder in Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, noch bei Energie- und Wasserversorgung oder Bergbau nennenswerte Ausländerbeschäftigung vorkommt. Beim Verarbeitenden Gewerbe haben wir es jedoch mit einem ersten Schwerpunkt zu tun. Immerhin ist München Standort für Großbetriebe des Maschinen- und Fahrzeugbaus, der Metallbearbeitung, Elektrotechnik sowie des

Ernährungs- und Bekleidungsgerbes. Es sind die Griechen, von denen mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen (53%) in dieser Wirtschaftsabteilung tätig ist, die hier im Nationenvergleich führen. Der Quote nach folgen die Türken mit 5%-Punkten Abstand auf Rang 2. Eine signifikante Differenz trennt Griechen und Türken von Jugoslawen und Italienern. Lediglich ein Drittel der Jugoslawen und 29% der Italiener waren in einem Gewerbebetrieb überwiegend verarbeitenden Funktionen beschäftigt. In der Abteilung „Baugewerbe“ gibt es eigentlich nur eine Dominante. 8 600

Auslaendische Erwerbstaetige ausgewaehlerter Staatsangehoerigkeiten am Ort der Hauptwohnung nach Wirtschaftsabteilungen

Grafik 8



Ausländische Erwerbstätige ausgewählter Staatsangehörigkeiten am Ort der Hauptwohnung nach Wirtschaftsabteilungen

Tabelle 13

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Nationalität	Ausländische Erwerbstätige																					
	Insgesamt		davon nach Wirtschaftsabteilungen																			
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Energie- und Wasserversorgung, Bergbau		Verarbeitendes Gewerbe		Baugewerbe		Handel		Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe		Dienstleistg., soweit von Unternehmen u. freien Berufen erbracht		Organisationen ohne Erwerbszweck und priv. Haushalte		Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
EG-Ausländer	24 605	100,0	94	0,4	44	0,2	9 119	37,1	1 704	6,9	2 659	10,8	1 443	5,9	462	1,9	8 158	33,1	327	1,3	595	2,4
davon männlich	16 396	100,0	85	0,5	34	0,2	6 434	39,2	1 647	10,1	1 677	10,2	1 159	7,1	212	1,3	4 698	28,7	100	0,6	350	2,1
weiblich	8 209	100,0	9	0,1	10	0,1	2 685	32,7	57	0,7	982	12,0	284	3,5	250	3,0	3 460	42,1	227	2,8	245	3,0
darunter																						
Griechen . .	7 720	100,0	10	0,1	21	0,3	4 072	52,7	263	3,4	788	10,2	323	4,2	101	1,3	1 903	24,7	88	1,1	151	2,0
davon männl.	4 642	100,0	7	0,2	14	0,3	2 613	56,3	246	5,3	489	10,5	266	5,7	40	0,9	861	18,5	30	0,7	76	1,6
weibl.	3 078	100,0	3	0,1	7	0,2	1 459	47,4	17	0,6	299	9,7	57	1,9	61	2,0	1 042	33,8	58	1,9	75	2,4
Italiener . . .	9 880	100,0	53	0,5	17	0,2	2 900	29,3	1 235	12,5	1 182	12,0	694	7,0	148	1,5	3 338	33,8	115	1,2	198	2,0
davon männl.	7 559	100,0	48	0,6	16	0,2	2 290	30,3	1 210	16,0	827	10,9	587	7,8	80	1,1	2 313	30,6	41	0,6	147	1,9
weibl.	2 321	100,0	5	0,2	1	0,0	610	26,3	25	1,1	355	15,3	107	4,6	68	2,9	1 025	44,2	74	3,2	51	2,2
Jugoslawen . .	29 096	100,0	99	0,3	61	0,2	9 585	33,0	8 602	29,6	1 952	6,7	1 164	4,0	268	0,9	6 768	23,3	239	0,8	358	1,2
davon männlich	18 840	100,0	81	0,4	46	0,2	6 250	33,2	8 457	44,9	952	5,1	1 010	5,4	66	0,4	1 705	9,0	58	0,3	215	1,1
weiblich	10 256	100,0	18	0,2	15	0,1	3 335	32,5	145	1,4	1 000	9,7	154	1,5	202	2,0	5 063	49,4	181	1,8	143	1,4
Türken	19 043	100,0	213	1,1	60	0,3	9 128	47,9	1 525	8,0	1 417	7,5	1 006	5,3	155	0,8	4 652	24,4	110	0,6	777	4,1
davon männlich	12 874	100,0	175	1,4	56	0,4	6 781	52,7	1 483	11,5	913	7,1	888	6,9	70	0,5	1 882	14,6	34	0,3	592	4,6
weiblich	6 169	100,0	38	0,6	4	0,1	2 347	38,0	42	0,7	504	8,2	118	1,9	85	1,4	2 770	44,9	76	1,2	185	3,0
Sonstige . . .	27 540	100,0	75	0,3	94	0,3	8 466	30,7	2 114	7,7	3 635	13,2	1 233	4,5	883	3,2	9 744	35,4	477	1,7	819	3,0
davon männlich	18 345	100,0	55	0,3	79	0,4	6 613	36,1	1 977	10,8	2 025	11,0	901	4,9	440	2,4	5 531	30,2	187	1,0	537	2,9
weiblich	9 195	100,0	20	0,2	15	0,2	1 853	20,1	137	1,5	1 610	17,5	332	3,6	443	4,8	4 213	45,8	290	3,2	282	3,1
Ausländer zus.	100 284	100,0	481	0,5	259	0,3	36 298	36,2	13 945	13,9	9 663	9,6	4 846	4,8	1 768	1,8	29 322	29,2	1 153	1,2	2 549	2,5
davon männlich	66 455	100,0	396	0,6	215	0,3	26 078	39,2	13 564	20,4	5 567	8,4	3 958	6,0	788	1,2	13 816	20,8	379	0,6	1 694	2,5
weiblich	33 829	100,0	85	0,3	44	0,1	10 220	30,2	381	1,1	4 096	12,1	888	2,6	980	2,9	15 506	45,9	774	2,3	855	2,5

Personen, das sind 62% aller im Baugewerbe beschäftigten Ausländer, haben jugoslawische Ausweispapiere. Gleichzeitig entspricht diese Zahl einem knappen Drittel (30%) der jugoslawischen Erwerbstätigen. Damit ist der „Bau“ für Jugoslawen sozusagen konkurrenzlos, denn nur jeder 8. Italiener, jeder 12. Türke und gar nur jeder 30. Grieche findet im Münchener Haupt- und Ausbaugewerbe Arbeit. Im Groß- und Einzelhandel ist ein Zehntel der nichtdeutschen Erwerbstätigen beschäftigt. Während die Quote der Italiener (12%) und Griechen (10%) über- bzw. durchschnittlich ist, bewegen sich Türken (8%) und Jugoslawen (7%) leicht unter dem Mittelwert. Ohne die Möglichkeit, entsprechende detailliertere Auswertungen vorzunehmen, kann festgehalten werden, daß andere Nationen höhere Beschäftigungsanteile im Handel aufweisen als die vier hier erwähnten. Im Rest der „Sonstigen“ erreicht die Quote nämlich 13%, einen Wert, der über den oben angeführten liegt. Infolge des reduzierten Erhebungsprogrammes bei der Volkszählung können auch bei den Dienstleistungen nicht die Nationen bezeichnet werden, deren Erwerbstätige höhere Anteile in dieser Wirtschaftsabteilung stellen als die oben Genannten. Deren Existenz aber ist unbestreitbar, denn die Summe der „sonstigen Ausländer“ weist mit 35% eine Dienstleistungsquote auf, in deren Nähe nur die Italiener (34%) kommen. Griechen (25%), Türken (24%) und Jugoslawen (23%) sind, bezogen auf den Bestand ihrer Erwerbstätigen, etwa zu gleichen Anteilen im Dienstleistungsbereich vertreten, der in der Landeshauptstadt unter anderem von zahlreichen Beraterbüros, Arbeitsstätten im Gesundheitswesen, Gastgewerbe sowie persönlichen Dienstleistungen (z. B. Wäscherei, Körperpflege) bestimmt wird. Die Behandlung des tertiären Sektors soll nicht abgeschlossen werden, ohne ein vorzügliches Beispiel für den starken Einfluß des Geschlechts auf die Art der Erwerbstätigkeit zu geben. Während nämlich jede zweite Jugoslawin Dienstleistungen erbringt, was im Nationenvergleich

die klar höchste Quote ist, sind nur 9% der Männer dieses südosteuropäischen Staates im tertiären Bereich tätig. Dies ist der mit Abstand niedrigste Anteil einer der ausgewählten Nationen. Ein Drittel der in dieser Wirtschaftsabteilung beschäftigten 15 500 Ausländerinnen hat jugoslawische Staatsbürgerschaft.

Griechen weisen hohe Bildungsquote auf; zwei Drittel der Ausländer haben Volks- oder Hauptschule abgeschlossen.

Drei Viertel der in München lebenden Ausländer sind nicht mehr in Schul- oder Hochschulausbildung, etwa ein Sechstel geht zur Schule oder Universität, während der Rest (7%) noch nicht in Schulausbildung steht. Diese grundlegenden Informationen zum Bildungsstand der Nichtdeutschen (siehe auch Tabelle 14 sowie Grafik 9) sind ohne Verknüpfung mit den spezifischen Strukturen im Altersaufbau und nach Schultypen nur bedingt aussagefähig. Nimmt man zum Beispiel als Meßlatte die Ergebnisse für die deutsche Bevölkerung, zeigt sich ein höherer Anteil nicht mehr in Ausbildung Stehender, aber eine niedrigere Quote von Schülern und Studierenden. Daraus läßt sich nun kein extensiveres Bildungstreben der Inländer ableiten, denn hier zeigt sich lediglich deren höherer Altenanteil (nicht mehr in Schulausbildung) und die relativ geringe Besetzung der jüngeren und mittleren Jahrgänge. Ausgehend von einer ebenfalls differierenden Altersverteilung lassen sich Verhaltensabweichungen bei den Hauptnationen nur nach Bezug der Schülerzahlen auf die in Betracht kommenden Altersgruppen ablesen. Eventuelle Wahlmöglichkeiten werden überdies durch die allgemeine Schulpflicht eingeschränkt.

Den mit Abstand höchsten Anteil an Schülern und Studenten am Gesamtbestand weisen mit 26% die Griechen auf, wobei die Frauen mit 27 von 100 vor den Männern (25 von 100) liegen. Auch wenn man die

Anteil ausländischer und deutscher Erwerbstätiger nach Wirtschaftsbereichen

Bezeichnung	Land- und Forstwirtschaft Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	übrige Wirtschaftsbereiche	Zusammen
Ausländer	0,5	50,4	14,5	34,6	100,0
männlich	0,6	60,0	14,3	25,1	100,0
weiblich	0,3	31,5	14,7	53,5	100,0
Deutsche	0,5	29,3	20,3	49,9	100,0
männlich	0,6	37,4	18,7	43,3	100,0
weiblich	0,4	19,6	22,1	57,9	100,0

Ausländische Bevölkerung nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten sowie Deutsche am Ort der Hauptwohnung nach Ausbildungsstand

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 14

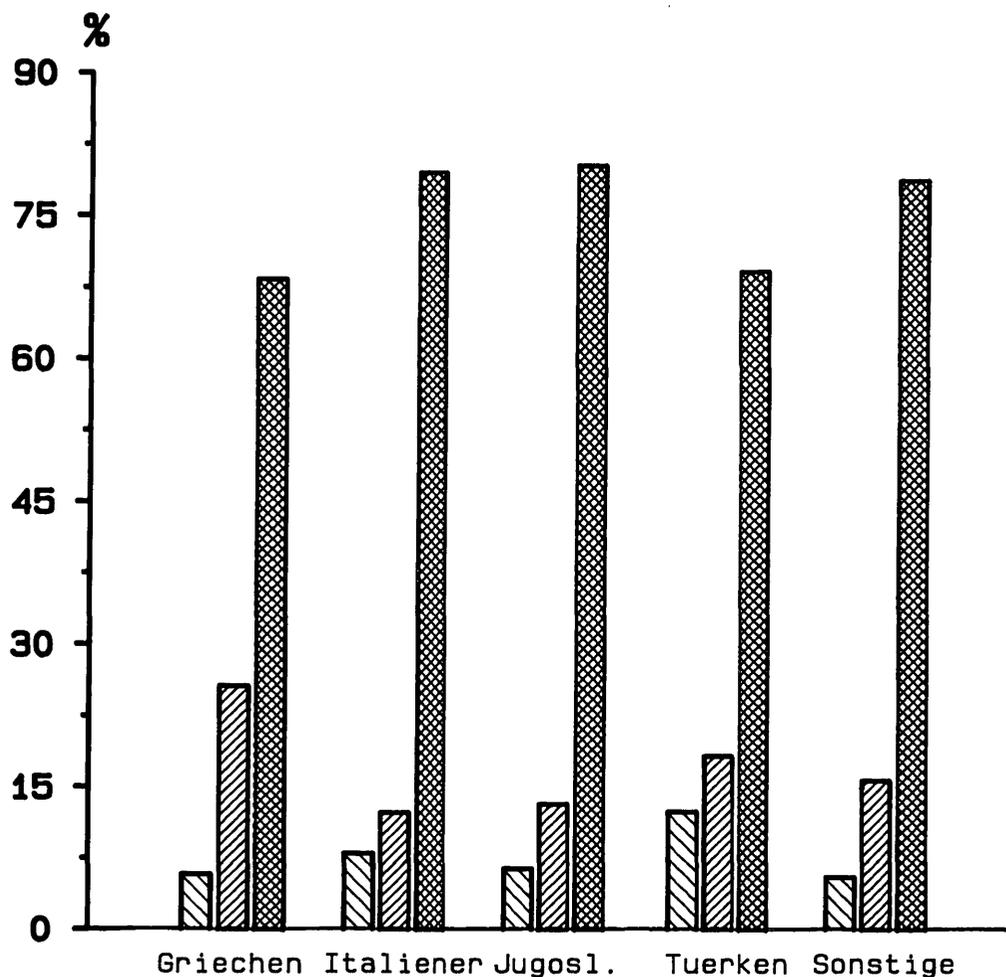
Nationalität	Ausländer									
	insgesamt		davon						nicht mehr in Schulausbildung	
			noch nicht in Schulausbildung		Schüler und Studierende					
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	in % der 6- bis 25jährigen	absolut	%	
EG-Ausländer	42 744	100,0	2 736	6,4	7 334	17,2	63,6	32 674	76,4	
davon männlich	24 444	100,0	1 414	5,8	3 721	15,2	61,1	19 309	79,0	
weiblich	18 300	100,0	1 322	7,2	3 613	19,8	66,3	13 365	73,0	
darunter										
Griechen	15 242	100,0	877	5,8	3 925	25,7	79,6	10 440	68,5	
davon männlich	8 199	100,0	450	5,5	2 044	24,9	80,7	5 705	69,6	
weiblich	7 043	100,0	427	6,1	1 881	26,7	78,4	4 735	67,2	
Italiener	16 005	100,0	1 284	8,0	1 959	12,3	47,4	12 762	79,7	
davon männlich	10 442	100,0	672	6,4	983	9,4	40,4	8 787	84,2	
weiblich	5 563	100,0	612	11,0	976	17,5	55,1	3 975	71,5	
Jugoslawen	44 007	100,0	2 828	6,4	5 784	13,2	72,2	35 395	80,4	
davon männlich	26 247	100,0	1 516	5,8	2 990	11,4	72,6	21 741	82,8	
weiblich	17 760	100,0	1 312	7,4	2 794	15,7	71,7	13 654	76,9	
Türken	36 491	100,0	4 514	12,4	6 695	18,3	51,0	25 282	69,3	
davon männlich	20 738	100,0	2 322	11,2	3 671	17,7	49,3	14 745	71,1	
weiblich	15 753	100,0	2 192	13,9	3 024	19,2	53,1	10 537	66,9	
Sonstige	55 291	100,0	3 040	5,5	8 678	15,7	79,3	43 573	78,8	
davon männlich	31 552	100,0	1 538	4,9	4 815	15,2	80,8	25 199	79,9	
weiblich	23 739	100,0	1 502	6,3	3 863	16,3	77,5	18 374	77,4	
Ausländer zusammen	178 533	100,0	13 118	7,3	28 491	16,0	65,3	136 924	76,7	
davon männlich	102 981	100,0	6 790	6,6	15 197	14,8	64,4	80 994	78,6	
weiblich	75 552	100,0	6 328	8,4	13 294	17,6	66,4	55 930	74,0	
Deutsche zusammen	1 006 888	100,0	49 468	4,9	124 454	12,4	64,1	832 966	82,7	
davon männlich	455 726	100,0	25 260	5,5	64 559	14,2	68,6	365 907	80,3	
weiblich	551 162	100,0	24 208	4,4	59 895	10,9	59,9	467 059	84,7	

3 925 (VZ 87) griechischen Schüler und Studenten ins Verhältnis zu der Altersgruppe stellt, in der in der Regel Schule und Studium abgeschlossen werden (6- bis 25jährige), errechnet sich ein Wert, der im Nationenvergleich an erster Stelle steht. 80 von 100 Griechen im Alter zwischen 6 und 25 Jahren befinden sich in Ausbildung. Es folgen Jugoslawen (72%), Türken (51%) und Italiener (47%). Die hohe Bildungsquote der Griechen paßt zur niedrigen Erwerbsquote in der entsprechenden Altersgruppe, während sich bei den Italienern hohe Erwerbsintensität bereits in jungen Jahren mit einem relativ geringen Bildungsanteil deckt. In der Summe liegen die Münchener Ausländer etwa beim selben Schüler-/Studentenanteil wie die Deutschen, geschlechtsspezifisch werden allerdings bemerkenswerte Unterschiede sichtbar. Die Männer haben nämlich bei den Inländern (69%), die

Frauen jedoch bei den Nichtdeutschen (66%) die höhere Bildungsquote, soweit sie vom aktuellen Schul- oder Hochschulbesuch abgeleitet werden kann. Nimmt man die nicht mehr in Schulausbildung Befindlichen der Altersgruppe 15 bis unter 65 Jahre, um sie nach dem höchsten erzielten Schulabschluß zu gliedern, ergibt sich folgendes Bild: Knapp zwei Drittel der Ausländer haben lediglich die Volksschule oder Hauptschule beendet. Bei den Männern (66%) ist der Anteil etwas größer als bei den Frauen (63%). Dies trifft auf die Deutschen ebenfalls zu, von denen 43% der männlichen gegen 68% der weiblichen Vertreter mit Volksschule zu Buche stehen. Die Zahlen lassen erkennen, daß sich bei den Deutschen verstärkt relativ mehr Männer mit dem Volksschulabschluß zufrieden geben als Frauen. Bei den Auswahlnationen ist es teilweise umgekehrt. Zum Beispiel sind über 80% der

Auslaendische Bevoelkerung am Ort der Haupt- wohnung nach ausgewaehlten Staats- angehoerigkeiten und Ausbildungsstand

Grafik 9



Noch nicht in Schulausbildung
Nicht mehr in Schulausbildung
Schueler und Studierende

Landeshauptstadt Muenchen
Statistisches Amt

(Quelle: VZ v. 25.5.1987)

Griechinnen, die derzeit nicht mehr in Schulausbildung stehen, nur mit Volksschule verzeichnet gegenueber 74% ihrer maennlichen „Volksgenossen“. Geringer ist der Abstand zwischen tuerkischen Frauen (84%) und Maennern (89%). Hier und bei den Jugoslawen fallen besonders die hohen Quoten an Volksschulabsolventen auf. Fuer diese beiden Nationen wurden bereits die hoechsten Arbeiteranteile festgestellt, und zwar ziemlich genau im selben Quotenbereich wie bei der Volksschulbildung, so daB auf Zusammenhaenge geschlossen werden darf. Realschule oder gleichwer-

tige Einrichtungen hat jeder siebte Auslaender als hoechste allgemeinbildende Schule abgeschlossen, wobei die Spannweite der Quote von 8% bei den Griechen bis 14% bei den Italienern reicht. Die Deutschen liegen bei der mittleren Reife mit 21% in Front. Hier wie bei den Auslaendern uebersteigt der Frauen- den Maenneranteil. Die mittlere Reife ist somit (noch) eher eine Domaeone der Frauen. Im Hinblick auf die Hoch-/Fachhochschule ist es bei den Deutschen genau umgekehrt, wogegen bei den Auslaendern kein geschlechtsspezifischer Unterschied besteht. 23 von

Ausländische Bevölkerung nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten sowie Deutsche am Ort der Hauptwohnung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren nach dem höchsten Schulabschluß

(Mehrfachnennungen, Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 15

Nationalität	Ausländer (nicht mehr in Schulausbildung)													
	mit höchstem allgemeinen Schulabschluß						mit höchstem berufsbildenden Abschluß							
	Volksschule, Hauptschule		Realschule oder gleichw. Abschluß		Hoch-, Fach- hochschulreife		Berufsfachschule		Fachschule		Fachhochschule		Hochschule	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
EG-Ausländer	20 285	62,1	4 543	13,9	6 845	20,9	1 246	3,8	1 376	4,2	1 259	3,9	2 868	8,8
davon männlich	12 440	64,4	2 701	14,0	3 836	19,9	644	3,3	777	4,0	942	4,9	1 634	8,5
weiblich	7 845	58,7	1 842	13,8	3 009	22,5	602	4,5	599	4,5	317	2,4	1 234	9,2
darunter														
Griechen	8 064	77,2	851	8,2	1 321	12,7	201	1,9	209	2,0	131	1,3	491	4,7
davon männlich	4 221	74,0	489	8,6	862	15,1	109	1,9	142	2,5	101	1,8	331	5,8
weiblich	3 843	81,2	362	7,6	459	9,7	92	1,9	67	1,4	30	0,6	160	3,4
Italiener	9 147	71,7	1 762	13,8	1 488	11,7	513	4,0	546	4,3	269	2,1	550	4,3
davon männlich	6 505	74,0	1 140	13,0	917	10,4	331	3,8	367	4,2	205	2,3	350	4,0
weiblich	2 642	66,5	622	15,6	571	14,4	182	4,6	179	4,5	64	1,6	200	5,0
Jugoslawen	29 825	84,3	3 463	9,8	1 775	5,0	1 209	3,4	1 032	2,9	436	1,2	622	1,8
davon männlich	18 461	84,9	2 048	9,4	1 027	4,7	709	3,3	646	3,0	302	1,4	351	1,6
weiblich	11 364	83,2	1 415	10,4	748	5,5	500	3,7	386	2,8	134	1,0	271	2,0
Türken	20 814	82,3	2 616	10,3	1 684	6,7	583	2,3	390	1,5	266	1,1	487	1,9
davon männlich	11 993	81,3	1 513	10,3	1 157	7,8	350	2,4	229	1,6	212	1,4	341	2,3
weiblich	8 821	83,7	1 103	10,5	527	5,0	233	2,2	161	1,5	54	0,5	146	1,4
Sonstige	17 586	40,4	7 676	17,6	15 021	34,5	2 247	5,2	3 155	7,2	3 665	8,4	6 072	13,9
davon männlich	10 643	42,2	3 819	15,2	9 001	35,7	1 066	4,2	1 684	6,7	2 721	10,8	3 679	14,6
weiblich	6 943	37,8	3 857	21,0	6 020	32,8	1 181	6,4	1 471	8,0	944	5,1	2 393	13,0
Ausländer zusammen	88 510	64,6	18 298	13,4	25 325	18,5	5 285	3,9	5 953	4,3	5 626	4,1	10 049	7,3
davon männlich	53 537	66,1	10 081	12,4	15 021	18,5	2 769	3,4	3 336	4,1	4 177	5,2	6 005	7,4
weiblich	34 973	62,5	8 217	14,7	10 304	18,4	2 516	4,5	2 617	4,7	1 449	2,6	4 044	7,2
Deutsche zusammen	333 140	40,0	170 662	20,5	144 392	17,3	42 518	5,1	45 606	5,5	37 911	4,6	71 039	8,5
davon männlich	157 978	43,2	62 287	17,0	84 716	23,2	13 964	3,8	19 983	5,5	26 541	7,3	44 804	12,2
weiblich	175 162	37,5	108 375	23,2	59 676	12,8	28 554	6,1	25 623	5,5	11 370	2,4	26 235	5,6

Eheschließungen von Ausländern in München

(Quelle: Kreisverwaltungsreferat/MIDAS)

Tabelle 16

Eheschließungen	1987	1988
Eheschließungen insgesamt*)	11 950	11 769
darunter		
beide Partner in München gemeldet	8 891	8 072
davon		
beide Eheschließende Ausländer	541	567
beide Eheschließende Deutsche	6 837	6 159
Ehen mit einem ausländischen Partner	1 513	1 346
davon		
Ehemann Ausländer – Ehefrau Deutsche	865	752
Ehefrau Ausländerin – Ehemann Deutscher	648	594

*) Erfasst werden alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Partner in München gemeldet war.

Eheschließungen mit einem ausländischen Partner

(Quelle: Kreisverwaltungsreferat/MIDAS)

Tabelle 17

Herkunftsland des Partners	Deutsche Braut		Deutscher Bräutigam	
	1987	1988	1987	1988
Belgien	1	5	3	4
Niederlande	13	10	4	12
Luxemburg	1	–	–	1
Dänemark	–	1	3	1
Frankreich	11	18	26	32
Griechenland	25	22	14	12
Großbritannien	38	25	25	18
Irland	4	1	2	2
Italien	104	96	37	40
Portugal	2	1	5	2
Spanien	5	9	20	9
Jugoslawien	70	51	81	70
Österreich	172	161	127	132
Schweiz	8	9	15	10
Türkei	123	54	40	13
Übriges Europa	61	60	69	68
USA	37	38	34	32
Amerika ohne USA	25	33	41	47
Afrika	69	72	11	11
Asien	85	72	81	72
Australien und Neuseeland	6	9	5	1
Personen ohne Staatsangehörigkeit*)	5	5	5	5
Ehen mit einem ausländischen Partner	865	752	648	594

*) Staatenlose, heimatlose Ausländer, ausl. Flüchtlinge, Asylberechtigte und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit.

100 deutschen Männern, aber nur 13% Frauen, gaben das Abitur als höchsten Bildungsgrad an. Dies deutet in Verbindung mit den ebenfalls verhältnismäßig geringen Fachhochschul- und Hochschulabschlüssen der deutschen Frauen auf das in der Vergangenheit deutlich abweichende Bildungsverhalten der Geschlechter hin. Ausländer mit Reifeprüfung finden

sich vorwiegend bei den „Sonstigen“, von denen allein ein Drittel der betreffenden Bildungsgruppe zuzurechnen ist. Das waren zum Zeitpunkt der Volkszählung 15 000 Personen oder 60% aller Nichtdeutschen mit Abitur als höchstem Abschluß. Stark unterrepräsentiert sind bei diesem Bildungsabschluß Jugoslawen (5% des nicht mehr in Ausbildung befindlichen

Bestands) und Türken (7%); aber auch Italiener (12%) und Griechen (13%) können nicht annähernd in dem Maße mit Abiturientenquoten aufwarten wie die anderen EG-Ausländer und die „Sonstigen“.

Berufsbezogene Abschlüsse treten bei den Ausländern durchwegs seltener auf als bei den Deutschen. Verhältnismäßig nahe kommen sich die Quoten in der Kategorie Fachhochschule, die 4,6% der deutschen und 4,1% der ausländischen Bevölkerungsgruppe angegeben haben*). Innerhalb der unmittelbaren, zum Beruf führenden Ausbildungssparten ist der Hochschulabschluß am häufigsten. Etwa 10 000 (VZ 87) Ausländer im Verhältnis 6:4 zugunsten der Männer sind Universitätsabsolventen. Berücksichtigt man die Geschlechterproportion des Basisbestandes (15- bis 65jährige, die nicht mehr in Schul-/Hochschulausbildung sind), ergibt sich freilich für Ausländerinnen eine Akademikerquote (7,2%), die kaum von der männlichen (7,4%) abweicht. Von den hiesigen EG-Ausländern haben sogar relativ mehr Frauen (9,2%) als Männer (8,5%) Hochschulausbildung. Die deutschen Damen schneiden beim direkten Vergleich sehr schlecht ab, weil zum einen nur knapp 6% von ihnen Hochschulausbildung haben und zum anderen die Männerquote das Doppelte beträgt (siehe Tabelle 15)!

Zunehmend mehr Ehepartner aus dem 3. Kontinent für deutsche Frauen

Derzeit werden jährlich rund 12 000 Ehen in München geschlossen, bei denen wenigstens ein Partner hier gemeldet ist. Da der Statistik Informationen über den auswärtigen Partner nicht zugänglich sind, beschränkt sich die Auswertung auf den Teil der Eheschließungen mit Münchener Partnern. In einem Viertel dieser Fälle waren in den vergangenen Jahren Ausländer beteiligt. 1988 wurden 567 Ehen geschlossen, bei denen beide Partner Ausländer waren, Heiraten mit einem ausländischen Partner wurden 1 346 beurkundet. Bei diesen gemischt nationalen Paaren ist die Kombination häufiger, in der der nichtdeutsche Ehemann eine Inländerin heiratet als umgekehrt (siehe auch Tabelle 16). Der Österreicher stand 1988 wie in den Vorjahren in der Gunst der deutschen Bräute am höchsten, gefolgt vom Italiener. Afrikaner und Asiaten sind derzeit etwa gleichermaßen als Ehemänner begehrt und teilen sich den dritten Rang. Vor allem mit den Männern des dritten Kontinents schließen zunehmend mehr deutsche Frauen die Ehe. Bei der Vergleichs-

untersuchung mit Zahlen des Jahres 1983 war die entsprechende Kombination noch an der achten Stelle zu finden.

Auch für die deutschen Männer zählt Österreich zum Heiratskreis Nummer 1, wenn es um eine ausländische Partnerin geht. Ein Fünftel der Mischehen dieses Typs entfallen auf deutsch-österreichische Verbindungen. Auf den Plätzen folgen Asiatinnen und Jugoslawinnen gleich auf, die von deutschen Männern in 12% der Fälle zum Standesamt geführt werden (siehe auch Tabelle 17 sowie Grafik 10).

Ausländer nehmen am Geburtenanstieg teil; Türken mit höchsten Geburtenzahlen; Geburtenzuwachs aus gemischtnationalen Verbindungen unterdurchschnittlich

Der Geburtenanstieg der 80er Jahre trifft ab 1985 auch für die Kinderzahl nichtdeutscher Paare sowie gemischtnationaler Partner zu. Allein die Zahl der Lebendgeborenen mit ausländischer Staatsbürgerschaft ist zwischen 1985 und 1988 von 1 063 auf 2 152, das heißt um fast 30%, gestiegen. Das entspricht auch genau der Zuwachsrate für Ausländergeburten, deren beide Eltern nicht deutsch sind, während die nichtehelichen Ausländergeburten (Mutter Ausländerin) lediglich um ein Drittel zugenommen haben. Noch weit geringer ist mit 7% die Zunahme der Geburtenzahlen aus gemischtnationalen Ehen. Im Mittel der vergangenen Jahre entstammen diesen Verbindungen übrigens – gleichgültig ob der Vater oder die Mutter Ausländer ist – rund 600 Kinder (deutsche Staatsbürger) jährlich. Halten wir fest, daß Ausländerpaare im Vergleich zu den Deutschen, die eine 15%ige Geburtensteigerung verzeichnen, überproportional zur Geburtenmehrung der letzten Jahre beitragen, im Falle gemischtnationaler Ehen jedoch Kinderzuwachs nachweisbar ist, der nur die Hälfte der deutschen Zuwachsrate erreicht (siehe auch Tabelle 18).

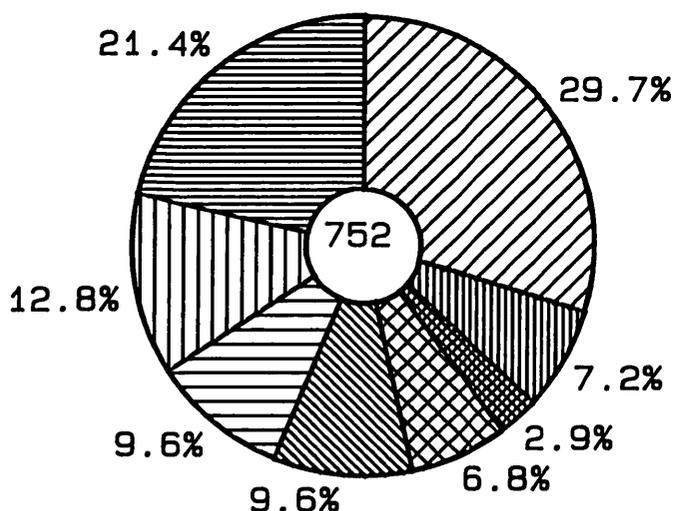
Wenden wir uns nun aber zunächst der Fruchtbarkeit der Ehen zu, deren Partner derselben Nation angehören. Herausragende Geburtenzahlen verzeichnen die Türken, und zwar mit im Beobachtungszeitraum (1983 bis 1988) zunehmender Tendenz. 1983 waren noch 38% der Ausländerkinder Türken, 1988 bereits 45%. Abgenommen haben im selben Zeitraum Zahl und Anteil der Neugeborenen jugoslawischer Eltern. Der jugoslawische Geburtenanteil betrug 1983 22% und sank auf 12% in 1988. Das ist nichtsdestoweniger nach wie vor der zweitgrößte Beitrag zum Gesamtaufkommen. Während auch die italienische Quote (3.

*) An die oben gemachten Ausführungen zur Problematik der Vergleichbarkeit wegen abweichender Altersstruktur sei erinnert.

Eheschliessungen mit einem auslaendischen Partner 1988

Grafik 10

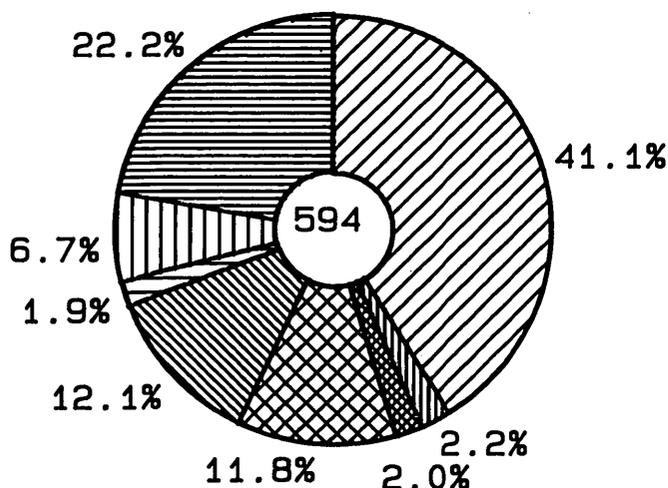
Deutsche Braut



Herkunftsland des Partners

-  Oesterreich
-  Italien
-  Afrika
-  Asien
-  Jugoslawien
-  Griechenland
-  Tuerkei
-  Sonstiges

Deutscher Braeutigam



Landeshauptstadt Muenchen
Statistisches Amt

(Quelle: Kreisverwaltungsreferat/MIDAS)

Rang) tendenziell leicht zurueckgeht, ist die Geburtenzahl asiatischer Ehen unuebersehbar gewachsen, und zwar von 55 im Jahr 1983 auf 146 im Jahr 1988. In diesem Jahr hatten asiatische Eltern fast ebenso viele Kinder wie italienische (siehe Tabelle 19 und Grafik 11).

Kinder aus gemischtnationalen Ehen sind dann etwas zahlreicher zu erwarten, wenn die Mutter Deutsche ist. Im Untersuchungszeitraum kamen 12% mehr Geburten aus diesen Verbindungen als aus Ehen mit deutschem Vater, die ja, wie gezeigt wurde, auch seltener geschlossen werden. Seit Jahren ist der

Lebendgeborene Münchener nichtdeutscher Partner

(Quelle: MIDAS)

Tabelle 18

Jahr	Lebendgeborene Münchener insgesamt	Lebendgeborene Münchener nichtdeutscher Partner					
		mit ausländischer Staatsangehörigkeit				mit deutscher Staatsangehörigkeit	
		insgesamt		davon		Vater Deutscher Mutter Ausländerin	Mutter Deutsche Vater Ausländer
		absolut	%	beide Elternteile Ausländer	bei Nichtehel.: Mutter Ausl.		
1983	9 697	1 782	18,4	1 563	219	565	588
1984	9 761	1 718	17,6	1 511	207	549	564
1985	9 786	1 663	17,0	1 396	267	599	590
1986	10 305	1 751	17,0	1 485	266	614	556
1987	11 247	2 065	18,4	1 748	317	618	634
1988	11 515	2 152	18,7	1 797	355	631	645

Geburtenanteil aus Mischehen mit Österreichern dominant, 1988 lag er bei 22%. Auch hier überwiegen die Kinderzahlen bei deutscher Mutter den gegenteiligen Fall. Die bereits für rein asiatische Ehepaare festgestellte relativ hohe Geburtenrate trifft auch für Mischehen Deutscher mit Asiaten zu. 12% der Geburten aus Mischehen des Jahres 1988, der zweitgrößte Anteil nach dem österreichischen, entstammen diesen Verbindungen, wobei die Ehen etwas fruchtbarer waren, in denen der deutsche Vater mit einer Asiatin verheiratet war (siehe auch Tabelle 19 und Grafik 12). Inwiefern nichtdeutsche Partner unterschiedlicher Nationalität zum Münchener Geburtenaufkommen beitragen, kann Tabelle 20 entnommen werden. Auch diese spezielle Partnerkombination verzeichnet zunehmend mehr Geburten: Zwischen 1985 und 1988 126 Kinder, das ist ein Plus von 40%. Am häufigsten werden italienische Männer mit Ehefrauen anderer Nationalität Vater, 109mal im Beobachtungszeitraum. Väter asiatischer Staatsangehörigkeiten hatten mit nichtasiatischen Müttern 99mal ehelichen Nachwuchs, Österreicher 84 Kinder von Ausländerinnen anderer Nationalität.

Das Geburtenkapitel abschließend, wird eine Grafik vorgestellt, die die Münchener Geburten der Jahre 1983 und 1988 nach dem Alter der Mutter verdeutlicht. Im vorliegenden Zusammenhang kommt es besonders auf die Unterschiede zwischen deutschen und ausländischen Kindern an. Zunächst sieht man, daß der Geburtenzuwachs gegenüber 1983 bei den Deutschen vor allem auf Mütter zwischen 24 und 33 Jahren zurückgeht, wobei das Geburtenmaximum zwar auch 1988 im 27. Lebensjahr lag, der Kurvenrückgang aber flacher verläuft. Eine geringe Verschiebung des Geburtenberges ins höhere Alter ist somit unverkennbar.

Tatsächlich ist das Durchschnittsalter der deutschen Mütter bei der Geburt auf 29,3 Jahre gestiegen. Genau entgegengesetzt verlief im selben Zeitraum die Entwicklung bei den Ausländern. Hier ist das Geburtenhoch, das 1983 auf die 28jährige Frau zurückging auf der Abszisse um 5 Jahre nach links gewandert. Das heißt, 1988 bekamen die meisten Ausländerinnen ihre Kinder schon mit 23 Jahren. Im Mittel wiederum waren diese Frauen jünger als 1983. Daß die Mütter der Ausländergeborenen in den vergangenen Jahren im Durchschnitt jünger wurden, zeigt auch die Tatsache, daß ein Kinderzuwachs zwischen dem 18. und 27. Lebensjahr der Mütter eingetreten ist. Von da ab sind dann durchgängig Verluste erkennbar (siehe Grafik 13).

Leichte Zunahme der Ausländersterblichkeit

Die allgemeine Sterblichkeit der Ausländer liegt infolge der fehlenden Alterskrone im Bevölkerungsaufbau und wegen des deshalb niedrigen Durchschnittsalters mit 3,0 Sterbefällen auf 1 000 Einwohnern weit unter der der Deutschen (11,7‰). Unverkennbar ist dennoch eine leicht zunehmende Tendenz, sowohl bei der Sterbeziffer als auch bei den absoluten Gestorbenenzahlen. 1988 sind 570 Münchener Ausländer verstorben, das waren 4,4% aller Sterbefälle dieses Jahres. Bei den Gastarbeiternationalitäten schwankt die Sterbeziffer zwischen 1,9‰ bei den Griechen und 2,9‰ bei den Italienern. Dazwischen liegen die Türken mit 2,0‰ und die Jugoslawen mit 2,2‰ (siehe auch Tabelle 21).

Ehelich lebendgeborene Münchener nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten der Elternteile

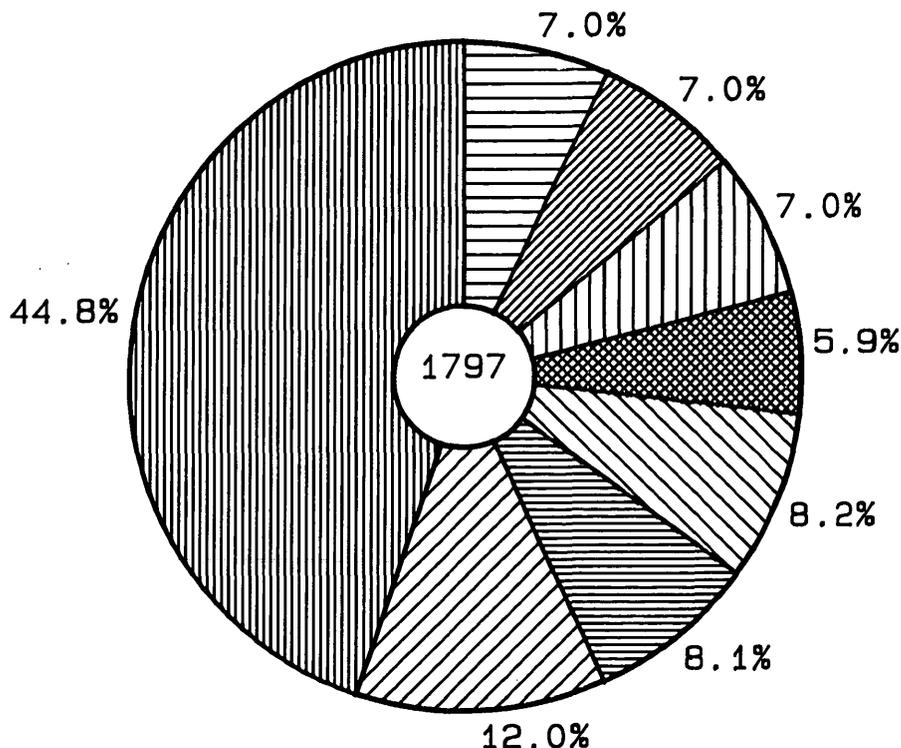
(Quelle: MIDAS)

Tabelle 19

Herkunftsland des ausländischen Partners bzw. der ausländischen Eltern	1983			1984			1985			1986			1987			1988		
	Mischehen		Vater und Mutter nebenst. Nationalität	Mischehen		Vater und Mutter nebenst. Nationalität	Mischehen		Vater und Mutter nebenst. Nationalität	Mischehen		Vater und Mutter nebenst. Nationalität	Mischehen		Vater und Mutter nebenst. Nationalität	Mischehen		Vater und Mutter nebenst. Nationalität
	Mutter Deutsch	Vater Deutsch		Mutter Deutsch	Vater Deutsch		Mutter Deutsch	Vater Deutsch		Mutter Deutsch	Vater Deutsch		Mutter Deutsch	Vater Deutsch		Mutter Deutsch	Vater Deutsch	
Belgien	3	7	1	3	3	1	1	4	3	1	2	1	1	3	2	2	2	–
Niederlande	6	6	3	7	9	1	12	6	1	7	7	1	5	4	3	9	5	2
Luxemburg	–	1	–	1	–	–	2	1	2	1	1	1	1	1	–	2	2	1
Dänemark	1	4	1	1	4	1	–	5	–	1	4	–	–	2	1	–	1	–
Frankreich	11	37	5	15	33	7	7	41	5	13	38	9	11	38	9	12	40	6
Griechenland	24	11	119	23	11	138	22	13	98	19	14	90	21	14	118	23	9	106
Großbritannien	18	19	18	29	26	15	21	23	11	21	25	7	23	24	17	24	24	8
Irland	2	4	–	1	5	1	1	3	–	3	5	2	2	4	1	1	4	2
Italien	86	31	155	93	20	146	82	30	137	98	24	141	104	36	142	97	38	148
Portugal	2	4	3	2	5	2	4	5	1	2	3	3	2	1	2	2	4	2
Spanien	8	8	7	4	7	11	14	14	6	3	16	5	9	18	5	3	12	9
Jugoslawien	41	67	336	35	38	327	34	40	249	32	41	257	47	43	250	40	56	216
Österreich	170	124	54	152	103	50	138	104	42	133	106	39	139	117	52	150	119	44
Schweiz	9	15	6	6	14	2	7	18	5	7	16	3	8	13	2	8	13	5
Türkei	45	42	588	34	16	553	48	15	572	42	13	561	43	14	736	52	18	805
Übriges Europa	32	52	46	26	56	41	42	51	47	36	55	67	41	52	92	42	69	101
USA	16	23	6	16	25	17	27	31	8	28	27	11	24	33	9	26	41	16
Amerika ohne USA	14	36	9	16	30	3	15	45	4	10	42	9	24	34	5	19	44	7
Afrika	27	11	47	33	10	46	39	9	46	25	5	49	40	8	46	58	15	45
Asien	68	57	55	69	54	53	62	54	65	67	76	104	87	64	132	70	78	146
Australien und Neuseeland	2	2	–	1	3	2	5	2	1	–	3	1	1	4	–	5	2	1
Staatenlos	1	4	1	1	1	1	9	3	2	2	3	2	–	4	1	–	2	1
Unterschiedl. ausländische Staatsangehörigkeit	–	–	103	–	–	93	–	–	90	–	–	122	–	–	122	–	–	126
Ungeklärte Staatsangehörigkeit, ohne Angehörigkeit	2	–	–	1	2	–	3	–	1	5	1	–	–	1	1	–	2	–
Zusammen	588	565	1 563	569	475	1 511	595	517	1 396	556	527	1 485	633	532	1 748	645	600	1 797

Ehelich lebendgeborene Muenchner nach ausgewaehlten Staatsangehoerigkeiten der Elternteile 1988

Grafik 11



Herkunftsland der Eltern:

 Tuerkei	 Griechenland
 Jugoslawien	 Unterschiedl. Staatsangehoerigkeiten
 Italien	 Uebriges Europa
 Asien	 Sonstiges

Landeshauptstadt Muenchen
Statistisches Amt

(Quelle: MIDAS)

Wanderungsintensitaet der Auslaender erreicht Hoehststand; ca. 30 000 innerstaedti-sche Umzuege von Auslaendern

Die Mobilitaet der Auslaender hat 1989 einen neuen Hoehststand erreicht. Insgesamt wurden dem Melde-
amt 102 500 Zu-, Weg- und Umzuege bekannt. Damit wurde rein rechnerisch die Haelfte des Auslaenderbe-

standes raeumlich umgesetzt, denn auf 1 000 der auslaendischen Bevoelkerung kamen 506 Wanderungs-
faelle. Beim Vergleich mit den Inlaendern wird die relativ hoehere Mobilitaet der Nichtdeutschen offenkun-
dig. Von 1 000 deutschen Muenchnern sind vergange-
nes Jahr 168 verzogen, das heisst die auslaendische
Wanderungsintensitaet ist derzeit genau dreimal so
hoch wie die der Deutschen.

Ehelich lebendgeborene Münchener von nichtdeutschen Partnern unterschiedlicher Staatsangehörigkeit

(Quelle: MIDAS)

Tabelle 20

Vater aufgeführter Staatsangehörigkeit Mutter anderer ausländischer Staatsangehörigkeit	1983	1984	1985	1986	1987	1988
Belgien	–	–	–	–	–	–
Niederlande	1	3	–	–	–	–
Luxemburg	1	–	–	–	–	–
Dänemark	–	–	1	–	–	–
Frankreich	1	1	4	3	4	2
Griechenland	4	5	4	5	3	6
Großbritannien	7	8	6	9	10	6
Irland	–	–	–	1	2	–
Italien	21	15	16	17	25	15
Portugal	–	–	–	–	–	–
Spanien	1	2	–	3	1	2
Jugoslawien	8	4	5	7	12	5
Österreich	12	12	16	16	11	17
Schweiz	1	3	1	1	2	–
Türkei	7	7	7	12	10	17
übrige europäische Staatsangehörigkeiten	12	5	10	12	7	6
amerikanische Staatsangehörigkeiten .	4	4	6	8	12	13
afrikanische Staatsangehörigkeiten . .	10	6	2	7	4	4
asiatische Staatsangehörigkeiten . . .	9	15	11	19	19	26
australische und ozeanische Staatsangehörigkeiten	2	1	1	–	–	2
Sonstige*)	2	2	–	2	–	5
Insgesamt	103	93	90	122	122	126

*) Staatenlose, heimatlose Ausländer, ausl. Flüchtlinge, Asylberechtigte und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit.

Wanderungsvolumen und Mobilitätsziffern nach Wanderungsarten in München 1985–1989

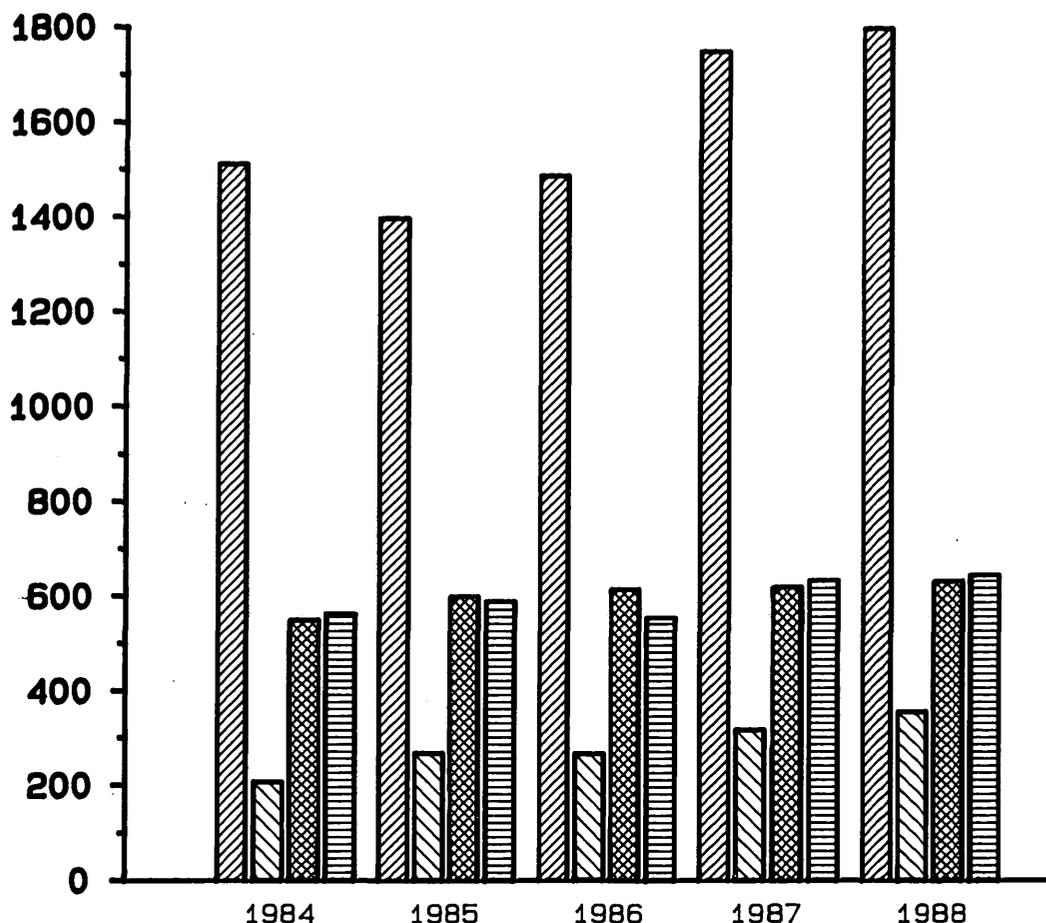
(Quelle: MIDAS)

Tabelle 22

Wanderungsart	1985		1986		1987		1988		1989	
	absolut	v. H.	absolut	v. H.	absolut	v. H.	absolut	v. H.	absolut	v. H.
I. Außenwanderung										
Zugezogene insgesamt . .	90 231	31,3	90 649	32,6	85 925	31,5	82 569	32,7	91 157	32,4
davon Deutsche	58 571	30,2	58 200	30,8	53 951	29,4	47 809	29,2	53 138	29,8
Ausländer	31 660	33,4	32 449	36,5	31 974	35,6	34 760	39,2	38 019	37,1
Weggezogene insgesamt .	82 485	28,6	77 878	28,0	81 654	29,9	71 433	28,3	84 540	30,1
davon Deutsche	51 233	26,5	50 722	26,9	52 950	28,9	45 901	28,0	50 698	28,4
Ausländer	31 252	33,0	27 156	30,5	28 704	32,0	25 532	28,8	33 842	33,0
Saldo insgesamt	+7 746		+12 771		+4 271		+11 136		+6 617	
davon Deutsche	+7 338		+ 7 478		+1 001		+ 1 908		+2 440	
Ausländer	+ 408		+ 5 293		+3 270		+ 9 228		+4 177	
II. Binnenwanderung										
Umgezogene insgesamt .	115 706	40,1	109 322	39,4	105 577	38,6	98 482	39,0	105 361	37,5
davon Deutsche	83 825	43,3	79 947	42,3	76 546	41,7	70 058	42,8	74 749	41,8
Ausländer	31 881	33,6	29 375	33,0	29 031	32,4	28 424	32,0	30 612	29,9
III. Wanderungsvolumen										
Wanderungsfälle insgesamt	288 422	100,0	277 849	100,0	273 156	100,0	252 484	100,0	281 058	100,0
davon Deutsche	193 629	100,0	188 869	100,0	183 447	100,0	163 768	100,0	178 585	100,0
Ausländer	94 793	100,0	88 980	100,0	89 709	100,0	88 716	100,0	102 473	100,0

Lebendgeborene Muenchner nichtdeutscher Partner

Grafik 12



Vater u. Mutter Auslaender

Vater Deutsch, Mutter Ausl.

Bei Nichtehel. Mutter Ausl.

Mutter Deutsch, Vater Ausl.

Landeshauptstadt Muenchen
Statistisches Amt

(Quelle: MIDAS)

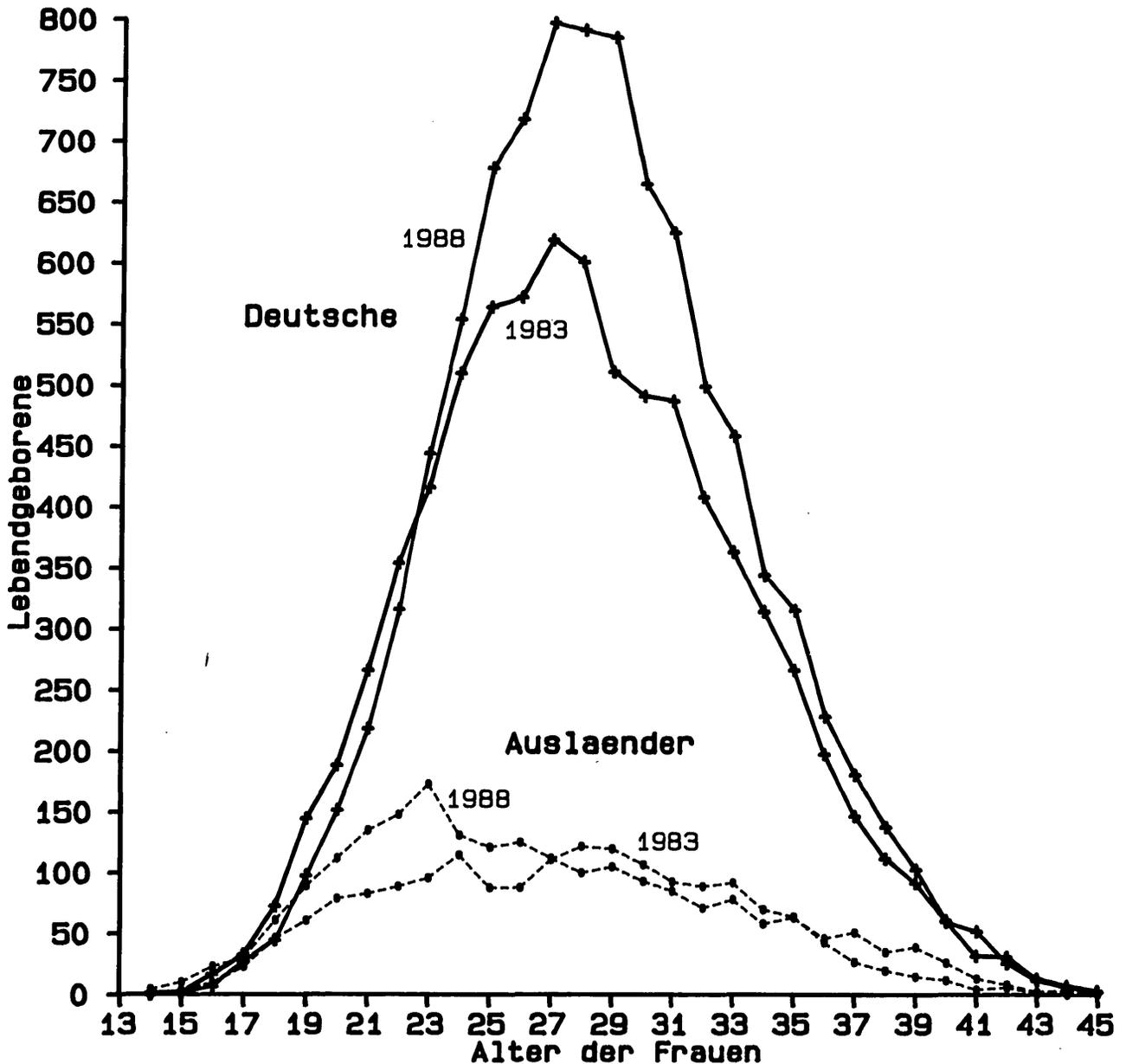
Ein Drittel der Gesamtmobilität entfällt auf Wegzüge, 30% sind Umzüge, während der überwiegende Teil (37%) 1989 auf die Zuwanderung trifft. Diese lag mit 38 000 Fällen bei einer Größenordnung, die letztmals Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre beobachtet wurde. Im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre zogen jährlich knapp 34 000 Ausländer nach München. Bei über 29 000 liegt im selben Zeitraum die mittlere Abwanderungsquote p.a. Die Wegzüge haben mit 33 800 im zurückliegenden Jahr allerdings ein überdurchschnittliches Niveau erreicht. Per Saldo verblieb der Landeshauptstadt 1989 ein Überschuß

von 4 200 Ausländern. Die Saldenentwicklung ist in der ersten Hälfte der 80er Jahre vorwiegend negativ, seit 1985 aber durchwegs positiv.

Als dritte Bewegungsart unter dem Gesamtbegriff „Mobilität“ sind schließlich die Umzüge innerhalb der Stadt von Bedeutung. Bezogen auf den jeweiligen Bevölkerungsbestand wechseln die Ausländer häufiger ihre Münchener Anschrift als die Deutschen, jedoch liegt die entsprechende Quote nur etwa beim doppelten und nicht mehr als dreifach so hoch, wie es zum Beispiel bei der Mobilität über die Stadtgrenze in den vergangenen Jahren nicht selten war. Im langjäh-

Die Geburten nach dem Alter der Mutter 1983 und 1988

Grafik 13



Landeshauptstadt Muenchen
Statistisches Amt

(Quelle: MIDAS)

rigen Mittel ist von etwa 30 000 Ausländerumzügen jährlich auszugehen, wobei die Schwankungen relativ gering sind. Unabhängig von Bestands- und Verhaltensänderungen sowie konjunkturellen Ursachen könnte dies ein Hinweis auf ein ziemlich konstantes Potential an Wohnungen sein, die Ausländern zur Verfügung stehen (siehe auch Tabelle 22).

Die nach Nationalitäten gegliederte Mobilität über die Stadtgrenze ist seit 1984 von Zuwachsraten bei der

Zuwanderung aus den EG-Staaten geprägt, die vor allen Dingen 1988 mit 9 900, das waren 13% mehr als ein Jahr zuvor, Rekordhöhen erreicht. Diese Entwicklung führte ab 1986 zu einer Vorzeichenumkehr beim Wanderungssaldo, d. h. seither sind aus der Außenmobilität Münchens mit den Staaten der Europäischen Gemeinschaft Einwohnergewinne zu verzeichnen. Besonders der Zustrom aus dem EG-Mitgliedsland Griechenland war 1988 so rapide angestiegen (2 300),

Sterbefälle von Münchener Ausländern nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten
(Quelle: MIDAS)

Tabelle 21

Jahr	Gestorbene Ausländer																
	Ins- gesamt	in % aller dt. u. ausl. Sterbe- fälle	Angehörige eines europäischen Staates													Angehör. eines nichteuro- päischen Staates	Sonst. *)
			darunter														
			Bene- lux	Däne- mark	Frank- reich	Grie- chen- land	Groß- britan- nien	Ir- land	Italien	Por- tugal	Spa- nien	Jugo- slawien	Öster- reich	Schweiz	Türkei		
1983	523	3,9	12	1	10	20	5	—	34	—	5	87	78	7	50	73	36
1984	523	4,0	5	1	7	26	6	—	40	—	3	87	102	4	59	63	23
1985	521	3,9	9	—	13	26	5	—	47	—	5	76	89	8	55	63	26
1986	535	4,0	5	—	8	25	8	—	43	2	5	87	98	5	59	67	21
1987	515	3,9	7	1	14	20	11	3	51	—	5	74	87	8	53	63	24
1988	570	4,4	13	—	9	29	4	—	47	—	3	98	93	12	74	57	31

*) Staatenlose und solche mit ungeklärter Staatsangehörigkeit.

Mobilität der Münchener Ausländer nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1983–1988

(Quelle: MIDAS)

Tabelle 23

Nationalität	Zuzüge						Wegzüge					
	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1983	1984	1985	1986	1987	1988
EG-Ausländer . . .	6 630	6 632	7 348	8 285	8 738	9 884	8 912	8 147	8 015	7 575	8 234	8 855
davon männlich .	4 190	4 252	4 647	5 252	5 495	6 127	5 893	5 320	5 128	4 846	5 252	5 576
weiblich . . .	2 440	2 380	2 701	3 033	3 243	3 757	3 019	2 827	2 887	2 729	2 982	3 279
darunter												
Griechen	949	798	866	885	982	2 296	1 281	1 288	1 344	1 119	1 167	1 250
davon männlich	572	469	509	543	599	1 418	807	755	814	660	695	755
weiblich . . .	377	329	357	342	383	878	474	533	530	459	472	495
Italiener	3 113	3 166	3 264	3 584	3 465	3 221	4 532	3 905	3 712	3 315	3 208	3 707
davon männlich	2 239	2 319	2 321	2 572	2 467	2 311	3 393	2 947	2 692	2 434	2 332	2 688
weiblich . . .	874	847	943	1 012	998	910	1 139	958	1 020	881	876	1 019
Jugoslawen	3 429	3 788	3 736	3 559	3 668	3 668	4 465	4 843	4 880	3 463	3 462	3 943
davon männlich	2 422	2 683	2 527	2 344	2 361	2 276	3 244	3 439	3 484	2 352	2 416	2 719
weiblich . . .	1 007	1 105	1 209	1 215	1 307	1 392	1 221	1 404	1 396	1 111	1 046	1 224
Türken	2 719	2 827	3 080	3 322	3 173	3 293	4 589	7 535	3 151	2 712	3 143	3 186
davon männlich	1 650	1 719	1 820	1 905	1 756	1 745	2 846	4 712	1 958	1 634	1 899	2 013
weiblich . . .	1 069	1 108	1 260	1 417	1 417	1 548	1 743	2 823	1 193	1 078	1 244	1 173
Sonstige Ausländer	14 077	14 782	17 496	17 283	16 395	18 124	14 718	14 999	15 206	13 405	13 865	16 534
davon männlich	9 215	9 477	11 130	10 691	10 049	10 999	10 015	10 020	10 149	8 522	8 784	10 638
weiblich . . .	4 862	5 305	6 366	6 592	6 346	7 125	4 703	4 979	5 057	4 884	5 081	5 896
Ausländer zusammen	26 855	28 029	31 660	32 449	31 974	34 969	32 684	35 524	31 252	27 156	28 704	32 518
davon männlich .	17 477	18 131	20 124	20 192	19 661	21 147	21 998	23 491	20 719	17 354	18 351	20 946
weiblich	9 378	9 898	11 536	12 257	12 313	13 822	10 686	12 033	10 533	9 802	10 353	11 572

Demographische Struktur der Zu- und Weggezogenen 1989

(Quelle: MIDAS)

Tabelle 24

Merkmal	Personen insgesamt					darunter Ausländer				
	Zuge- zogene	v. H.	Wegge- zogene	v. H.	Saldo	Zuge- zogene	v. H.	Wegge- zogene	v. H.	Saldo
Altersgruppen von . . . bis unter . . . Jahre										
0– 5	2 840	3,1	3 782	4,5	– 942	1 140	3,0	968	2,9	172
5–15	4 273	4,7	3 422	4,0	851	2 305	6,1	1 457	4,3	848
15–20	6 730	7,4	3 597	4,3	3 133	3 675	9,7	2 208	6,5	1 467
20–30	42 906	47,1	33 879	40,1	9 027	15 300	40,2	12 940	38,2	2 360
30–40	17 815	19,5	19 813	23,4	– 1 998	8 067	21,2	8 170	24,2	– 103
40–60	13 396	14,7	14 638	17,3	– 1 242	6 165	16,2	6 400	18,9	– 235
60 und älter	3 197	3,5	5 409	6,4	– 2 212	1 367	3,6	1 699	5,0	– 332
Insgesamt	91 157	100,0	84 540	100,0	6 617	38 019	100,0	33 842	100,0	4 177
Familienstand										
Ledig	58 320	64,0	48 039	56,8	10 281	21 327	56,1	17 986	53,1	3 341
Verheiratet	26 101	28,6	28 597	33,8	– 2 496	14 558	38,3	13 739	40,6	819
Verwitwet	1 610	1,8	2 243	2,7	– 633	642	1,7	574	1,7	68
Geschieden	5 126	5,6	5 661	6,7	– 535	1 492	3,9	1 543	4,6	– 51
Insgesamt	91 157	100,0	84 540	100,0	6 617	38 019	100,0	33 842	100,0	4 177

Demographische Struktur der Zugezogenen nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1988

(Quelle: MIDAS)

Tabelle 25

Merkmal	Zugezogene Ausländer						
	insgesamt	davon					
		EG-Ausländer zusammen	darunter		Jugoslawen	Türken	Sonstige
		Griechen	Italiener				
Altersgruppen von . . . bis unter . . . Jahre							
0- 5	1 268	234	85	82	127	304	603
5-15	2 572	388	198	105	472	589	1 123
15-20	3 345	1 380	226	418	408	537	1 020
20-30	13 980	5 131	877	1 750	889	1 081	6 879
30-40	7 393	1 551	463	483	764	352	4 726
40-60	5 304	1 085	403	345	942	368	2 909
60 und älter	1 107	115	44	38	66	62	864
Insgesamt	34 969	9 884	2 296	3 221	3 668	3 293	18 124
Familienstand							
Ledig	19 952	7 159	1 213	2 385	1 745	1 636	9 412
Verheiratet	13 163	2 435	1 008	742	1 716	1 548	7 464
Verwitwet	577	72	27	19	38	38	429
Geschieden	1 277	218	48	75	169	71	819
Insgesamt	34 969	9 884	2 296	3 221	3 668	3 293	18 124

Demographische Struktur der Zugezogenen nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1988 in %

(Quelle: MIDAS)

Tabelle 26

Merkmal	Zugezogene Ausländer						
	insgesamt	davon					
		EG-Ausländer zusammen	darunter		Jugoslawen	Türken	Sonstige
		Griechen	Italiener				
Altersgruppen von . . . bis unter . . . Jahre							
0- 5	3,6	2,3	3,7	2,5	3,5	9,2	3,3
5-15	7,3	3,9	8,6	3,3	12,9	17,9	6,2
15-20	9,6	14,0	9,8	13,0	11,1	16,3	5,6
20-30	40,0	51,9	38,2	54,3	24,2	32,8	37,9
30-40	21,1	15,7	20,2	15,0	20,8	10,7	26,1
40-60	15,2	11,0	17,6	10,7	25,7	11,2	16,1
60 und älter	3,2	1,2	1,9	1,2	1,8	1,9	4,8
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Familienstand							
Ledig	57,1	72,4	52,8	74,1	47,6	49,7	51,9
Verheiratet	37,6	24,7	43,9	23,0	46,8	47,0	41,2
Verwitwet	1,7	0,7	1,2	0,6	1,0	1,1	2,4
Geschieden	3,6	2,2	2,1	2,3	4,6	2,2	4,5
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

daß in diesem Jahr ein Wanderungsgewinn von über 1 000 Personen resultierte. Die Anzahl der Zuzüge aus Griechenland liegt jedoch selbst in dieser Höhe noch erheblich unter den Zuzugswerten der drei Vergleichsnationen, die mit geringen Schwankungen in den vergangenen Jahren zwischen 3 000 und 4 000 jährlich betragen. Da die Wegzüge von Italienern, Jugoslawen und Türken Anfang der zweiten Hälfte der 80er Jahre einen Tiefstand erreichten, wurden 1986 und 1987, bei den Türken auch noch 1988 und 1989, positive Wanderungssalden verbucht. Auch beim großen Rest der „sonstigen Nationen“ überstiegen die Zugänge in den letzten Jahren die Abwanderung. Allein zwischen 1985 und 1988 ergibt sich deshalb ein Wanderungsgewinn von gut 10 000 Personen (siehe auch Tabelle 23). In den letzten Jahren lag das durchschnittliche Alter des zugezogenen Ausländers bei 29 Jahren, der Abwandernde war drei Jahre älter. Es wäre nun aber irreführend aus der Tatsache, daß der Deutsche das selbe mittlere Mobilitätsalter aufweist, auf identische Altersstrukturen bei den Wanderungsströmen zu schließen. Zwar ziehen die höchsten Quoten bei In- und Ausländern im Alter zwischen 20 und 30 Jahren zu, doch ist die Konzentration auf diese Altersgruppe bei den Deutschen deutlich größer. Jeder zweite Deutsche, aber nur 40% des ausländischen Zuzugs kamen 1989 in diesem Alter nach München. Sowohl im darunterliegenden Altersbereich (Kinder und Jugendliche), als auch in den höheren Altersgruppen überstiegen die Ausländeranteile den relativen Zuzug der Deutschen. Auch bei der Abwanderung ist – allerdings geringer ausgeprägt – eine höhere Quote Deutscher 20- bis 30jährig (siehe auch Tabelle 24). Wie wirkt sich nun die Mobilität über die Stadtgrenze auf den Altersaufbau des Ausländerbestandes der Landeshauptstadt aus? Als Faustregel kann dienen, daß derzeit etwa bis zum 30. Lebensjahr Wanderungsüberschüsse für Bestandszuwächse sorgen, während darüber negative Wanderungssalden die Bestände reduzieren. Durch den Alterungsprozeß kommt somit ein Austausch, vor allem im mittleren Teil der Alterspyramide in Gang, der – wie übrigens bei den Deutschen auch – spezifische mobile Gruppen der Ausländer im besonderen berührt (siehe auch Tabelle 25). Hinsichtlich der demographischen Struktur der mobilen Schichten sind Unterschiede zwischen den einzelnen Nationen nachweisbar. Die im Durchschnitt jüngsten Zuwanderer kommen aus der Türkei. Nur ein Viertel von ihnen war 1988 älter als 30 Jahre, 27% andererseits sind unter 15 Jahre alt. Im starken Kontrast hierzu steht einmal der Kinder-/Jugendli-

chenanteil der italienischen Zuwanderungsgruppe mit 6% unter 15jährigen. Nur unwesentlich mehr Kinder bringt der EG-Ausländer im Mittel bei der Zuwanderung nach München mit. Die Jugoslawen kommen den Italienern mit gut 16% unter 15jährigen beim Zuzug noch am nächsten.

Die Verteilung der Familienstände stützt die Vermutung, daß Türken und Jugoslawen häufiger im Familienverband (mit Kindern) zuziehen, EG-Ausländer demgegenüber überwiegend alleinstehend. Fast die Hälfte der jugoslawischen und türkischen Staatsbürger sind nämlich zum Zeitpunkt der Anmeldung verheiratet, aber nur jeder vierte EG-Ausländer und noch etwas weniger Italiener. Der jugoslawische Zuzug fällt jedoch weniger der überdurchschnittlichen Kinderanteile wegen auf. Im Alter zwischen 20 und 30 Jahren ist der Zustrom mit 24% (alle Ausländer: 40%) ungewöhnlich gering. Nahezu jeder zweite zuziehende Bürger dieses Balkanstaates ist über 30. Eine derart hohe Quote wird in dieser Altersgruppe nur von den „Sonstigen“ annähernd erreicht. Jugoslawen ziehen aber nicht nur in verhältnismäßig hohem Alter zu, sondern sie verlassen München auch in höherem Durchschnittsalter als Angehörige anderer Nationen. Jeder Sechste ist über 60, während die Wegzugsquote aller Ausländer dieses Alters nur halb so groß ist. Die geringsten Altenanteile beim Wegzug sind bei den EG-Ausländern zu finden, ein Hinweis auf die relativ hohe Fluktuation dieser Gruppe in mittleren Jahrgängen, wo auch die Zuzugsspitze anzutreffen ist. Das Spektrum möglicher Varianten innerhalb der Wirtschaftsgemeinschaft repräsentieren Griechen und Italiener. Erstere ziehen – wenn man die Kinder aus der Berechnung läßt – in höherem Durchschnittsalter zu als die Italiener und kehren (nach längerer Aufenthaltsdauer, wie noch gezeigt wird) zu deutlich größeren Anteilen in fortgeschrittenen Jahren in die Heimat zurück. Der „Altenanteil“, hier anhand der über 60jährigen bestimmt, der 1988 fortgezogenen Griechen lag mit 15% mehr als doppelt so hoch als die Quote der Italiener (6%).

Auch der Vergleich der Familienstandsanteile von Zu- und Abwanderung zeigt nationalitätenspezifische Besonderheiten. Drei Viertel der Italiener zum Beispiel ziehen als Ledige zu, gut zwei Drittel haben diesen Status auch noch bei der Abmeldung. Der Anteil der Verheirateten verändert sich komplementär. In besonderem Kontrast zu dieser steht die Situation bei den Jugoslawen. Nur knapp die Hälfte wandert ledig zu und nur ein Drittel verläßt München unverheiratet. Dies läßt im Vergleich zu anderen Nationen auf eine besonders hohe Verehelichungsrate während des

Demographische Struktur der Weggezogenen nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1988

(Quelle: MIDAS)

Tabelle 27

Merkmal	Weggezogene Ausländer						
	insgesamt	davon					
		EG- Ausländer zusammen	darunter		Jugoslawen	Türken	Sonstige
		Griechen	Italiener				
Altersgruppen von . . . bis unter . . . Jahre							
0- 5	855	167	20	90	95	188	405
5-15	1 407	245	53	134	206	311	645
15-20	1 571	581	98	224	198	288	504
20-30	8 140	2 621	266	1 154	565	758	4 196
30-40	8 939	2 775	279	1 081	755	623	4 786
40-60	8 737	1 901	349	786	1 444	779	4 613
60 und älter	2 869	565	185	238	680	239	1 385
Insgesamt	32 518	8 855	1 250	3 707	3 943	3 186	16 534
Familienstand							
Ledig	16 992	6 114	640	2 517	1 316	1 358	8 204
Verheiratet	13 440	2 424	553	1 063	2 339	1 648	7 029
Verwitwet	595	71	22	24	75	54	395
Geschieden	1 491	246	35	103	213	126	906
Insgesamt	32 518	8 855	1 250	3 707	3 943	3 186	16 534

Demographische Struktur der Weggezogenen nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 1988 in %

(Quelle: MIDAS)

Tabelle 28

Merkmal	Weggezogene Ausländer						
	insgesamt	davon					
		EG- Ausländer zusammen	darunter		Jugoslawen	Türken	Sonstige
		Griechen	Italiener				
Altersgruppen von . . . bis unter . . . Jahre							
0- 5	2,6	1,9	1,6	2,5	2,4	5,9	2,4
5-15	4,3	2,8	4,3	3,6	5,2	9,8	3,9
15-20	4,8	6,5	7,8	6,0	5,0	9,0	3,1
20-30	25,1	29,6	21,3	31,1	14,3	23,8	25,4
30-40	27,5	31,3	22,3	29,2	19,2	19,6	28,9
40-60	26,9	21,5	27,9	21,2	36,6	24,4	27,9
60 und älter	8,8	6,4	14,8	6,4	17,3	7,5	8,4
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Familienstand							
Ledig	52,3	69,0	51,2	67,9	33,4	42,6	49,6
Verheiratet	41,3	27,4	44,2	28,7	59,3	51,7	42,5
Verwitwet	1,8	0,8	1,8	0,6	1,9	1,7	2,4
Geschieden	4,6	2,8	2,8	2,8	5,4	4,0	5,5
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Münchener Aufenthalts schließen. Eine der Ursachen hierfür liegt in dem vergleichsweise hohen Zuzugsalter der Jugoslawen (siehe auch Tabellen 26 bis 28).

Das jeweilige Heimatland der Ausländer ist bei Zu- und Wegzügen wichtigster Austauschpartner der Landeshauptstadt. Je nach Bewegungsrichtung und Nationalität gibt es jedoch signifikante Unterschiede. 80 von 100 EG-Ausländern gaben 1988 bei der Anmeldung das Heimatland als Herkunftsort an. Griechen (85%) und Italiener (82%), beide Mitglieder der Gemeinschaft, verzeichnen noch etwas höhere Anteile. Bei jeweils knapp 70% liegt die Quote der unmittelbar aus dem Heimatstaat angereisten Jugoslawen und Tür-

ken. Verhältnismäßig hoch sind bei diesen beiden mit rund 10% die Anteile der aus der Planungsregion 14, also dem Münchener Umland, Zugezogenen. Zwischen 8% (Italiener) und 13% (Türken) lagen im Beobachtungszeitraum die Wegzugsanteile in die Landkreise der Münchener Region, die aus dem Ausländerwanderungsaustausch mit der Stadt 750 Personen dazugewannen, und zwar bei einer gesamten Wegzugsquote von rund 10%. Zum Vergleich: jeweils 9 von 100 Nichtdeutschen meldeten sich nach dem übrigen Bayern sowie den anderen Bundesländern ab. Zwar ziehen die aus München abwandernden Ausländer mehrheitlich in die Heimatländer zurück, doch

Zuzüge von Ausländern ausgewählter Nationalitäten nach Herkunftsgebieten 1988

(Quelle: MIDAS)

Tabelle 29

Herkunftsgebiet	Zugezogene Ausländer						
	insgesamt	davon					
		EG-Ausländer zusammen	darunter		Jugoslawen	Türken	Sonstige
Griechen	Italiener						
Heimatland . . . . .	.	8 025	1 948	2 639	2 495	2 265	.
Übriges Ausland*) . . . . .	.	494	43	116	143	78	.
BRD ohne Bayern	2 579	455	113	124	432	353	1 339
Bayern ohne PL 14	1 694	281	70	100	236	223	954
Planungsregion 14	2 332	629	122	242	362	374	967
Zusammen	34 969	9 884	2 296	3 221	3 668	3 293	18 124

*) Inklusive unbekannte Herkunftsgebiete.

Wegzüge von Ausländern ausgewählter Nationalitäten nach Zielgebieten 1988

(Quelle: MIDAS)

Tabelle 30

Zielgebiet	Weggezogene Ausländer						
	insgesamt	davon					
		EG-Ausländer zusammen	darunter		Jugoslawen	Türken	Sonstige
Griechen	Italiener						
Heimatland . . . . .	.	3 886	553	1 802	1 461	1 280	.
Übriges Ausland*) . . . . .	.	3 380	429	1 310	1 404	862	.
BRD ohne Bayern	2 785	460	88	136	371	316	1 638
Bayern ohne PL 14	2 808	375	60	148	252	318	1 863
Planungsregion 14	3 088	754	120	311	455	410	1 469
Zusammen	32 518	8 855	1 250	3 707	3 943	3 186	16 534

*) Inklusive unbekanntes Zielgebiet.

sind bei den Auswahlnationen zum Teil erstaunlich hohe Quoten zu verzeichnen, die sich in andere Staaten begeben. 36% der Jugoslawen, kaum weniger als in die Heimat zurückgehen (37%), verlassen die Isarmetropole in ein Drittland. Mit Ausnahme der Türken (27%) ziehen sämtliche nachgewiesenen Nationalitäten zu mehr als einem Drittel ins „übrige Ausland“. Es würde den gesteckten Rahmen sprengen, diesen Pauschalbegriff in einzelne Staaten zu zerlegen, doch stehen die Basisdaten interessierten Nutzern zur Verfügung (siehe auch Tabelle 29 und 30).

Anstieg der mittleren Aufenthaltsdauer der Ausländer bei Jugoslawen am stärksten; bei Italienern am geringsten

Die Ausländer bleiben immer länger in München. Diese Aussage stützt sich auf die in den letzten zehn Jahren um über zwei Jahre angestiegene durchschnittliche Aufenthaltsdauer. Derzeit ist ein Ausländer im Mittel seit 9½ Jahren hier ansässig. Die Angehörigen der ehemaligen Anwerbeländer unterscheiden sich insoweit, daß die Griechen mit 11½ Jahren die größte Seßhaftigkeit, die Türken dagegen erst einen Mittelwert von 9 Jahren aufweisen. Dazwischen liegen Jugoslawen mit 11 und Italiener mit 9½ Jahren Wohndauer in der Landeshauptstadt (siehe Tabelle 36). Trotz der Problematik, in diesem Zusammenhang mit Mittelwerten zu arbeiten, können doch einige Thesen gestützt, andere induziert werden. Zum Beispiel ist es eine Bestätigung für vergleichsweise stärker abnehmende Austauschprozesse bei den Jugoslawen, möglicherweise in Verbindung mit steigenden Integrationsbestrebungen des stabilen Anteils dieser Gruppe, wenn die Zunahme der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer im vergangenen Jahrzehnt mit von über 4 Jahren doppelt so hoch ausfällt wie bei den Italienern. Griechen und Türken liegen im selben Zeitraum bei einem Mehraufenthalt von drei Jahren.

Die Grafik 14 läßt die unterschiedlichen Anteile der Aufenthaltsdauer einzelner Nationen sehr eindrucksvoll erkennen. Über 60% der Griechen wohnen bereits länger als zehn Jahre in München. Über ein Viertel dieser 11 300 Personen ist schon wenigstens 20 Jahre hier gemeldet. Der Anteil der griechischen „Neumünchener“, die noch keine zwei Jahre bei uns sind, liegt mit 16% unter dem Ausländerdurchschnitt (20%). Noch erheblich niedriger liegt die Quote des Neuzugangs mit 11% bei den Jugoslawen. Sie schneiden aber in der Kategorie der Langzeiteinwohner (20

und mehr Jahre) schlechter ab als die Griechen, so daß der Anteil der über zehn Jahre hier Ansässigen „nur“ knapp 56% erreicht. Verhältnismäßig ausgewogen präsentiert sich gegenüber den vorgenannten das Diagramm der Italiener. Bei ihnen finden wir überdurchschnittliche Quoten sowohl bei kurzem Aufenthalt (unter zwei Jahre: 22%) als auch in der längsten Zeitspanne (20 Jahre und mehr: 14%). Die Türken schließlich liegen bei der Langzeitkategorie mit 6% gleichauf mit den Jugoslawen, zeigen jedoch in der Klasse 12 bis 20 Jahre Aufenthalt einen deutlich geringeren Anteil (29%) als diese. Zu ergänzen wäre, daß die nicht näher bezeichneten „sonstigen“ Ausländer im Verhältnis nur wenige Jahre in München bleiben. Über 40% von ihnen hatten bei der letzten Auszählung (1989) noch keine vier Jahre in München gelebt. Als Folge der hohen absoluten Zahl der „Sonstigen“ ist jedoch zu bedenken, daß sie 9 500 Personen oder 43% der Nichtdeutschen stellen, die sich bereits länger als zwei Jahrzehnte in der Isarmetropole aufhalten (siehe Tabelle 31 sowie Grafik 14).

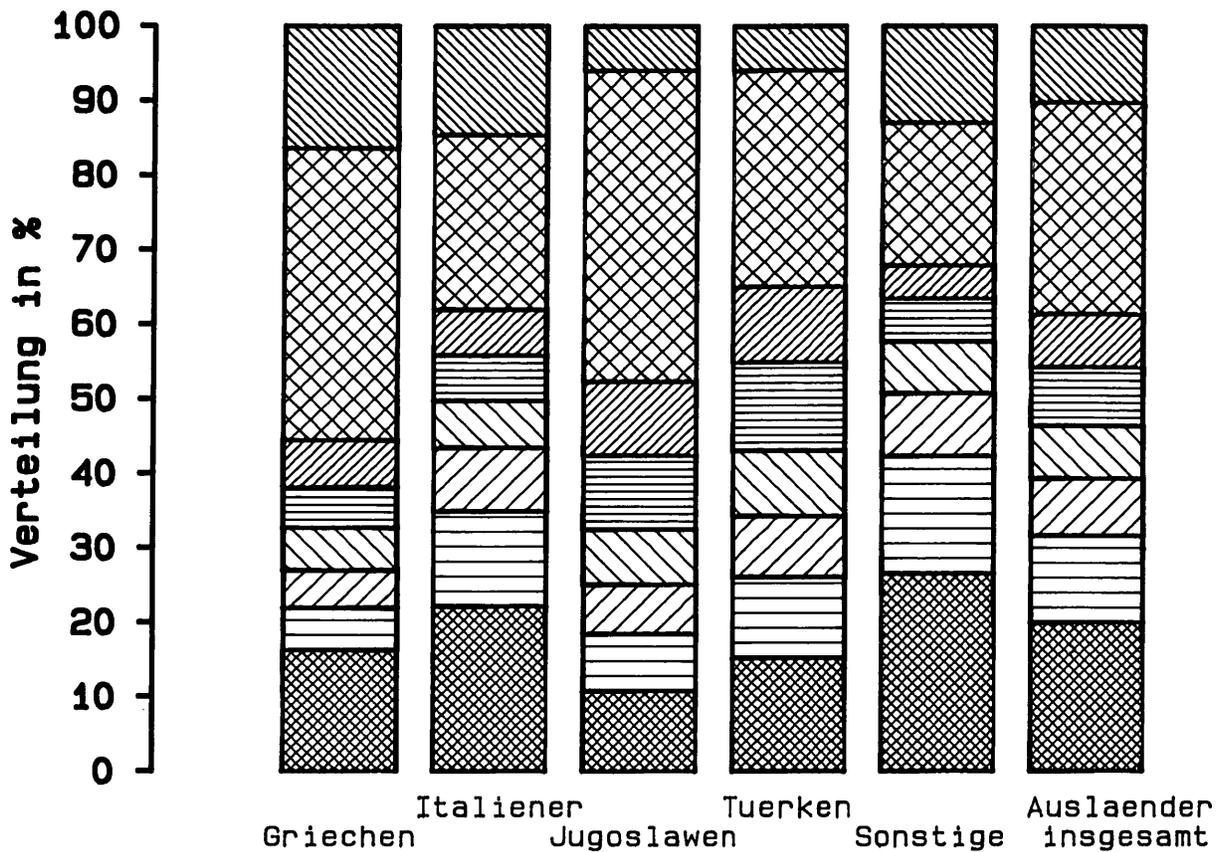
Bei der Stadtverwaltung sind 4 200 Ausländer beschäftigt, davon 46% Türken

Anfang 1989 beschäftigte die Landeshauptstadt 4 224 Ausländer, davon 3 489 (83%) im Arbeiterverhältnis und 735 (17%) Angestellte. Das bedeutet gegenüber 1980 eine Zunahme um 14%. Den größten Zuwachs verzeichnen im selben Zeitraum die EG-Ausländer mit einer Verdoppelung ihres Bestandes. Etwa jeder zehnte städtische Mitarbeiter ist Ausländer. Auffallend hoch ist mit 1 962 Personen das türkische Kontingent, das allein schon 46% der beschäftigten Nichtdeutschen ausmacht. Die türkischen Kollegen sind zu 97% Arbeiter und überwiegend im Bau- und Gesundheitsreferat vertreten. Jeder dritte Türke der Stadtverwaltung untersteht dem Baureferenten, dessen ausländische Arbeiterschaft zu 85% türkisch zur Muttersprache hat. An dieser Relation hat sich im Vergleich zu 1980 auch nichts geändert, im Gegensatz zur Situation beim Kommunalreferat, wo bei der Ausländerbeschäftigung das türkische Element ebenfalls dominiert. Allerdings sind derzeit nur noch 77% der Nichtdeutschen dieses Referates türkisch, gegenüber 85% im Jahr 1980. Ist die Müllentsorgung, eine der Aufgaben des Kommunalreferates, nicht mehr so fest in türkischer Hand, wie wir das vor Jahren an gleicher Stelle vermuteten?

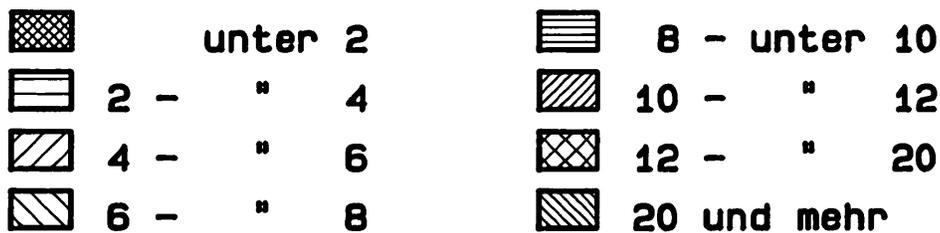
Das Gesundheitsreferat meldet mit 1 473, das sind

Auslaender ausgewaehlter Staatsangehoerigkeiten nach der Aufenthaltsdauer

Grafik 14



Aufenthalt in Jahren



Landeshauptstadt Muenchen
Statistisches Amt

(Quelle: VZ v, 25.5.1987)

75% der Gesamtzahl, die höchste Ausländerbeschäftigung. 40% des hauptsächlich im Haus- und Küchendienst sowie im Pflegebereich eingesetzten Personals haben türkische, 35% jugoslawische Nationalität. Vor allem für die rund 1 000 stadtbediensteten Jugoslawen zeichnet sich eine hohe Konzentration auf den Gesundheitsbereich ab, dem ziemlich genau die Hälfte

zuzurechnen ist. Dies zeigt die hohe sektorale Bedeutung der Ausländerbeschäftigung ebenso wie die Tatsache, daß zum Beispiel 65% der männlichen Arbeiterschaft und sogar 80% des (vorwiegend weiblichen) Haus- und Küchenpersonals der städtischen Krankenhäuser nicht mehr von Deutschen gestellt werden (siehe auch Tabelle 32).

Ausländer ausgewählter Staatsangehörigkeiten nach der Aufenthaltsdauer

(Quelle: Melderegister; Stand: 1. 1. 1989)

Tabelle 31

Aufenthaltsdauer von . . . bis unter . . . Jahren	Ausländer insgesamt	davon					
		EG-Ausl. zusammen	darunter		Jugoslawen	Türken	Sonstige
			Griechen	Italiener			
Unter 2	44 135	12 648	2 975	4 548	5 504	6 207	19 776
2- 4	26 020	5 806	1 045	2 644	3 978	4 453	11 783
4- 6	17 065	3 897	933	1 770	3 433	3 375	6 360
6- 8	15 770	3 231	1 038	1 291	3 829	3 588	5 122
8-10	17 422	3 097	1 007	1 264	5 144	4 882	4 299
10-12	15 700	3 214	1 154	1 261	5 068	4 136	3 282
12-20	63 047	15 377	7 187	4 838	21 477	11 879	14 314
20 und mehr	22 367	7 407	2 973	2 954	3 026	2 417	9 517
Zuzug unbekannt	95	20	6	8	7	11	57
Insgesamt	221 621	54 697	18 318	20 578	51 466	40 948	74 510

	in % der jeweiligen Staatsangehörigkeit						
Unter 2	19,9	23,1	16,2	22,1	10,7	15,2	26,5
2- 4	11,7	10,6	5,7	12,8	7,7	10,9	15,8
4- 6	7,7	7,1	5,1	8,6	6,7	8,2	8,5
6- 8	7,1	5,9	5,7	6,3	7,4	8,8	6,9
8-10	7,9	5,7	5,5	6,1	10,0	11,9	5,8
10-12	7,1	5,9	6,3	6,1	9,9	10,1	4,4
12-20	28,4	28,1	39,2	23,5	41,7	29,0	19,2
20 und mehr	10,1	13,5	16,2	14,4	5,9	5,9	12,8
Zuzug unbekannt	-	-	-	-	-	-	0,1
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anzahl tatverdächtiger Ausländer in der Aufwärtsentwicklung; jeder 3. Tatverdächtige ist Ausländer

Zur Ausländerkriminalität liegen dem Statistischen Amt Zahlen des Landeskriminalamtes über die Tatverdächtigen nach diversen Delikten vor. Besonders die Zeitreihenbetrachtung gibt für weitere Untersuchungen Anlaß, denn der Anstieg der Ausländerbeteiligung an den Straftaten ist gerade in den letzten Jahren offensichtlich, ja es hat sich ein Aufwärtstrend geradezu verfestigt.

Zunächst sind aber, zur Darstellung der aktuellen Situation, einige Daten aus dem Jahr 1989 zu kommentieren. Ausländer stehen im Verdacht, 12 200 Straftaten, das ist ein Drittel der in München letztes Jahr mit Tatverdacht Registrierten, begangen zu haben. Hierbei handelt es sich mit Abstand um die höchsten bisher erreichten Zahlen, auch in der Relation zur Gesamtheit der Tatverdächtigen. Grundsätzlich ist vor einer Bewertung, die sich u. a. am

Vergleich mit den Inländern orientiert, zu beachten, daß die spezifische Alters- und Geschlechterproportion der nichtdeutschen Münchener höhere Deliktraten erwarten läßt. Außerdem gibt es mit den Verstößen gegen das Ausländerrecht Straftaten, die von Deutschen nicht oder nicht im selben Umfang begangen werden können. Generell ist darüber hinaus zu berücksichtigen, daß nicht alle Straftaten auf die einheimische Bevölkerung zurückgeführt werden können, da auch Delikte Durchreisender und von Angehörigen der Stationierungstreitkräfte in die Statistik eingehen.

Mit 5 100 wird der weitaus größte Teil der Ausländer (42%) des Diebstahls bezichtigt, wobei der Autodiebstahl eher unterrepräsentiert ist, sonstige Diebstähle aber mit 36% einen relativ hohen Ausländeranteil aufweisen. Der Häufigkeit nach liegen Unterschlagung, Betrug und Untreue, knapp 1 600 Delikte, die in einer Gruppe zusammengefaßt sind, an zweiter Stelle, wobei mit 24% der Ausländeranteil unterdurchschnittlich ist. Bei Gewaltverbrechen allerdings

Ausländische Beschäftigte in den Referaten der Stadtverwaltung München nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

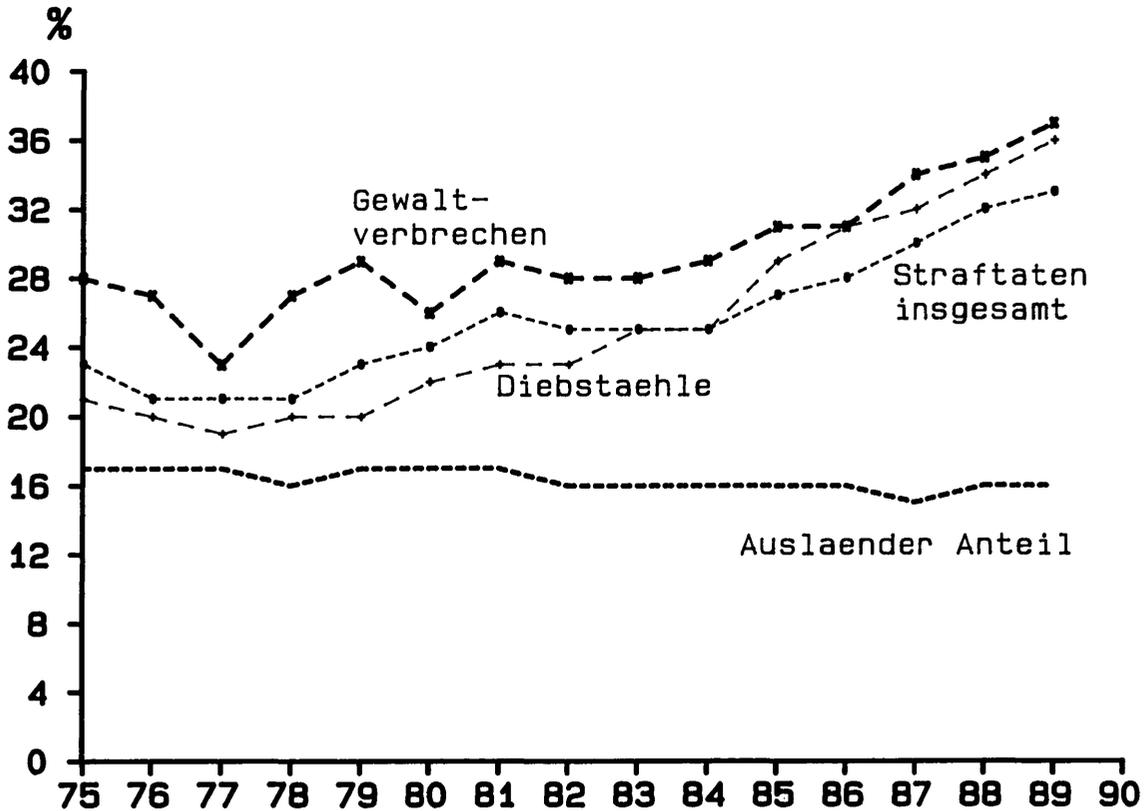
(Quelle: Eig. Ermittlungen; Stand: Januar 1989)

Tabelle 32

Referat	Ausländische Beschäftigte (Angestellte und Arbeiter)															
	Insgesamt		Staatsangehörigkeit													
			EG-Staaten		Türkei		Jugoslawien		Österreich		Nichteurop. Staaten		Sonstige Staaten		Staatenlose, Heimatlose	
	Arb.	Ang.	Arb.	Ang.	Arb.	Ang.	Arb.	Ang.	Arb.	Ang.	Arb.	Ang.	Arb.	Ang.	Arb.	Ang.
Baureferat	743	38	43	7	635	2	33	2	13	13	7	6	9	7	3	1
Direktorium	8	20	1	10	2	—	—	1	3	3	1	3	1	3	—	—
Gesundheitsreferat	1 190	283	120	44	575	11	452	56	15	80	12	57	14	33	2	2
Kommunalreferat	352	8	73	—	230	1	25	—	12	4	3	3	5	—	4	—
Kreisverwaltungsreferat	2	19	1	8	1	3	—	5	—	1	—	1	—	1	—	—
Kulturreferat	20	50	3	9	2	2	4	5	6	10	2	19	3	5	—	—
Personalreferat	—	10	—	2	—	3	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—
Planungsreferat	1	7	—	—	—	1	—	—	—	2	1	—	—	4	—	—
Schulreferat	42	85	8	34	9	3	13	5	4	17	4	17	4	9	—	—
Sozialreferat	441	106	20	22	244	12	151	13	7	38	12	9	7	10	—	2
Stadtkämmerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stadtwerke	690	102	103	14	209	16	204	25	117	31	30	5	19	11	8	—
U-Bahn-Referat	—	5	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	—
Umweltschutzreferat	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Zusammen	3 489	735	372	150	1 907	55	882	114	177	206	72	122	62	83	17	5
Insgesamt	4 224		522		1 962		996		383		194		145		22	
Zu-/Abnahme gegenüber 1980	523		257		50		141		134		47		35		.	

Der Anteil auslaendischer Tatverdaechtiger an ausgewaehlten Straftaten sowie der Auslaenderanteil an der Bevoelkerung 1975 - 1989

Grafik 15



Landeshauptstadt Muenchen
Statistisches Amt

(Quelle: Landeskriminalamt)

steht die Ausländerquote bei 37% und damit verhältnismäßig hoch. Genau 819mal gerieten 1989 Nichtdeutsche in den Verdacht, Mord und Totschlag, Körperverletzung oder Raub begangen zu haben. Wie schon das Kapitel einleitend, bemerkt wurde, nimmt die Verdächtigenrate der Ausländer zu. Die Grafik 15 zeigt sehr deutlich, daß sich der Ausländeranteil an der Münchener Bevölkerung von derzeit 16% seit 1975

kaum geändert hat, die Kriminalitätsquote (alle Straftaten) im selben Zeitraum jedoch von 22,5% auf 33% im Jahr 1989 angestiegen ist. Vor allem Gewaltverbrechen und Diebstähle wurden in den vergangenen fünf Jahren zunehmend Ausländern zur Last gelegt. Die jüngsten verfügbaren Zahlen aus 1989 geben gleichzeitig das bisherige Maximum wieder (siehe auch Tabelle 33 und Grafik 15).

Ausländer in der polizeilichen Kriminalstatistik

(Quelle: Bayerisches Landeskriminalamt)

Tabelle 33

Straftat	Tatverdächtige*)									
	1985		1986		1987		1988		1989	
	Ausländer	Insgesamt	Ausländer	Insgesamt	Ausländer	Insgesamt	Ausländer	Insgesamt	Ausländer	Insgesamt
Straftaten insgesamt	9 973	37 104	9 986	35 284	9 798	33 026	10 641	33 216	12 187	36 528
darunter										
Mord und Totschlag	38	86	24	70	28	76	17	48	18	43
Abbruch der Schwangerschaft	2	3	2	5	1	4	2	3	–	3
Gefährliche und schwere Körperverletzung	544	1 859	498	1 583	512	1 523	548	1 607	588	1 639
Raub, räuberische Erpressung,										
Autostraßenraub	204	622	159	521	183	537	195	513	213	511
Kraftfahrzeugdiebstahl	158	725	132	672	119	641	117	596	160	657
Fahrraddiebstahl	213	750	192	612	198	673	221	732	312	897
Sonstige Diebstähle	4 339	14 580	4 288	13 821	4 112	12 640	4 416	12 570	4 660	12 816
Unterschlagung, Betrug, Untreue	1 389	6 795	1 370	6 500	1 317	6 192	1 344	6 009	1 587	6 728
Urkundenfälschung	233	732	255	691	258	722	184	452	233	609
Sittlichkeitsdelikte	181	672	155	614	137	504	145	532	163	641
Rauschgiftdelikte	184	984	204	884	364	1 285	421	1 413	472	1 713
Straftaten gegen die Umwelt . . . . .	.	.	.	.	.	.	10	44	6	39
Straftaten gegen Nebengesetze auf dem										
Umweltsektor . . . . .	.	.	.	.	.	.	1	26	7	49
Umweltkriminalität . . . . .	.	.	.	.	.	.	13	80	15	145

*) Personen, die mehrerer Straftaten verdächtig werden, sind in der Insgesamt-Zeile nur einmal, dagegen bei den darunterstehenden Zahlen entsprechend oft gezählt.

Privathaushalte in München

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 34

Berichtsgegenstand	insgesamt	davon mit . . . Personen					
		1		2	3	4	5 und mehr
		zusammen	weiblich				
Privathaushalte zusammen							
Privathaushalte absolut . . .	652 904	327 972	186 275	181 782	82 347	46 387	14 416
in %	100,0	50,2	.	27,9	12,6	7,1	2,2
darunter							
Privathaushalte mit Personen nur ausländischer Staatsangehörigkeit							
Privathaushalte absolut . . .	74 039	40 572	11 301	12 453	8 543	8 195	4 276
in %	100,0	54,8	.	16,8	11,5	11,1	5,8
darunter mit							
ledigen Personen							
unter 18 Jahren . . .	19 703	117	39	1 635	6 443	7 440	4 068
unter 6 Jahren . . .	8 608	-	-	500	2 861	3 070	2 177
Privathaushalte mit Personen deutscher und ausländischer Staatsangehörigkeit							
Privathaushalte absolut . . .	24 292	×	×	11 283	7 125	4 337	1 547
in %	100,0	×	×	46,4	29,3	17,9	6,4
darunter mit							
ledigen Personen							
unter 18 Jahren . . .	10 923	×	×	431	5 310	3 814	1 368
unter 6 Jahren . . .	5 511	×	×	83	2 656	1 922	850

× = Angaben entfallen

Jedem 7. Münchener Haushalt gehört ein Ausländer an; Ausländerhaushalte größer als deutsche

Zum Stichtag der Volkszählung setzten sich 15% der 652 904 Münchener Privathaushalte ganz (74 039) oder teilweise (24 292) aus Personen nichtdeutscher Nationalität zusammen. Rund 40 600 Ausländer lebten allein, führten also einen Einpersonenhaushalt. Dieser Haushaltstyp repräsentiert 55% der rein ausländischen Haushalte. Setzt man die Summe der restlichen Größentypen, das sind dann die Mehrpersonenhaushalte der Ausländer, gleich 100, zeigt sich, daß 37% der Mehrpersonenhaushalte 2, 26% 3, 25% 4 und 12% 5 und mehr Mitglieder haben. Stellen wir dem die Haushaltsgrößenanteile der gemischtnationalen Familien gegenüber, werden höhere Quoten im Fall der kleineren (2- bzw. 3-Personen) und geringere bei den größeren (4- bzw. 5-Personen) Haushaltstypen deutlich (siehe auch Tabelle 34 unten). Mehrpersonenhaushalte ohne Deutsche sind demzufolge im Durchschnitt größer als mit deutschen Haushaltsmitgliedern. Rein deutsche Haushalte zählen schließlich im Mittel die geringste Anzahl von Familienmitglie-

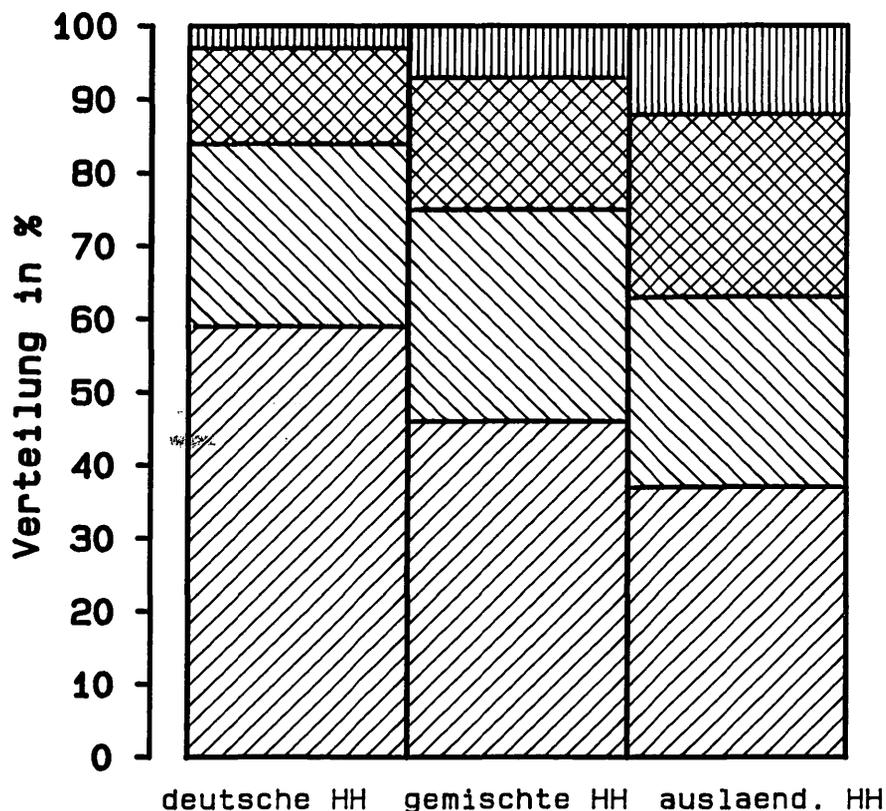
dern. Mehr als 4 Personen haben zum Beispiel 37% der ausländischen, 25% der gemischtnationalen und nur 16% der deutschen Mehrpersonenhaushalte (siehe auch Grafik 16). Die Wahrscheinlichkeit, daß er Kinder enthält, steigt erwartungsgemäß mit zunehmender Größe des Haushaltes. Drei Viertel der nichtdeutschen Dreipersonenhaushalte, aber bereits 95% der Haushalte mit mehr als 4 Personen, beherbergen Kinder, wobei sich diese Feststellung auf ledige unter 18jährige bezieht.

Ausländerverdichtung in der Innenstadt; nationalitätenspezifische Schwerpunkte in den Bezirken

In diesem Kapitel soll gezeigt werden, daß sich die Ausländer zum einen in bestimmten Stadtgebieten konzentrieren, dies andererseits in nationalitätenspezifisch abweichenden räumlichen Mustern. Im vorliegenden Rahmen können dabei nur Schwerpunkte herausgegriffen werden. Das Tabellenmaterial (z. T. unveröffentlicht) bietet aber dem Interessenten Gelegenheit, da und dort in die Tiefe zu gehen (siehe

Mehrpersonenhaushalte nach dem Anteil der Groessentypen bei deutschen, auslaendischen sowie gemischtnationalen Haushalten

Grafik 16



Haushaltsgroesse

-  2 Personen
-  3 Personen
-  4 Personen
-  5 u. mehr Personen

Landeshauptstadt Muenchen
Statistisches Amt

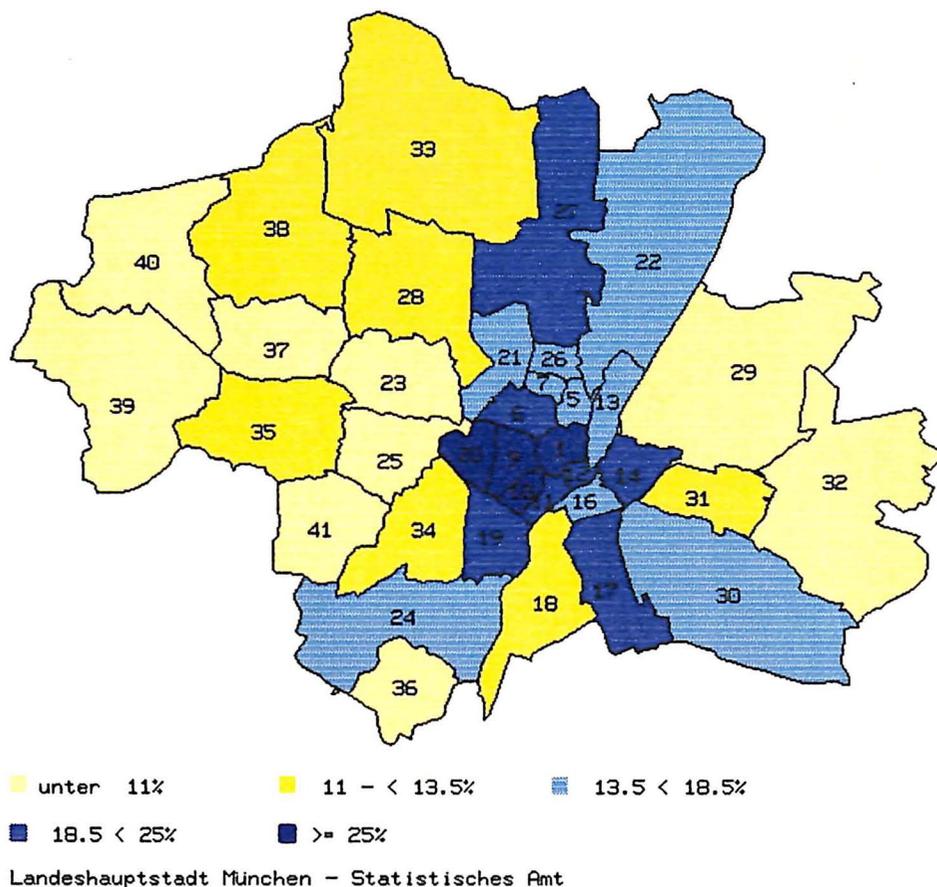
(Quelle: VZ v. 25.5.1987)

Tabellen 35, 36). Die Beschränkung auf einen Überblick kommt auch in der gewählten räumlichen Gliederung nach Bezirken zum Ausdruck. Feingegliedertes Datenmaterial steht im Statistischen Amt zur Verfügung.

Karte 1 läßt zunächst die Verteilung der auf verhält-

nismäßig wenig Bezirke reduzierten überdurchschnittlichen Ausländerverdichtung erkennen. Es handelt sich im wesentlichen um die Altstadt und ihre benachbarten Innenstadtbezirke, wo Ausländeranteile zwischen 20 und 35% die Regel sind. Die Ludwigsvorstadt (umgangssprachlich „Wies’nvier-

**Karte 1:
Ausländeranteil
in den Stadtbezirken**



tel“, Bezirk 9), das Schlachthofviertel der Isarvorstadt (Bezirk 10) und die Schwanthalerhöhe (Bezirk 20) nehmen dabei mit Spitzenwerten eine Sonderstellung ein. Sendling und Obergiesing im Süden sowie Milbertshofen im Norden, dazu das durch die Isar topographisch von der Innenstadt getrennte Haidhausen im Osten sind ebenfalls bevorzugte Wohnquartiere für die nichtdeutschen Münchner mit Quoten um 20%. Die gesamte westliche Stadthälfte wird demgegenüber nur unterdurchschnittlich von Ausländern bewohnt, ebenso wie die Mehrzahl der westlichen und südlichen Randbezirke.

Die folgenden Darstellungen geben den Anteil einiger Hauptnationalitäten an den Ausländern der Stadtbezirke wieder. Man erkennt unschwer geradezu gegensätzliche Verteilungsmuster. Zum Beispiel ist der Griechenanteil besonders im südlichen Innenstadtrand (Bezirke 10, 11, 12, 20) überdurchschnittlich hoch, im östlichen und südlichen Stadtgebiet eher

niedrig. Im Gegensatz dazu ist die Italienerquote im gesamten Innenstadtbereich verhältnismäßig gering, ihr Anteilsschwerpunkt liegt in Bezirken, die den Osten und Süden Münchens bilden. Von den möglichen Ursachen für diese raumselektive Verteilung sei nur herausgegriffen, daß Häufungen naturgemäß dort auftreten, wo geeigneter Wohnraum verfügbar ist und/oder die Arbeitsstätte in vertretbarer Erreichbarkeit liegt. Insofern sind die Standorte betriebseigener oder betriebsgeförderter Ausländerunterkünfte wesentliche Voraussetzung für Ausländerverdichtung. Da weiterhin bestimmte Großbetriebe gewisse nationalitätenspezifische Präferenzen zeigen, sind entsprechende räumliche Schwerpunkte die Folge. Hinzu kommt der Wunsch – nach Nationen unterschiedlich stark ausgeprägt – unter sich zu sein, der sich mit einem gewissen Beharrungsvermögen privater Vermieter an ein und derselben Staatsangehörigkeit deckt (siehe auch Karten 2 und 3).

Anteil der Ausländer ausgewählter Staatsangehörigkeiten an der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung

(Quelle: Volkszählung v. 25. 5. 1987)

Tabelle 35

186

Stadt- bezirk	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung															
	insgesamt		darunter ausländische Bevölkerung													
			zusammen		davon											
	EG-Ausländer				darunter				Jugoslawen		Türken		Sonstige			
			Griechen		Italiener											
abs.	%	abs.	in % v. Sp. 1	abs.	in % v. Sp. 1	abs.	in % v. Sp. 1	abs.	in % v. Sp. 1	abs.	in % v. Sp. 1	abs.	in % v. Sp. 1	abs.	in % v. Sp. 1	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1 . . .	7 942	100	2 100	26,5	446	5,6	158	2,0	153	1,9	698	8,8	403	5,1	553	7,0
5 . . .	9 864	100	1 546	15,7	413	4,2	102	1,0	138	1,4	322	3,3	174	1,8	637	6,5
6 . . .	15 935	100	3 906	24,5	932	5,8	352	2,2	318	2,0	1 117	7,0	784	4,9	1 073	6,7
7 . . .	16 670	100	2 568	15,4	800	4,8	342	2,1	233	1,4	529	3,2	331	2,0	908	5,4
9 . . .	9 295	100	3 214	34,6	592	6,4	200	2,2	211	2,3	1 112	12,0	467	5,0	1 043	11,2
10 . . .	13 424	100	4 397	32,8	1 081	8,1	558	4,2	380	2,8	1 504	11,2	851	6,3	961	7,2
11 . . .	16 158	100	3 607	22,3	894	5,5	439	2,7	248	1,5	1 155	7,1	717	4,4	841	5,2
12 . . .	7 697	100	1 899	24,7	500	6,5	226	2,9	146	1,9	494	6,4	462	6,0	443	5,8
13 . . .	11 103	100	1 509	13,6	419	3,8	77	0,7	137	1,2	321	2,9	169	1,5	600	5,4
14 . . .	30 404	100	6 959	22,9	1 944	6,4	776	2,6	836	2,8	2 242	7,4	1 501	4,9	1 272	4,2
16 . . .	19 881	100	3 582	18,0	845	4,3	253	1,3	336	1,7	1 022	5,1	834	4,2	881	4,4
17 . . .	42 588	100	8 172	19,2	1 837	4,3	908	2,1	625	1,5	1 739	4,1	2 171	5,1	2 425	5,7
18 . . .	46 172	100	5 792	12,5	1 297	2,8	484	1,0	383	0,8	1 219	2,6	1 150	2,5	2 126	4,6
19 . . .	33 293	100	6 478	19,5	1 563	4,7	633	1,9	617	1,9	1 966	5,9	1 306	3,9	1 643	4,9
20 . . .	24 022	100	8 390	34,9	2 216	9,2	1 485	6,2	478	2,0	3 282	13,7	1 922	8,0	970	4,0
21 . . .	21 015	100	3 824	18,2	763	3,6	267	1,3	334	1,6	958	4,6	720	3,4	1 383	6,6
22 . . .	48 246	100	6 814	14,1	1 924	4,0	734	1,5	571	1,2	1 130	2,3	870	1,8	2 890	6,0
23 . . .	37 037	100	3 809	10,3	1 014	2,7	276	0,7	353	1,0	978	2,6	525	1,4	1 292	3,5
24 . . .	55 156	100	7 681	13,9	1 727	3,1	293	0,5	841	1,5	2 622	4,8	1 139	2,1	2 193	4,0
25 . . .	46 785	100	4 481	9,6	1 005	2,1	243	0,5	416	0,9	1 012	2,2	810	1,7	1 654	3,5
26 . . .	29 513	100	4 332	14,7	1 322	4,5	447	1,5	430	1,5	708	2,4	515	1,7	1 787	6,1
27 . . .	86 779	100	16 376	18,9	3 766	4,3	1 932	2,2	1 170	1,3	3 987	4,6	3 800	4,4	4 823	5,6
28 . . .	63 810	100	8 146	12,8	1 966	3,1	798	1,3	727	1,1	2 101	3,3	1 545	2,4	2 534	4,0
29 . . .	65 672	100	7 133	10,9	1 885	2,9	209	0,3	701	1,1	963	1,5	650	1,0	3 635	5,5
30 . . .	91 182	100	15 274	16,8	2 986	3,3	756	0,8	1 412	1,5	2 408	2,6	5 335	5,9	4 545	5,0
31 . . .	32 531	100	3 753	11,5	865	2,7	165	0,5	447	1,4	798	2,5	968	3,0	1 122	3,4
32 . . .	33 795	100	3 145	9,3	998	3,0	99	0,3	603	1,8	577	1,7	424	1,3	1 146	3,4
33 . . .	49 060	100	6 526	13,3	1 618	3,3	849	1,7	551	1,1	1 794	3,7	1 307	2,7	1 807	3,7
34 . . .	43 996	100	5 231	11,9	1 241	2,8	239	0,5	589	1,3	1 377	3,1	681	1,5	1 932	4,4
35 . . .	36 579	100	4 131	11,3	894	2,4	159	0,4	406	1,1	1 208	3,3	770	2,1	1 259	3,4
36 . . .	20 130	100	1 881	9,3	533	2,6	103	0,5	161	0,8	208	1,0	184	0,9	956	4,7
37 . . .	19 381	100	1 222	6,3	303	1,6	51	0,3	107	0,6	210	1,1	79	0,4	630	3,3
38 . . .	24 019	100	3 204	13,3	643	2,7	242	1,0	245	1,0	813	3,4	984	4,1	764	3,2
39 . . .	29 635	100	3 068	10,4	602	2,0	146	0,5	300	1,0	682	2,3	868	2,9	916	3,1
40 . . .	5 221	100	303	5,8	60	1,1	6	0,1	25	0,5	37	0,7	83	1,6	123	2,4
41 . . .	41 416	100	4 080	9,9	850	2,1	235	0,6	377	0,9	714	1,7	992	2,4	1 524	3,7
G.-Stadt	1 185 421	100	178 533	15,1	42 744	3,6	15 242	1,3	16 005	1,4	44 007	3,7	36 491	3,1	55 291	4,7

Ausländer ausgewählter Staatsangehörigkeiten in den Stadtbezirken nach durchschnittlicher Aufenthaltsdauer

(Quelle: Melderegister; Stand: 1. 1. 1989)

Tabelle 36

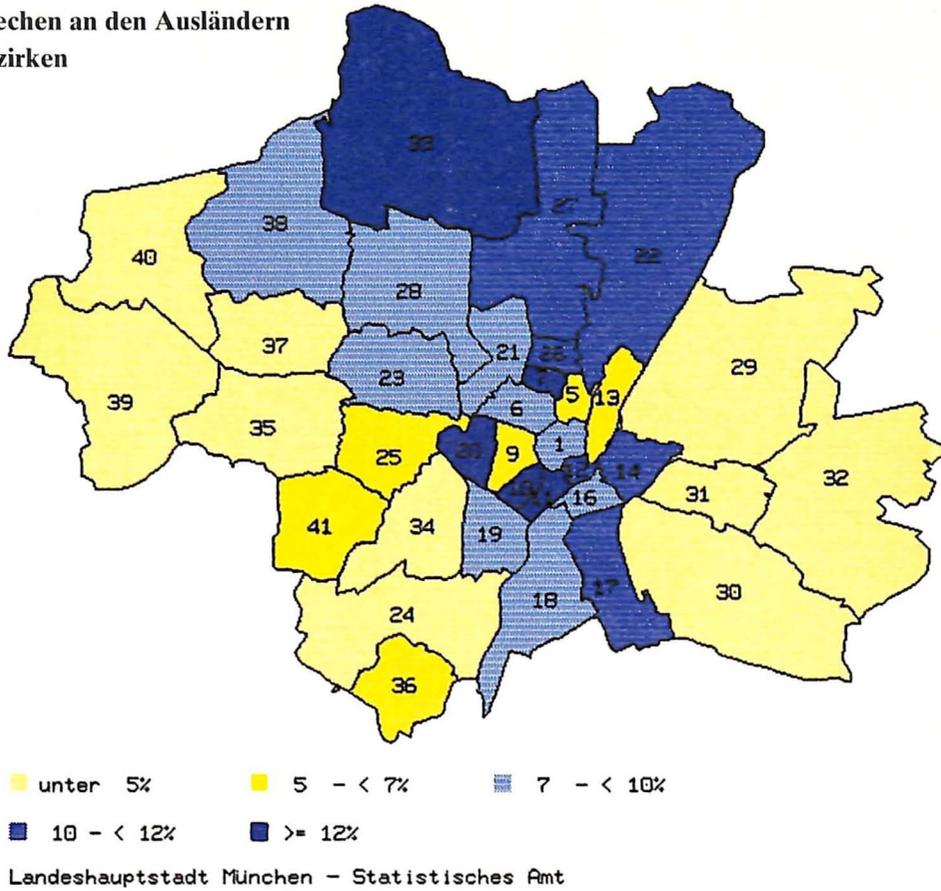
Stadt- bezirk	durchschnittliche Aufenthaltsdauer der						
	Ausländer insgesamt	darunter				Jugoslawen	Türken
		EG-Ausländer zusammen	darunter				
			Griechen	Italiener			
1	8,3	7,7	12,5	7,6	10,4	10,0	
5	9,6	8,5	11,2	7,9	11,6	9,8	
6	8,3	7,8	10,7	7,0	10,8	8,6	
7	10,0	10,2	12,4	9,3	11,1	9,6	
9	8,7	8,5	9,7	8,5	10,5	9,1	
10	8,8	8,7	10,9	6,8	10,7	8,0	
11	9,0	9,4	11,4	8,8	10,8	8,9	
12	9,6	9,6	11,9	8,6	11,4	8,2	
13	9,0	7,6	11,0	8,2	10,8	9,2	
14	9,8	9,7	12,6	8,2	11,1	9,4	
16	9,0	8,1	12,2	7,4	10,3	9,1	
17	9,5	10,5	12,2	9,5	11,0	9,5	
18	10,0	10,1	12,4	9,5	11,6	9,2	
19	9,3	10,3	11,3	11,1	10,6	8,6	
20	9,6	10,4	11,6	9,5	10,2	8,4	
21	9,0	10,0	12,4	10,3	11,1	9,2	
22	9,0	9,6	12,0	8,7	10,8	7,7	
23	10,0	10,1	11,6	9,0	10,3	8,6	
24	9,7	9,2	10,4	9,2	11,0	9,4	
25	10,1	10,2	12,3	10,1	11,1	8,6	
26	10,1	9,1	11,0	8,0	10,9	9,7	
27	9,8	10,5	12,2	9,6	10,9	9,5	
28	9,6	9,8	12,4	9,2	10,7	8,9	
29	9,4	8,1	11,5	8,3	10,3	9,3	
30	9,4	10,4	13,3	10,7	10,9	9,5	
31	9,1	9,7	11,3	9,6	10,6	8,8	
32	9,6	9,4	13,8	9,4	11,0	9,8	
33	11,1	11,6	12,5	11,2	11,1	8,6	
34	9,7	10,4	11,4	11,4	11,1	9,3	
35	8,7	9,1	11,3	9,4	9,9	8,1	
36	9,4	9,3	12,3	9,9	11,0	10,0	
37	8,7	7,3	10,5	7,8	11,0	9,8	
38	9,5	11,1	11,0	11,0	10,7	9,1	
39	9,5	10,7	10,0	11,5	10,5	8,6	
40	9,6	8,4	10,1	9,8	13,7	7,6	
41	9,1	10,3	11,2	11,3	10,3	8,4	
Stadt München	9,4	9,5	11,6	9,3	10,9	9,0	

Ausländeranteil in den zehn größten westdeutschen Städten: München liegt mit 15% an dritter Stelle und hat vergleichsweise viele jugoslawische Staatsangehörige

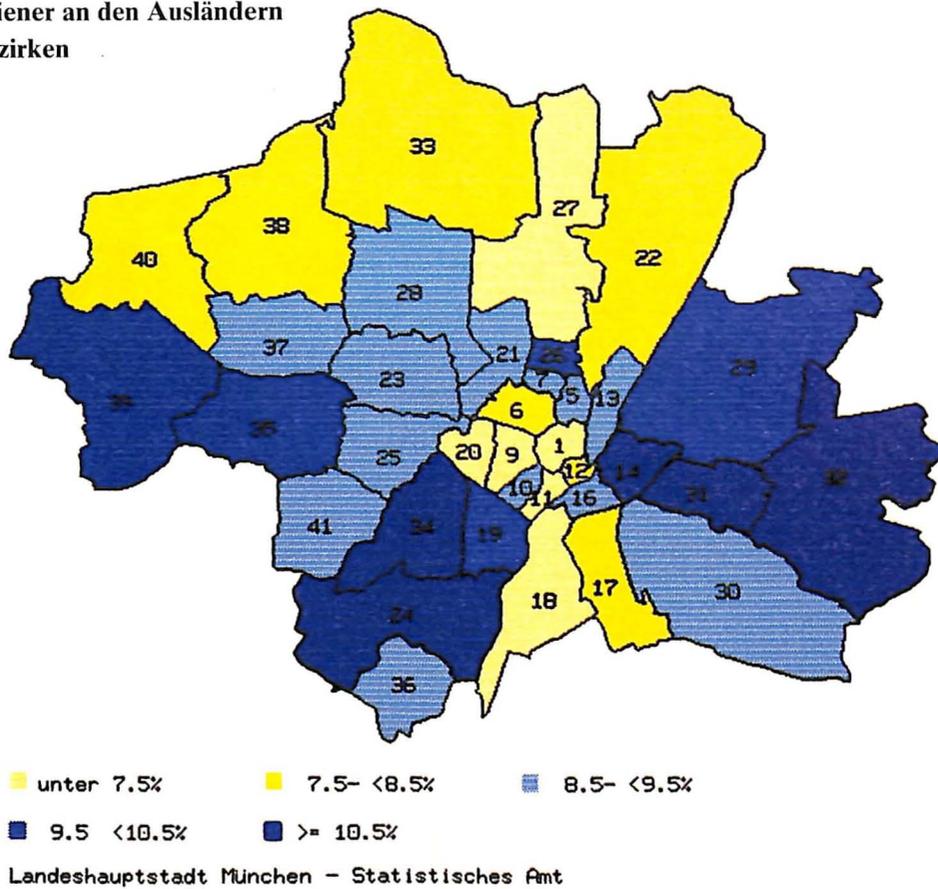
Beim Städtevergleich liegt München, die nach Einwohnern drittgrößte Stadt der Republik, mit 178 533 Ausländern zwischen Berlin (223 489) und Hamburg

(147 383) von der Ausländerdichte her aber klar an der Spitze der drei Millionenstädte (Stand: Volkszählung 1987). Neun von 100 Hanseaten, 11 von 100 Westberlinern, aber 15% der Münchner, haben keinen deutschen Paß. Erweitert man das Vergleichsspektrum auf die zehn größten westdeutschen Städte, fällt die bayerische Metropole hinsichtlich der Ausländerquote auf den dritten Rang nach Frankfurt am Main

Karte 2:
Anteil der Griechen an den Ausländern
in den Stadtbezirken



Karte 3:
Anteil der Italiener an den Ausländern
in den Stadtbezirken



Anteil ausgewählter Staatsangehörigkeiten an der ausländischen Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung in ausgewählten deutschen Städten

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 37

Stadt	Ausländische Bevölkerung													
	insgesamt		darunter											
			EG-Ausländer		darunter						Jugoslawen		Türken	
	Griechen				Italiener									
	absolut	in % d. Ges.bev.	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1	in % v. Sp. 3	absolut	in % v. Sp. 1	in % v. Sp. 3	absolut	in % v. Sp. 1	absolut	in % v. Sp. 1
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Berlin (West)	223 489	11,1	26 835	12,0	6 686	3,0	24,9	6 722	3,0	25,0	28 556	12,8	111 663	50,0
Hamburg	147 383	9,3	29 559	20,1	6 057	4,1	20,5	5 556	3,8	18,8	17 637	12,0	50 899	34,5
München	178 533	15,1	42 744	23,9	15 242	8,5	35,7	16 005	9,0	37,4	44 007	24,6	36 491	20,4
Köln	131 737	14,2	38 154	29,0	6 765	5,1	17,7	18 751	14,2	49,1	8 339	6,3	60 975	46,3
Frankfurt am Main	125 410	20,3	37 749	30,1	7 158	5,7	19,0	15 339	12,2	40,6	24 447	19,5	26 874	21,4
Düsseldorf	68 533	12,2	24 079	35,1	7 890	11,5	32,8	6 549	9,6	27,2	10 965	16,0	12 267	17,9
Stuttgart	97 726	17,7	36 280	37,1	13 542	13,9	37,3	15 691	16,1	43,2	26 676	27,3	18 172	18,6
Bremen	36 402	6,8	5 467	15,0	968	2,7	17,7	1 132	3,1	20,7	2 643	7,3	18 669	51,3
Nürnberg	53 537	11,4	16 957	31,7	7 436	13,9	43,9	6 240	11,7	36,8	9 008	16,8	17 296	32,3
Augsburg	28 675	11,8	6 300	22,0	1 409	4,9	22,4	3 493	12,2	55,4	5 111	17,8	12 351	43,1
Offenbach am Main	20 760	18,6	8 553	41,2	2 863	13,8	33,5	3 736	18,0	43,7	3 707	17,9	3 376	16,3
Ulm	13 349	12,9	3 306	24,8	515	3,9	15,6	2 017	15,1	61,0	3 189	23,9	4 640	34,8

Das Einzugsjahr von Ausländern und Deutschen in die Wohnung

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 38

Einzug in die Wohnung	Ausländer		Deutsche		Zusammen	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
vor 1970	9 783	5,9	306 147	30,5	315 930	27,1
1970-1974	18 848	11,4	126 799	12,7	145 647	12,5
1975-1979	31 845	19,3	148 108	14,8	179 953	15,4
1980-1984	49 946	30,2	215 167	21,5	265 113	22,7
1985	21 735	13,2	81 968	8,2	103 703	8,9
1986	22 812	13,8	87 409	8,7	110 221	9,4
1987	10 307	6,2	36 597	9,7	46 904	4,0

Die überwiegende Beheizung der Wohnung von Ausländern und Deutschen

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 39

Beheizung der Wohnung	Ausländer		Deutsche		Zusammen	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Fern.-Blockheizung	37 144	21,2	222 592	21,7	259 736	21,6
Zentralheizung	89 321	50,9	545 152	53,2	634 673	52,8
Etagenheizung	8 005	4,6	53 706	5,2	61 711	5,1
Einzelöfen	41 065	23,4	204 022	19,9	245 087	20,4

Von Ausländern und Deutschen bewohnte Gebäude nach dem Baujahr

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 40

Baujahr	Ausländer		Deutsche		Zusammen	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
bis 1900	19 461	11,1	59 304	5,8	78 765	6,6
1900 bis 1918	13 566	7,7	59 567	5,8	73 133	6,1
1919 bis 1948	15 977	9,1	136 733	13,3	152 710	12,7
1949 bis 1957	22 138	12,6	157 625	15,4	179 763	15,0
1958 bis 1962	23 576	13,4	145 648	14,2	169 224	14,1
1963 bis 1969	25 715	14,6	178 641	17,4	204 356	17,0
1970 bis 1977	31 635	18,0	163 163	15,9	194 798	16,2
1978 bis 1982	10 673	6,1	61 062	6,0	71 735	6,0
ab 1983	12 794	7,3	63 729	6,2	76 523	6,4

(20%) und Stuttgart (18%) zurück. Daß das Attribut Großstadt nicht unbedingt mit hohen Anteilen nicht-deutscher Bürger einhergehen muß, zeigen Dortmund mit 8%, Bremen mit 7% und Essen mit 6% Ausländeranteil, für dessen Höhe vor allen Dingen spezifische Strukturen des Arbeitsplatzangebotes ausschlaggebend sind. Wegen der Beschäftigungsschwerpunkte verschiedener Städte können Zusammen-

hänge jedoch nicht pauschal, sondern nur nach Differenzierung bezüglich der Nationalität untersucht werden, da diese ihrerseits, wie oben schon nachgewiesen, unterschiedliche Arbeitspräferenzen haben (siehe auch Tabelle 37).

Betrachtet man die ausgewählten Großstädte über 500 000 Einwohner, findet sich die bayerische Landeshauptstadt im Hinblick auf den Anteil der Ausländer

Die Anzahl der von Ausländern und Deutschen bewohnten Wohnräume*)

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 41

Zahl der Wohnräume	Ausländer		Deutsche		Zusammen	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
1	37 464	21,3	117 741	11,5	155 205	12,9
2	48 567	27,7	253 297	24,7	301 864	25,1
3	53 789	30,6	343 847	33,5	397 636	33,1
4	24 874	14,2	184 947	18,0	209 821	17,5
5	6 364	3,6	72 548	7,1	78 912	6,6
6	2 495	1,4	32 213	3,1	34 708	2,9
7	880	0,5	1 146	1,1	12 349	1,0
8	524	0,3	5 335	0,5	5 859	0,5
9 und mehr	578	0,3	4 075	0,4	4 653	0,4

*) Räume mit mindestens 6 m² (ohne Küche, Bad, WC, Flur u. a.).

Die von Ausländern und Deutschen bewohnte Fläche*)

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 42

Fläche der Wohnung	Ausländer		Deutsche		Zusammen	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<59 m ²	76 447	43,6	313 927	30,6	390 374	32,5
60-79 m ²	50 320	28,7	304 879	29,7	355 199	29,6
80-99 m ²	30 182	17,2	195 763	19,1	225 945	18,8
100 m ² und mehr	18 586	10,6	210 903	20,6	229 489	19,1

*) Fläche der gesamten Wohnung (einschließlich Küche, Bad, WC, Flur u. a.).

aus dem EG-Bereich mit 24% im Mittelfeld. Während in Stuttgart (37%), Düsseldorf (35%), Frankfurt am Main (30%) und Köln (29%) relativ mehr EG-Ausländer wohnen, liegen Hamburg (20%) und Bremen (15%) sowie Berlin (12%) hinter dem Münchener Wert (24%) zurück. Zwei Nationen der Europäischen Gemeinschaft, nämlich Griechen und Italiener, wurden bei der Volkszählung separat erhoben, so daß diese auch zum Städtevergleich herangezogen werden können. Keine der beiden anderen Millionenstädte erreicht aber nur annähernd die entsprechenden Dichtewerte der weißblauen Metropole, wobei jeweils für Griechen und Italiener nahezu identische Quoten in Berlin (3%), Hamburg (4%) und München (9%) festzustellen sind. Von den auf Tabelle 37 zusammengestellten Großstädten weisen Düsseldorf mit 12% sowie Stuttgart, Nürnberg und Offenbach am Main mit jeweils 14% höhere Griechenquoten auf als München. Auch der Italieneranteil unserer Stadt (9%) wird von

der Mehrheit der Vergleichsstädte zum Teil deutlich übertroffen. Er beträgt zum Beispiel in Offenbach 18% und in Stuttgart 16%. Geprägt wird der Ausländerbestand dieser Stadt am Neckar jedoch vom jugoslawischen Element, das mit 27% um 2%-Punkte höher liegt als in München, das aber vor allem im Kreis der Millionenstädte ebenfalls als Stadt der Jugoslawen gelten kann. In Berlin und Hamburg wohnen zusammen genommen etwa so viele Jugoslawen wie in München (VZ: 44 000), bei einem Anteil am Ausländerbestand von 12% in der Hansestadt und 13% im Westteil der Spreemetropole. Hier haben wir es demgegenüber mit einem außergewöhnlich hohen Türkenkontingent (112 000) zu tun, das genau die Hälfte der gezählten Nichtdeutschen umfaßt. Zum Vergleich: in München ist nur jeder fünfte Ausländer türkischer Staatsbürger, womit die Stadt zu den Großkommunen mit relativ geringer Türkenquote gehört.

Geringerer Wohnstandard der Ausländer; weniger Wohnfläche bei vergleichsweise höherer Mietleistung

Wie viele andere Fragestellungen aus dem sozialen Bereich ist auch der Problembereich „Wohnsituation“ für Städte im allgemeinen nur auf der Basis von Zensusergebnissen erschließbar. Die in einer entsprechenden Sonderauswertung für die Ausländer und – zum Vergleich – Deutschen ermittelten Ergebnisse werden nachfolgend dargestellt. Zu beachten ist hierbei, daß sich sämtliche Aussagen auf Personen im Privathaushalt, nicht jedoch auf Privathaushalte beziehen. Teilweise abweichende Summen sind auf fehlende oder unvollständige Angaben der Bevölkerung zurückzuführen.

Zur Wohndauer kann zusammenfassend festgehalten werden, daß lediglich 6% der Ausländer gegenüber gut 30% der Deutschen länger als 17 Jahre in der zum Zeitpunkt der Volkszählung bewohnten Wohnung lebten. Ab dem Einzugsjahr 1975 sind dann die Ausländeranteile durchgängig höher als die Deutschen. So ist zum Beispiel jeder dritte Ausländer erst in den 2½ Jahren vor dem Stichtag eingezogen, aber nur jeder fünfte Deutsche (siehe auch Tabelle 38).

Küche oder Kochnische gehören hierzulande unbestritten zum Standard eines Privathaushaltes. Die Statistik weist tatsächlich einen durchschnittlichen Versorgungsgrad von etwas unter 99% nach. Dieser wird allerdings bei den Ausländern mit gut 96% unter-, bei den Deutschen leicht überschritten. Erfragtes Ausstattungsmerkmal der Wohnung war auch die Beheizung. Etwa die Hälfte (51%) der Münchener Nichtdeutschen lebt in überwiegend zentral beheizten Wohnungen, ein Fünftel hängt an der Fernheizung, während ein knappes Viertel auf Einzelöfen angewiesen ist. Für die deutsche Bevölkerung gilt prinzipiell eine ähnliche Verteilung auf die vorgegebenen Heizungsarten (siehe auch Tabelle 39). Zugunsten einer etwas höheren Quote zentralbeheizter Wohnungen (53%) ergibt sich jedoch hier ein Einzelofenanteil, der mit 19,9% doch deutlich unter den 23,4% für die Ausländer liegt. Dem vermuteten Zusammenhang mit dem Baualter der Gebäude wurde nachgegangen und tatsächlich leben etwa 12% der Deutschen, aber 18% der Ausländer in Häusern, die vor dem Ende des Ersten Weltkriegs fertiggestellt wurden und dementsprechend zu erheblich geringeren Anteilen für die Versorgung mit zentraler Heizenergie geeignet sind (siehe auch Tabelle 40).

Als Einstieg in die Fragestellung der unmittelbaren Versorgung der Ausländer mit Wohnraum ist nun zu

prüfen, welche Wohnungsgrößentypen (gemessen an der Zahl der Räume mit einer Fläche von mindestens 6 m², ohne Küche, Bad u. ä.) sie belegen. Daran anschließend wird der Bezug Wohnungsgröße/Haushaltsgröße hergestellt.

Jeder fünfte Ausländer (ab 21 Jahre) belegt eine Einzimmerwohnung. Die spezifische Konzentration auf diesen Wohnungstyp wird beim Vergleich mit den Deutschen sichtbar, die nur zu knapp 12% in Einzimmerwohnungen leben. Auch die Münchener Wohneinheiten mit 2 Räumen sind verhältnismäßig häufiger im Besitz von Nichtdeutschen. Der Unterschied zur deutschen Bevölkerung, die zu einem Viertel (25%) in Zweizimmerwohnungen lebt, ist jedoch mit +3%-Punkten nicht mehr so groß wie beim Einraumtyp. Ebenso groß ist die Differenz der Relativzahlen bei den Dreizimmerwohnungen, denen übrigens genau ein Drittel der Stadtbevölkerung zuzurechnen ist. Allerdings liegt der Vorsprung diesmal auf Seiten der Deutschen, von denen jeder Dritte und damit die relative Mehrheit in einer Wohnung mit drei Räumen wohnt. Auch die relativ meisten Ausländer (31%) leben in Dreizimmerwohnungen. Bei größeren Wohnungen hat dann der deutsche Bevölkerungsanteil durchwegs die Majorität. Zusammengenommen belegen 30% der Deutschen, aber nur 20% der Ausländer, Wohneinheiten mit 4 und mehr Räumen der o. a. Definition (siehe auch Tabelle 41).

Da die Anzahl der Zimmer in der Regel in positivem Zusammenhang mit der Gesamtfläche der Wohnung steht, kommt es nicht unerwartet, daß nur jedem zehnten Ausländer, dagegen aber jedem fünften Deutschen eine Wohnungsfläche von mehr als 99 m² zur Verfügung steht. Am anderen Ende des Spektrums ist von einer hohen Konzentration der Nichtdeutschen zu berichten. 44% von ihnen leben auf unter 60 m² einer Wohnfläche, mit der nur ein knappes Drittel (ab 31%) der Inländer auskommen muß. Auch im Hinblick auf die flächenmäßig mittelgroßen Wohnungen ist die einheimische Bevölkerung – wenn auch geringfügig – im Vorteil. Die Hälfte der Deutschen verfügt über 60 bis 99 m² gegenüber 46% der Ausländer (siehe auch Tabelle 42). Was zur Raumzahl und Wohnfläche ausgeführt wurde, sollte nun allerdings nicht zu dem Schluß führen, daß das Gros der Ausländerhaushalte eine geringere Miete als die Deutschen zahle. Im Gegenteil entrichten relativ mehr Ausländer (50%) eine Monatsmiete von über DM 600 als deutsche Wohnungsinhaber (47%). 300 bis 599 DM zahlen 40% der deutschen und 37% der nichtdeutschen Haushalte, das ist jeweils die relative Mehrheit, während je 13% der in- und ausländischen Mieter einen Monatszins

Ausländer und Deutsche nach Mietkategorien*) in %

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 43

Monatsmiete	Ausländer in %	Deutsche in %	Zusammen in %
bis DM 299	13,3	12,6	12,7
DM 300–599	36,7	40,4	39,8
DM 600–899	31,0	29,4	23,7
DM 900–1199	11,0	10,1	10,3
DM 1200–1499	4,7	4,1	4,2
DM 1500–1999	2,4	2,4	2,4
DM 2000 und mehr	1,0	1,0	1,0

*) Monatsmiete ohne Heizung und Warmwasser, Garage u. a.

Von Ausländern¹⁾ und Deutschen durchschnittlich bewohnte Fläche sowie Quadratmetermiete nach Anzahl der Personen je Wohneinheit

(Quelle: Volkszählung vom 25. 5. 1987)

Tabelle 44

Haushaltsgrößen Zahl der Personen in der Wohnung	Durchschnittliche Wohnfläche ²⁾ je Person (m ²)		Durchschnittliche Monatsmiete (DM) je m ² Wohnfläche	
	Ausländer	Deutsche	Ausländer	Deutsche
1	38,9	50,1	12,18	9,97
2	27,2	34,1	10,74	8,82
3	21,4	27,0	9,80	8,48
4	17,5	23,5	9,22	8,20
5	15,3	21,3	8,67	8,09
6	14,1	20,8	8,80	8,38
7	12,7	16,7	8,79	8,60
8	11,5	11,8	8,86	7,50
alle Haushalte	17,9	22,5	10,26	8,18

¹⁾ Maßgebend für die Zuordnung des Haushalts ist die Zugehörigkeit des Haushaltsvorstands; dieser trägt den überwiegenden Unterhalt des Haushalts. – ²⁾ Fläche der gesamten Wohnung (einschl. Küche, Bad, WC, Flur u. a.).

von unter DM 300 entrichten (Stand: Mai 1987) (siehe auch Tabelle 43). Um die Problematik der Wohnkosten nicht nur anhand grob klassifizierter und zweidimensional aufbereiteter Statistiken zu erhellen, wurden auf der Basis einer 25%-Stichprobe des Zählungsmaterials Indikatoren errechnet, die einmal den Wohnflächenverbrauch/Person und die Monatsmiete/m² angeben (siehe auch Tabelle 44). Dabei konnte nach der Zahl der Personen in der Wohnung sowie deutschen und ausländischen Haushalten unterschieden werden. Als Ergebnis ist festzuhalten, daß die Ausländer pro Kopf 18 m² Wohnfläche beanspruchen und je m² eine Monatsmiete von DM 10,30 entrichten. Gegenüber deutschen Haushalten unterscheiden sie sich besonders dadurch, daß diese bei einer deutlich

höheren pro-Kopf-Fläche von 23 m² lediglich DM 8,20, also fast 2 DM weniger für den m² Wohnfläche bezahlen. Während der Nachweis bescheidener Wohnflächenansprüche der Ausländer durchaus der Erwartung entspricht, da es sich unter anderem bei der Münchener Wohnung doch überwiegend um eine zeitlich befristete Bleibe handelt, überrascht die hohe Diskrepanz bei der Mietleistung. Dies um so mehr, als überproportionale Anteile nichtdeutscher Münchner (siehe oben) in Altbauten wohnen, für die in der Regel eher niedrigere Quadratmetermieten angesetzt werden als in Gebäuden jüngeren Datums, in denen verhältnismäßig mehr Deutsche als Ausländer getroffen werden. Die höchste Miete, bezogen auf die Wohnfläche, wird im übrigen von Einpersonenhaus-

halten bezahlt und bei diesen findet sich auch ein maximaler Unterschiedsbetrag von DM 2,21 je m² zwischen In- (DM 9,97) und Ausländern (DM 12,18). Eine Reihe weiterer Auswertungen zur Wohnungsverorgung der Münchener Ausländer kann anhand

des Volkszählungsmaterials derzeit vorgenommen werden, würde jedoch im vorgegebenen Rahmen zu weit führen.

Dipl.-Geogr. Elmar Huss